



Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Uwe Lauterbach

Internationales Handbuch der Berufsbildung

Band 9 in der von der Carl Duisberg Gesellschaft herausgegebenen Reihe
Internationale Weiterbildung, Austausch, Entwicklung

Ernst Schmeer
Nguyen Duc Tri

Vietnam



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Impressum

Autoren

Dr. Ernst Schmeer
Professor für Berufspädagogik/Fachdidaktik Metalltechnik,
Universität Potsdam

Dr. Nguyen Duc Tri
Ass. Professor,
National Institute for Educational Development Hanoi (Vietnam)

Die Autoren danken:

Herrn Ass. Prof. Dr. Nguyen Tien Dat
National Institute for Educational Development Hanoi (Vietnam),
Abordnung als Mitglied des
Project Preparation Committee für das *Technical Education Project Vietnam*

Die Entstehung dieser Studie wurde auch gefördert durch den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten und von der Carl Duisberg Gesellschaft (CDG) durchgeführten Berufsbildungswissenschaftler austausch (BBWA) von Prof. Dr. Schmeer und von Dr. Nguyen Duc Tri

Redaktion

Uwe Lauterbach M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF),
Frankfurt am Main

Abschluss/Stand: Januar 2000 / Dezember 1999

Mit männlichen Substantiven wie Teilnehmer, Schüler usw. werden im Text – wenn der Zusammenhang keine anderen Bezüge herstellt – auch weibliche Personen angesprochen.

Inhalt

Anmerkungen zu Übersetzungen und zur Begrifflichkeit	6
Grunddaten [1996]	7
Abkürzungen	8
Einleitung	13
1 Einführung in die geographischen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen	15
1.1 Geographie und Geschichte	15
1.2 Politische und gesellschaftliche Entwicklung	16
2 Zuständigkeiten und Träger im Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungswesen	22
2.1 Gesetzliche Grundlagen	22
2.2 Nationale, regionale und lokale Kompetenzen	23
2.3 Arbeitsverwaltung	23
2.4 Finanzierung, Kosten	23
3 Übersicht über das Bildungswesen	26
Grafik	26
Grunddaten	27
3.1 Struktur, historische Entwicklung	28
3.1.1 Historische Entwicklung	28
3.1.2 Aktuelle Entwicklung und Überblick der Bildungswege	30
3.2 Schulpflicht und Teilzeitschulpflicht	35
3.3 Vorschulerziehung, Elementarbereich	35
3.4 Primarbereich	36
3.5 Sekundarbereich I [lower secondary]	36
3.6 Sekundarbereich II [upper secondary]	38
3.7 Tertiärbereich (Hochschulwesen)	42
3.8 Weiterbildung [Continuing Education]	46
3.9 Reformen	47
4 Berufliches Bildungswesen	49
4.1 Übertritt, Verteilung, Kritik/Bedeutung und Bereiche der Berufsbildung	49
4.1.1 Historischer Hintergrund	49
4.1.2 Dominante Formen der Berufsbildung	51
4.2 Berufliche Vollzeitschulen	55
4.3 Ausbildung nur im Betrieb	58
4.4 Reform der beruflichen Bildung	58
4.5 Berufsbildungsforschung	63
5 Weiterbildung und berufliche Weiterbildung	65

6	Personal im beruflichen Bildungswesen	67
6.1	Lehrer an beruflichen und technischen Schulen	67
6.1.1	Allgemeine Entwicklung	67
6.1.2	Vietnamesisch-deutsches Projekt Berufsbildungsprogramm Vietnam	70
6.2	Betriebliche Ausbilder	71
7	Länderübergreifende Mobilität, Internationale Berufsbildungszusammenarbeit	73
7.1	Allgemeine Übersicht	73
7.2	Südostasiatische Nachbarländer im Rahmen von SEAMEO	74
7.3	Berufsbildungszusammenarbeit mit Deutschland	75
8	Zusammenfassung	76
9	Literatur	78
9.1	Weiterführende Literatur	78
9.2	Benutzte Literatur	78
10	Dokumente, Rechtsgrundlagen	80
10.1	Gesetze, Verordnungen	83
10.1.1	Bildungsgesetz mit Artikeln über Berufsbildung	83
10.1.2	Wichtige Verordnungen	85
10.2	Ausbildungsordnungen	87
10.2.1	Ausbildungsplan Facharbeiter für Wasserver- und -entsorgung	87
10.2.2	Ausbildungsplan Facharbeiter für Elektrotechnik und Automatisierung (Mittlere Berufsschule – Facharbeiter mit Hochschulreife)	89
10.2.3	Ausbildungsplan Baumaschinenführer	89
10.3	Anschriften	91
	Register	94
	Organigramm Schul-, Ausbildungs- und Weiterbildungswesen	98

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

Tab. 1: Anteile am Bruttoinlandsprodukt seit 1991 [in %]	18
Tab. 2: Jährliche Wachstumsraten [in konstanten Preisen von 1989]	19
Tab. 3: Studiengebühren, Haushaltsvorgaben, Ausgaben [1995, in 1 000 Dong] Institutionen mit Haushaltsmitteln und private Institutionen	24
Tab. 4: Zahl der Schüler und Studenten [in %]	27
Tab. 5: Schüler und Studenten nach Bildungsbereichen [in 1 000]	27
Tab. 6: Schulbesuchsquote nach Bildungsbereichen [in 1 000]	27
Tab. 7: Bevölkerung nach Bildungsstand [in %]	27
Tab. 8: Schüler und Studenten nach Bildungsbereichen, differenziert [in 1 000]	27
Tab. 9: Bildungswesen, Übergänge und Bildungsverläufe	32
Tab. 10: Verteilung der Stadt- und Landbevölkerung im Alter von fünf Jahren und darüber nach den Bildungsabschlüssen (1989-1994) [Angaben in %]	33
Tab. 11: System der Abschlüsse und Stufen in allgemeiner und beruflicher Bildung	34
Tab. 12: Anmeldungen im Vorschulbereich (1985-1995), prozentuale Abweichungen von 1985 [1985 = 100%]	35
Tab. 13: Anmeldungen zum Primarbereich und zu den Sekundarbereichen I und II seit 1985 [1985 = 100%]	36
Tab. 14: Stundentafel Sekundarbereich I	37
Tab. 15: Stundentafel Sekundarbereich II	38
Tab. 16: Stundentafel des reformierten Sekundarbereichs II nach Fachrichtungen	39
Tab. 17: Anmeldungen in den verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsstufen* (Schuljahr 1985-1995)	41
Tab. 18: Hochschuleinrichtungen und Einschreibungen, Studienjahr 1995	42
Tab. 19: Anstieg der Einschreibungen im Hochschulbereich nach Art der Institution, Schuljahr 1991-1995 (1)	44
Tab. 20: Anstieg der Einschreibungen im Hochschulbereich nach Art der Institution, Schuljahr 1991-1995 (2)	45
Tab. 21: Anmeldungen in allgemeiner und beruflicher Sekundarbildung	51
Tab. 22: Anzahl der Berufsschulen u. Anmeldungen nach Berufsbereichen (1990-1996)	53
Tab. 23: Technische Sekundarschulen und Anmeldungen nach Berufsbereichen - Langzeitform- (1990-1998)	54
Tab. 24: Statistische Daten der Berufsschulen, Schuljahr 1996-1997	56
Tab. 25: Statistische Daten der Technischen Sekundarschulen, Schuljahr 1996-1997	56
Tab. 26: Anmeldungen in der Berufsbildung (Langzeit-Programm)	58
Tab. 27: Entwicklungsplan zur Berufsbildung	60
Tab. 28: Entwicklungsplan zur Technikerausbildung	60
Tab. 29: Lehrer für berufliche Bildung [Anzahl absolut]	60
Tab. 30: Entwicklungsplan für Berufsbildungsinstitutionen bis zum Jahr 2000	61
Tab. 31: Statistik zur Technischen Lehrerbildung, Hochschulen oder Fachschulen, Schuljahr 1996-1997 (Stand: 31.12.1996)	69

Anmerkungen zu Übersetzungen und zur Begrifflichkeit

*technical education, vocational education, vocational training**

Bei der direkten Übersetzung der englischen Bezeichnung *technical education* and *vocational education* in „Technische und berufliche Bildung“ wird auf die Differenzierung im englischen Sprachraum in *technical education* and *vocational education* bezug genommen.

Technical education bezieht sich auf Ausbildungsbereiche, die traditionell mehr theoriebetont sind, wie Laboranten, Techniker, Buchhalter, Manager – also nicht nur auf die *technische Bildung*, die im deutschen Sprachraum auf die Anwendung der Naturwissenschaften durch die Ingenieurwissenschaften und deren praktische Nutzbarmachung durch sachverständige und fachmännische Anwendung [Handwerk, Kunst(werk)] bezogen wird. Besonders betont werden im Deutschen die *Techniken* (Methoden) des Vorgehens, z.B. Klaviertechnik, Schmiedetechnik.

Von der *technical education* getrennt besteht die *vocational education*, die sich auf mehr manuelle und „einfachere Tätigkeiten“ bezieht. Diese Definitionen werden z.B. von der UNESCO so verwendet. Innerhalb der Europäischen Union wird noch einmal differenziert zwischen *vocational education* (schulisch orientierte Berufsbildung) und *vocational training* (betriebliche Ausbildung), als Abkürzung *VET*.

Einen ganzheitlichen Begriff, der das gesamte Konzept der beruflichen Erziehung abdeckt, gibt es als englische Bezeichnung nicht. Um den im deutschen Sprachraum mit *beruflicher Bildung* definierten Bereich darzustellen muß im Englischen die Bezeichnung *Technical and Vocational Education and Training (TVET)* verwendet werden.

Dieser deutsche Begriff, der als Grundlage eine Berufsbildungstheorie hat, umfaßt die berufliche Erst- und Weiterbildung in allen Lernbereichen. Er verkörpert auch den Anspruch der Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung. [Vgl. dazu auch: Beck, Klaus: Theorieansätze in: Arnold; Lipsmeier (Hrsg.): Handbuch der Berufsbildung: Opladen: Leske + Budrich, 1995, S. 457-464; Werner. Heinz / Bennett, Roger -/ König, Ingeborg: Glossar zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Englisch-Deutsch/ Deutsch-Englisch. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit. Nürnberg 1986. 287 S. und Anhang].

* Verfaßt von Lauterbach

Grunddaten [1996]¹*Sozialistische Republik Vietnam/Công-Hòa xã-hội, chủ-nghĩ Việt.Nam/VN*

Fläche [km ²]	331 700
Bevölkerungsdichte [Einw./km ²]	232
Einwohner [Mio.]	76,7
Davon Ausländer [in %]	-
Alter [Anteil an der Gesamtbevölkerung] [in %]	
bis 15 Jahre	39
15 bis 20 Jahre	-
über 64 Jahre	5
15 bis 65 Jahre	59
Erwerbstätige [Bevölkerung 15-65 Jahre] [in %]	
insgesamt [in % Gesamtbevölkerung]	47
bis 20 Jahre	-
bis 30 Jahre	-
Erwerbslose [in %]	
Insgesamt	5,8
bis 20 Jahre [in % der Altersgruppe]	18,2
bis 25 Jahre [in % der Altersgruppe]	-

Wirtschaftsschwerpunkte [1996] [in %]

Sektor	Erwerbstätige	Anteil am Bruttoinlandsprodukt
Primär/Landwirtschaft	69,8	27,5
Sekundär/Produktion	10,6	30,7
Tertiär/Dienstleistung	19,6	42,0

Wirtschaftsleistungen [1997]

Bruttosozialprodukt [in Mrd. Dong]	258 609
Pro-Kopf-Einkommen [in \$]	370

1 ADB/MOET; Interim Report. Technical Education Project 1997, Munzinger Archiv/JH-Länder aktuell 1996, Statistical Yearbook. 1996.

Abkürzungen

ADB	Asian Development Bank Asiatische Entwicklungsbank
AOTA	Advisory Technical Assistance Beratende Technische Unterstützung
BOET	Bureau of Education and Training* Büro für Erziehung und Ausbildung
CAMDU	Curriculum and Materials Development Unit Gremium zur Entwicklung von Curricula Lernmaterialien
DACUM	Design bzw. Develop a Curriculum ² Besonderes Verfahren zur Entwicklung eines Curriculum
DFP	Department of Finance and Planning Abteilung für Finanzen und Planung
DOET	Department of Education and Training (Provincial)* Abteilung für Erziehung und Ausbildung (Provinz)
DOLISA	Department of Labour, War Invalids and Social Affairs Abteilung für Arbeit, Behinderte und Soziale Angelegenheiten
DTEVT	Department of Technical Education and Vocational Training* Abteilung für technische und berufliche Bildung
DVT	Department of Vocational Training* Abteilung für Berufsausbildung
E & T	Education and Training* Bildung und Ausbildung
ESC	Employment Service Center Zentrum für Beschäftigungsvermittlung
ESO	Employment Service Office Amt für Beschäftigungsvermittlung
GDP	Gross Domestic Product Bruttoinlandsprodukt
GOV	Government of Vietnam Regierung von Vietnam

2 Die DACUM-Methode zur Entwicklung beruflicher Curricula und Lehrpläne wurde entgegen der weitverbreiteten Meinung nicht in den USA entwickelt, sondern an einem Community College in Kanada und erst später in die USA „importiert“. DACUM (**D**esign bzw. **D**evelop a **C**urriculum) ist eine Methode, die die Identifikation der curriculumrelevanten Inhalte beruflicher Facharbeit unter Hinzuziehung der Facharbeiter selbst und unter Moderation geschulter *Facilitators* ermöglicht. Weltweit und vor allem in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit haben sich DACUM und verwandte Methoden als bedeutende Instrumente der Curriculumentwicklung etabliert. DACUM ist zwar nicht Forschung im engeren Sinne, aber im Hinblick auf seine internationale Verbreitung ein bedeutendes Entwicklungsinstrument. (Grollmann, Philipp unveröffentlichtes Typoskript).

Vietnam

GSO	General Statistics Office Allgemeines Statistisches Amt
HCMC	Ho Chi Minh City Ho Chi Minh - Stadt
HDI	Human Development Index Index für humane Weiterentwicklung
HRD	Human Resources Development Entwicklung der Humanressourcen
HRM	Human Resource Management Verwaltung der Humanressourcen
ILO	International Labour Organization Internationale Arbeitsorganisation
LMSS	Labor Market Signaling System Datensystem für den Arbeitsmarkt
MARD	Ministry of Agriculture and Rural Development Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
MEC	Monitoring and Evaluation Committee (Key Schools) Komitee zur Beobachtung und Bewertung (Schlüsselschulen)
MIS	Management Information System Verwaltungsinformationssystem
MOET	Ministry of Education and Training* Ministerium für Erziehung und Ausbildung
MOF	Ministry of Finance Ministerium für Finanzen
MOH	Ministry of Health Ministerium für Gesundheit
MOI	Ministry of Industry Ministerium für Industrie
MOLISA	Ministry of Labour, War Invalids and Social Affair Ministerium für Arbeit, Kriegsversehrte und Soziale Angelegenheiten
MOHTE	Ministry of Higher Technical Education* Ministerium für höhere Technische Bildung
MPI	Ministry of Planning and Investment Ministerium für Planung und Investitionen
NCEP	National Center for Employment Promotion Nationales Zentrum für Beschäftigungsförderung
NEC	National Education Council Nationaler Bildungsrat
NIED	National Institute for Educational Development Nationales Forschungsinstitut für Bildungsentwicklung
NTEC	National Technical Education Committee* Nationales Komitee für Technische Bildung

Vietnam

ODA	Official Development Assistance Offizielle Entwicklungshilfe
PCC	Project Coordinating Committee Komitee zur Projektkoordinierung
PETB	Provincial Education & Training Board* Provinzbehörde für Erziehung und Ausbildung
PIU	Project Implementation Unit Projekteinsatzeinheit
PPC	Project Preparation Committee/Provincial People's Committee Komitee zur Projektvorbereitung/Volkskomitee auf Provinzebene
PPTA	Project Preparatory Technical Assistance Technische Unterstützung zur Projektvorbereitung
PSC	Project Steering Committee Komitee zur Projektsteuerung
SEAMEO	South East Asian Ministers of Education Organization Organisation der südostasiatischen Erziehungsminister
SDMS	Skill Development and Labour Market Study Studie zur Facharbeitsentwicklung und zum Arbeitsmarkt
SLE	Survey on Labour and Employment 1996 Übersicht zur Arbeit und Beschäftigung
SPC	State People's Committee Volkskomitee auf Landesebene
STD	Secondary Technical* School Diploma Diplom für die Technische Sekundarschule
STS	Secondary Technical* School Technische Sekundarschule
SVS	Secondary Vocational* School Berufliche Sekundarschule
TA	Technical Assistance Technische Unterstützung
TTTC	Technical Teacher Training College Hochschule für Technische Lehrerbildung
TVET	Technical and Vocational Education and Training* Berufliche Bildung*
TOR	Terms of Reference Aufgabenbereich
UNDP	United Nations Development Plan Entwicklungsplan der Vereinten Nationen
VEFSS	Vietnam Education Finance Sector Study Vietnam-Sektorstudie zur Bildungsfinanzierung
VNU	Vietnam National University Nationale Universität von Vietnam

VTC	Vocational Training Center Berufsausbildungszentrum
VTS	Vocational Training School Berufsschule
♂	männlich (Symbol in Tabellen)
♀	weiblich (Symbol in Tabellen)
♂+♀	= Addition von ♂+♀ [absolut], oder Durchschnitt von ♂+♀ [in %]

* Vgl. dazu: Anmerkungen zu Übersetzungen und zur Begrifflichkeit, S. 5.

Einleitung

Vietnam befindet sich im Übergangsstadium von der Plan- zur Marktwirtschaft mit einem noch ausgeprägten primären Sektor, der infolge des strukturellen Wandels zugunsten von Industrie und Dienstleistungen eine geringere Wachstumsrate (1996: 4,8%) aufweist als beispielsweise der Industriesektor mit 14%. Der zwischen 1993 und 1995 forciert feststellbare Strukturwandel führte zu einer veränderten Aufteilung des Bruttoinlandsproduktes gegenüber vergangenen Jahren mit Anteilen der Land- und Forstwirtschaft/Fischerei von etwas über 27%, der Industrie und Bauwirtschaft von ca. 30% und des Handels und der übrigen Dienstleistungen von über 42% im Jahr 1996.

Generell wird mit einer Fortsetzung dieser strukturellen Entwicklung gerechnet, so daß auch zukünftig ein gesamtwirtschaftliches Wachstum, das seit Beginn der neunziger Jahre zwischen 8% und 9,5% lag, in dieser Größenordnung erwartet werden kann. Diese Indikatoren lassen Vietnam als einen relativ günstigen Investitionsstandort erscheinen, der bei ansprechenden Rahmenbedingungen das Auslandskapital zur fortschreitenden Industrialisierung des Landes dringend benötigt. In jüngster Zeit ist jedoch eine deutliche Verringerung der Investitionsbereitschaft des Auslandes zu beobachten, deren Ursachen in der nicht konsequent genug fortgeführten Reformpolitik der Regierung gesehen werden muß. Vorgesehene Investitionserleichterungen wurden nicht realisiert, bürokratische Hemmnisse führen zu Verzögerungen der Investitionsmaßnahmen und hohe Steuerbelastungen lassen kein investitionsfreundliches Klima entstehen. Dennoch ist die gegenwärtige Wirtschaftslage durch eine weiterhin ansteigende Binnennachfrage gekennzeichnet, das industrielle Wachstum und die Bautätigkeiten verstärken sich und ein expandierender Außenhandel ist zu verzeichnen.

Wenn strukturelle Veränderungen greifen sollen, wie beispielsweise eine bestimmte Anzahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten – die immer noch mehr als die Hälfte der arbeitenden Bevölkerung ausmachen – durch Umstrukturierungen in den Industriesektor geleitet werden, dann müssen entsprechende Bildungsmaßnahmen rechtzeitig zur Wirkung kommen. Für das gesamte Bildungssystem wurde aus den angeführten Gründen eine Neustrukturierung eingeleitet, die den Anforderungen eines marktwirtschaftlich orientierten Wirtschaftssystems besser entsprechen soll.

Im Rahmen einer Politik zur Entwicklung der Humanressourcen Vietnams soll durch die Regierung ein *Nationaler Bildungsrat* [National Education Council] eingerichtet werden, mit dem *Komitee für berufliche Bildung* [Technical and Vocational Education and Training Committee] als einem der vier Subkomitees. Dieses TEVT-Komitee wird für diesen Bereich der Beruflichen Bildung die politischen Richtlinien etablieren und realisieren, die jetzt noch in Händen verschiedener Institutionen sind.

Nur mit einem entsprechend starken Gremium auf Regierungsebene können die vorgesehenen Umgestaltungen im Bildungswesen Vietnams und hier insbesondere im System der Beruflichen Bildung in dem vorgegebenen Zeitraum durchgeführt werden, wozu gegenwärtig und zukünftig die Unterstützung durch ausländisches Expertenwissen notwen-

dig sein wird. Ein maßgebender Faktor bezüglich der Effizienz des Berufsbildungssystems wird in der mit politischer Sensibilität zu realisierenden Kompetenzabstimmung zwischen den beiden für die berufliche Bildung zuständigen Ministerien; dem Ministerium für Erziehung und Ausbildung [MOET] und dem Ministerium für Arbeit, Kriegsversehrte und Soziale Angelegenheiten [MOLISA] zu sehen sein, damit nachteilige Auswirkungen auf die Berufsbildung vermieden werden.

Ab Juni 1999 trat für die berufliche Bildung eine Änderung der Zuständigkeit ein, die nach Verabschiedung des Bildungsgesetzes der Sozialistischen Republik Vietnam v. 02.12.1998 von dem Ministerium für Erziehung und Ausbildung [Ministry of Education and Training, MOET] auf das Ministerium für Arbeit, Kriegsversehrte und Soziale Angelegenheiten [Ministry of Labour, War Invalids and Social Affairs, MOLISA] übertragen wurde. Die weiteren Auswirkungen zu den eingeleiteten Reformmaßnahmen hinsichtlich der Neustrukturierung der beruflichen Bildung können aufgrund dieser bildungspolitischen Entscheidung zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht kommentiert werden.

1 Einführung in die geographischen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen

1.1 Geographie und Geschichte

Die Sozialistische Republik Vietnam ist ein tropisches Küstenland mit einer Landgrenze zu China (1 281 km), zu Laos (1 555 km) und zu Kambodscha (982 km) und einer Küstenlinie von 3 818 km Länge, die im Norden an den Golf von Tonking, dann an das Südchinesische Meer und im Süden an den Golf von Thailand grenzt. Die Landfläche beträgt 331 700 m² und kann in fünf geographische Regionen, die Küste, die Flußdeltas, das Zentralgebiet, das Hochland und die Berglandschaft, unterteilt werden. Das tiefer liegende Küstengebiet hat eine Ausdehnung von ca. 24 000 km², und etwa 47 500 km² umfassen die Mündungsgebiete des Roten Flusses im Norden und des Mekong im Süden des Landes. Rund 80% der Oberfläche Vietnams besteht aus Bergland, Hochplateaus und Dschungelwäldern, Gebiete, die eine geringe landwirtschaftliche Nutzung ermöglichen.

Vietnam hat eine über 4 000jährige Geschichte. Die Geburtsstätte der vietnamesischen Zivilisation wird nach schriftlicher Überlieferung im Mündungsgebiet des Roten Flusses lokalisiert und geht auf das Jahr 43 v. Chr. zurück. In dem folgenden Jahrtausend stand Vietnam unter chinesischer Kolonialherrschaft, die einen weitreichenden Einfluß auf Kultur und Zivilisation dieses Landes ausübte. Im frühen 16. Jahrhundert kam es zu ersten Kontakten mit portugiesischen Händlern und Missionaren, und im Jahr 1615 erfolgte durch den französischen Jesuitenpater Alexandre de Rhodes die Umschreibung der vietnamesischen Sprache in das lateinische Alphabet.

Frankreich eroberte Vietnam 1884. Im Vertrag von Hue mit der Nationalregierung wurde Frankreich als Schutzmacht bestätigt. Die Südregion, Cochinchina, wurde französische Kolonie, während die zentralen und nördlichen Regionen zu französischen Protektoraten erklärt wurden. Nach dem zweiten Weltkrieg führte Frankreichs Anspruch auf die indochinesischen Kolonien zum Ausbruch des Ersten Indochinakrieges, der 1954 mit der Niederlage der Franzosen in *Dien Bien Phu* beendet wurde. Als Ergebnis der Genfer Indochinakonferenz (1954) wurde Vietnam am 17. Breitengrad in die *Demokratische Republik von Nordvietnam* unter einer nationalkommunistischen Regierung mit Unterstützung der Sowjetunion und der *Republik von Südvietnam* mit der Unterstützung der Vereinigten Staaten von Amerika (USA) aufgeteilt. Da sich Südvietnam einer Wiedervereinigung widersetzte, kam es ab 1959 zu einem Guerillakrieg zwischen den beiden Landesteilen, und nach mehreren militärischen Zwischenfällen brach zwischen den USA und Nordvietnam 1965 der Zweite Indochinakrieg aus, der 1975 durch den Sieg der Vietnamesen beendet wurde. Im Jahr 1976 kam es zur Wiedervereinigung beider Landesteile und zur Gründung der *Sozialistischen Republik von Vietnam* mit der Hauptstadt Hanoi.

1.2 Politische und gesellschaftliche Entwicklung

Politische Struktur

Nach der neuen Verfassung von 1992 ist Vietnam eine Sozialistische Republik, deren Staatsgewalt durch die vom Volk gewählte Nationalversammlung ausgeübt wird. Die Nationalversammlung wählt aus ihrer Mitte den Staatspräsidenten und den Ministerrat. Durch den Staatspräsidenten werden der Premierminister, die Vizepräsidenten und der Oberste Richter und Staatsanwalt ernannt und entlassen. Der Staatspräsident ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Vorsitzender des Nationalen Verteidigungs- und Sicherheitsrates. Durch die Nationalversammlung (Wahlperiode fünf Jahre) wird unter Anerkennung der Führungsrolle der Kommunistischen Partei Vietnams (92% der 395 Abgeordneten sind Mitglieder der KP) über die sozio-ökonomischen Entwicklungspläne, die nationalen Finanzen und die Währungspolitik entschieden. Die Kommunistische Partei Vietnams hält an ihrem alleinigen Führungsanspruch fest unter Tolerierung von Maßnahmen, die für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Landes von Bedeutung sind.

Vietnam besteht aus 58 Provinzen, deren Verwaltungsstrukturen in Distrikte und Kommunen (Städte, Gemeinden) aufgeteilt sind, und aus den drei unabhängigen Städten Hanoi, Ho Chi Minh Stadt und Haiphong.

Bevölkerung, ethnische Minderheiten

Die Bevölkerung mit 76,7 Mio. (1997) umfaßt 54 ethnische Gruppen, von denen die *Kinh* [Viet] mit einem Anteil von 85% die stärkste Volksgruppe darstellen. Die jährliche Wachstumsrate liegt mit 2,2% etwas über der Wachstumsrate von Indonesien und Thailand und ist niedriger als die von Malaysia und den Philippinen. Fast 39% der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre, 59% sind zwischen 15 und 64 Jahre alt und die restlichen 5% haben ein Alter über 65 Jahre. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 63 Jahren (Frauen: 63,8 Jahre, Männer: 59,4 Jahre).

Den Angehörigen der ethnischen Minderheiten (ca. 13% der Bevölkerung), die im Zentralen Hochland beheimatet sind, waren im Gegensatz zu den Angehörigen dieser Minderheiten, die ihre Heimat in dem Nördlichen Bergland gefunden hatten, einer andauernden Assimilierungspolitik ausgesetzt, so daß in diesen Gebieten (Zentrales Hochland) Widerstandsbewegungen gegen die Zentralregierung entstanden.

Religion

Als traditionell bedeutendste Religionen hatten sich infolge der chinesischen Herrschaft der *Mahayana-Buddhismus*, der *Konfuzianismus* und der *Taoismus* verbreitet. Erst ab dem 17. Jahrhundert konnte der *Katholizismus* in Südvietnam und in einigen Regionen Nordvietnams eine bedeutende Stellung erreichen. In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts hatten sich als neue Religionen *Caodai* (gegr. 1926) und *Hoa Hao* (gegr. 1939) manifestiert, die vorwiegend in Südvietnam (ca. 2 Mio. Gläubige) existieren. Das kom-

unistische Vietnam gewährt offiziell freie Religionsausübung, und der katholischen Kirche (ca. 6 Mio. Gläubige) blieb die Priesterausbildung erhalten.

Durch die Reformpolitik hat sich auch für die Religionsgemeinschaften eine Lockerung bisheriger staatlicher Einschränkungen dadurch ergeben, daß sich Staat und Partei zur Religionsfreiheit bekennen. Die Erhaltung gesellschaftlicher Wertevorstellungen wird als wichtige Rolle der Religionsgemeinschaften angesehen, deren zeitweise Diskriminierung in vergangenen Jahrzehnten als Fehler eingesehen wird. Trotz staatlicher Aufsicht haben die größeren Freiräume der Religionsgemeinschaften das religiöse Leben seit der *doi-moi-Aera* (ab 1986) intensiviert und auch die Aktivitäten der Klöster und Gemeinden im sozialen Bereich gestärkt.

Soziale Sicherung

In Vietnam bestand lange Zeit ein System der sozialen Sicherheit, das Sozialleistungen an Betroffene unentgeltlich gewährt hatte. Seit dem Ende der achtziger Jahre wurde dieses System sukzessive verändert bzw. abgebaut. Es funktioniert daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr. Ein neues Sozialsystem mit Einführung einer Kranken- und Rentenversicherung für Arbeitnehmer, mit Hilfsmaßnahmen für Arbeitslosigkeit und Programmen zur Bekämpfung von Armut und Unterernährung wird erst nach und nach aufgebaut. Für Menschen in besonderen Notsituationen wurde ein Sozialfonds geschaffen, aus dem soziale Hilfsmaßnahmen gewährt werden können.³

1.3 Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt, Berechtigungswesen

Wirtschaftsstruktur

Durch die eingeleitete Wirtschaftsreform zu marktwirtschaftlichen Strukturen wurden insbesondere im informellen Wirtschaftssektor durch wirtschaftliche Aktivitäten der Privathaushalte eine Verbesserung der Versorgungslage von weiten Teilen der Bevölkerung erreicht. Seit Beginn der neunziger Jahre war durch den Strukturwandel ein deutlicher Anstieg des Industrie- und Dienstleistungsbereiches eingetreten, während der Primärbereich einen kontinuierlichen Rückgang zu verzeichnen hatte. Das reale gesamtwirtschaftliche Wachstum wies in diesem Zeitraum jährliche Wachstumsraten zwischen 8 und 9,5% auf. Im vergangenen Jahr haben Land-, Forstwirtschaft und Fischerei mit einem Anteil von ca. 27%, Industrie und Bauwirtschaft mit ca. 30% und der Dienstleistungssektor mit ca. 42% zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) beigetragen (Tab. 1).

Dennoch gehört Vietnam mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 360 US\$ (1997) zu den ärmsten Entwicklungsländern, auch wenn andererseits der *Human Development Index* (HDI) mit 0,54, der einen Anhaltspunkt für die Lebensqualität eines Landes unter Berücksichtigung von Alphabetisierung, Kindersterblichkeit und Lebenserwartungen liefert, Vietnam in die Gruppe der Länder mit mittlerem Pro-Kopf-Einkommen einordnet.

3 Vergl. Munzinger Archiv/IH Länder aktuell 1997; Vietnam, S. 19/20.

Die katastrophale Infrastruktur in weiten Teilen des Landes ist ein enormes Hindernis bei der weiteren Industrialisierung des Landes, dem nur durch verstärkte Auslandsinvestitionen begegnet werden kann. Das Interesse des Auslandes an Investitionen in Vietnam hat einen gewissen Rückgang zu verzeichnen, der auf mangelnde Konsequenz der Regierung in der Durchführung der Reformmaßnahmen, auf bürokratische Hindernisse als Relikt der Planwirtschaft und auf relativ hohe Steuerbelastungen zurückgeführt werden kann.

Tab. 1: Anteile am Bruttoinlandsprodukt seit 1991 [in %]⁴

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
<i>Land-, Forstwirtschaft und Fischerei,</i>	40,5	33,9	29,9	28,7	27,5	27,2
<i>davon</i>						
Landwirtschaft	33,7	27,5	25,2	23,8	23,5	22,5
Forstwirtschaft	3,2	2,5	2,0	1,9	1,8	1,7
Fischerei	3,6	3,9	2,7	3,0	2,2	3,0
<i>Industrie,</i>	23,8	27,3	28,9	29,6	30,0	30,7
<i>davon</i>						
Bergbau	3,0	3,8	3,8	3,9	3,9	4,0
Öffentl. Versorgungsbetrieb	1,5	1,5	1,4	1,5	1,6	1,7
Verarbeitendes Gewerbe	15,3	16,4	16,3	16,6	17,4	18
Bauwesen	4,0	5,6	7,4	7,6	7,1	7,0
<i>Dienstleistung,</i>	35,7	38,8	41,2	41,7	42,5	42,1
<i>davon</i>						
Transport und Kommunik.	3,7	4,2	4,4	4,1	3,9	4,1
Handel, Materiallieferung	12,7	13,8	12,8	13,6	13,6	13,2
Finanz., Banken und Vers.	1,4	1,4	1,7	2,0	2,5	2,4
Öffentl. Verwaltung, Wissenschaft,	8,9	8,8	10,5	10,7	10,2	10,7
Bildung und Sport						
Beherbergungsgewerbe, Kleingewerbe	9,0	10,6	11,7	11,3	12,2	11,7
<i>Insgesamt</i>	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Obwohl die Landwirtschaft nach Produktion und Beschäftigungsanteil der wichtigste Wirtschaftssektor darstellt, sind die Wachstumsraten stetig zurückgegangen und liegen gegenwärtig bei ca. 5%. Einen Schwerpunkt der Landwirtschaftsproduktion stellt der Nasseisanbau dar, dessen Produktivität durch Maschineneinsatz und Arrondierung zersplitterter Anbauflächen noch gesteigert werden könnte.

Der Strukturwandel hat zur Weiterentwicklung der industriellen Produktion beigetragen, deren Wachstumsraten über 12% liegen und bei Fortführung der Investitionsmaßnahmen eine weitere Steigerung erwarten lassen. Der größtenteils veralteten Schwerindustrie im Norden des Landes, die überwiegend in Staatsbetrieben geführt wird, stehen Betriebe der Leichtindustrie im Süden des Landes gegenüber, von denen ein immer größerer Anteil aus neugegründeten Privatunternehmen [joint ventures] besteht. Die Bekleidungs- und Lederindustrie hat in Staats- und Privatbetrieben durch ausländische Unterstützung inter-

4 GSO 1996, Statistical Yearbook. 1995.

nationalen Erfolg zu verzeichnen und weist neben Erdöl und Reis den höchsten Exportanteil auf.

Innerhalb des Dienstleistungsbereiches sind insgesamt Steigerungsraten von über 9% vorhanden, die in den einzelnen Teilbereichen wie im Finanz-, Bank- und Versicherungssektor Werte von 18,3% und in der Tourismusbranche Wachstumsraten von 10,1% erreicht haben (Tab. 2).

Tab. 2: *Jährliche Wachstumsraten [in konstanten Preisen von 1989]*⁵

	Jahr					Jahresdurchschnitt 1991-1995
	1991	1992	1993	1994	1995	
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	2,2	7,1	3,8	3,9	4,7	4,3
Industrie und Bauwesen	9,0	14,0	13,1	14,0	13,9	12,8
Industrie	9,9	14,6	12,1	12,9	13,7	12,6
Bauwesen	5,2	11,0	18,3	19,4	14,9	13,8
Dienstleistung	8,3	7,0	9,2	10,2	10,9	9,1
Transport und Kommunik.	6,5	6,3	6,5	7,0	11,0	7,5
Handel, Materialversorgung	4,8	6,1	6,0	9,0	11,2	7,4
Finanzen, Banken, Versicherungen	18,2	10,7	16,5	22,8	23,1	18,3
Öffentl. Verwaltung, Wissenschaft, Schulwesen, Gesundheit, Sport	6,2	7,0	9,3	13,2	8,7	8,9
Beherbergungsgewerbe, Kleingewerbe	12,4	7,5	11,7	8,3	10,6	10,1
<i>Insgesamt</i>	<i>6,0</i>	<i>8,6</i>	<i>8,1</i>	<i>8,8</i>	<i>9,5</i>	<i>8,2</i>

Von der gesamten arbeitsfähigen Bevölkerung von 36 Mio. leben ca. 76% in ländlichen Gebieten.⁶ Der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft liegt bei 69,8%, in der Industrie bei 11% und im Dienstleistungsbereich bei 19,6%. Bei einem Vergleich des Landwirtschafts- mit dem Dienstleistungssektor bezüglich Beschäftigungsanteil und Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt kommt zum Ausdruck, daß die Landwirtschaft mit 69,8% Beschäftigungsanteil 19,6% zum Bruttosozialprodukt beiträgt, während die entsprechenden Anteile beim Dienstleistungssektor bei 27,5% und 42,5% liegen. Durch den Strukturwandel haben sich die Beschäftigtenzahlen in der Wirtschaft im Privatsektor (36,8%) erhöht, während sie im Staatssektor (8,6%) zurückgegangen sind und im gemischten Sektor [Joint ventures] einen enormen Anstieg (52,7%) erfahren haben⁷. Etwas mehr als 17% der Arbeiterschaft ist in einem entlohnten Arbeitsverhältnis beschäftigt, während 36,9% als selbständige Unternehmer ohne weitere Angestellte und 45% in Familienwirtschaftsbetrieben einschl. Landwirtschaftsbetrieben tätig sind.

⁵ GSO 1996, Statistical Yearbook 1995.

⁶ Survey on Labour Employment 1996.

⁷ GSO 1996, Statistical Yearbook 1995.

Qualifikationsstruktur, Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit

Nur 13,5% der Arbeiterschaft hatte einen Sekundarbereich II-Abschluss, während 32,1% einen Sekundarbereich I-Abschluss besaßen und ca. 26,7% den Primarbereich nicht beendet hatten. Bezüglich der Berufsausbildung wird festgehalten, daß 87,7% der Arbeitskräfte keine Berufsausbildung aufweisen, 10% haben eine Berufs- oder Techniker Ausbildung und nur 2,3% absolvierten eine Universitätsausbildung.

Die Arbeitslosenzahl wird auf 5,8% (1995) geschätzt und liegt bei Einbeziehung der Saisonarbeiter noch höher, während die Arbeitslosigkeit im städtischen Raum mit 12% angegeben wird. Die Jugendarbeitslosigkeit ist mit 18,2% unter den 15-19jährigen am höchsten und die Unterbeschäftigung liegt innerhalb dieser Altersgruppe der 15-24jährigen bei 36%. Viele Berufsschulabsolventen haben Schwierigkeiten, einen Arbeitsplatz zu finden, da ihnen entsprechende Berufsfähigkeiten fehlen und Unternehmer deshalb nicht die gesuchten Fachkräfte finden. Aufgrund dieser Erkenntnisse ist die Erneuerung des Systems der beruflichen Bildung dringend erforderlich.

Im Jahr 1996 wurde eine Kommission zur Bewertung der Bildungs- und Ausbildungsqualität für das Bildungswesen Vietnams im MOET eingerichtet. Die Richtlinien dieser Kommission sind für die Hochschulbildung vorgesehen und lassen zunächst keinen Hinweis für das System der beruflichen Bildung erkennen. Das berufsbildende Schulwesen besteht gegenwärtig aus 244 Technischen Sekundarschulen, 174 Berufsschulen einsch. Beruflichen Sekundarschulen und über 600 Berufsausbildungszentren. Diese Schulen weisen eine große Spanne in der Ausbildungsqualität auf, deren Ursache in den verfügbaren Ressourcen, den Curricula, dem Lehrkörper, dem Verwaltungspersonal und den Einrichtungen zu sehen ist.

Berechtigungswesen

Ein landesweites Berechtigungssystem mit standardisierten Anforderungen für die Berufsausbildung ist dringend erforderlich.

Im System der beruflichen Bildung können folgende Abschlüsse erworben werden:

Technisches Sekundardiplom [Secondary Technical Diploma]

Die Technischen Sekundarschulen vermitteln eine Techniker Ausbildung in den Bereichen Wirtschaft, Erziehung, Kultur, Medizin und Kunst. Mit dem Abschluss des Sekundarbereichs II ist eine Ausbildungszeit von zwei bis zweieinhalb Jahren erforderlich, während mit Sekundarbereich I-Abschluss die Ausbildung drei bis dreieinhalb Jahre dauert.

Berufliches Sekundardiplom [Secondary Vocational Training Diploma]

Die berufliche Sekundarschulen kombinieren die Allgemeinbildung mit einer Berufsausbildung und vermitteln auf der Basis des S I-Abschlusses eine drei- bis dreieinhalbjährige Berufsausbildung in anspruchsvolleren Berufen.

Berufsausbildungsdiplom [Vocational Training Diploma]

Berufsschulen bilden Schüler mit dem S I-Abschluss für anspruchsvollere Berufe in drei Jahren und für einfachere Berufe in zwei Jahren aus. Mit dem Sekundarbereich II-Abschluss dauert die Berufsausbildung für einfachere Berufe ein Jahr und für kompliziertere Berufe zwei Jahre.

Berufsausbildungszeugnis [Vocational Training Certificate]

In den Berufsausbildungszentren erhalten Jugendliche und Hilfsarbeiter besonders in ländlichen Gebieten eine berufliche Kurzausbildung, die sechs Monate nicht überschreitet.

Im bestehenden Zertifizierungssystem existieren drei Ebenen, die in

- Fachhelfer [semi-skilled worker];
- Facharbeiter [skilled worker] und
- Techniker [technician]

unterteilt werden können. Die jeweiligen Ausbildungswege unterliegen nicht dem Allgemeinen Nationalen Prüfungs- und Zertifizierungssystem und sind nicht aufeinander bezogen, so daß beim Übergang von einem Ausbildungsweg in einen anderen die gesamte Ausbildung von Beginn an ohne Anerkennung der Vorleistungen durchgeführt werden muß. Deshalb ist im Rahmen der Neustrukturierung des Systems der beruflichen Bildung eine Erneuerung des Zertifizierungssystems der Berufsausbildung dringend erforderlich.

2 **Zuständigkeiten und Träger im Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungswesen**

2.1 **Gesetzliche Grundlagen**

Nach der 1992 verabschiedeten neuen Verfassung bleibt Vietnam eine sozialistische Republik, in der das Volk durch die Nationalversammlung und die lokalen Volksräte die Staatsgewalt ausübt. Die Produktionsmittel stehen im Kollektivbesitz, dennoch ist auch Privatbesitz an Produktionsmitteln zulässig. Marktmechanismen werden in steigendem Maße anerkannt, wenn auch unter staatlichem Management und mit sozialistischer Orientierung. Die Nationalversammlung entscheidet unter Anerkennung der Führungsrolle der KP über die sozio-ökonomischen Entwicklungspläne, die Staatsfinanzen und über die Währungspolitik.

In der Verfassung sind durch die entsprechenden Artikel die Rechtsgrundlagen für das gesamte Bildungswesen festgelegt, und damit wird die Bildungspolitik als primäre Aufgabe des Staates angesehen. Für den Bildungsbereich gibt es außer der Verfassung bisher erst ein einheitliches Gesetz über die Verbreitung der Grundschulbildung.⁸ Der mehrfach überarbeitete Entwurf des ersten nationalen Bildungsgesetzes wurde 1997 dem Parlament vorgelegt und 1998 verabschiedet.

Die Verwaltungsstruktur besteht aus drei Ebenen, die für das Bildungssystem folgende Zuständigkeiten aufweisen. Auf Zentralebene ist das MOET, auf *Provinzebene* ist die *Abteilung für Bildung und Ausbildung* [Department of Education and Training (Provincial), DOET] und auf *Bezirksebene* sind die *Büros für Bildung und Ausbildung* [Bureau of Education and Training, BOET] für das Bildungswesen zuständig. Die Mehrzahl der Berufsschulen und Universitäten steht unter der Verwaltung des MOET, einige dieser Einrichtungen werden durch die Provinzregierungen verwaltet. Außerdem haben einige weitere Ministerien das Recht, berufliche Sekundarschulen und Universitäten einzurichten. Die Allgemeinbildung liegt in der Verantwortung der Provinz- und Bezirksregierungen.

Außerschulische Bildungsprogramme werden von verschiedenen Einrichtungen durchgeführt. Das MOET ist zuständig für Ergänzungsausbildung, Weiterbildungsstudien, berufliche Bildung und für Alphabetisierungsprogramme. Andere Bildungsprogramme zur Alphabetisierung und zur Fürsorgeerziehung werden durch die Frauenunion und den Jugendverband durchgeführt. Zusätzlich werden Weiterbildungs- und berufliche Bildungsmaßnahmen durch das Landwirtschaftsministerium, das Industrieministerium, das Transportministerium und durch andere Einrichtungen unterstützt.

Die Bildungs- und Berufsbildungsbehörde auf Provinzebene ist verantwortlich für das Bildungswesen einschließlich der Einrichtungen für die berufliche Bildung. Auf Bezirksebene werden Einrichtungen der Berufsbildung durch die Volkskomitees der Bezirke in Verbindung mit Industrieunternehmen und Vereinigungen geleitet. Die Zentralverwaltung für das Bildungswesen liegt bei dem *Ministerium für Erziehung und Ausbildung*

8 Vu Ngoc Binh 1996; S. 124-135.

[MOET], dem die Verantwortung für die Lehrpläne der öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen obliegt. Im Bereich der Berufsausbildung ist das MOLISA für die handwerkliche Berufsausbildung in den Berufsausbildungszentren auf Provinzebene zuständig, in denen berufliche Kurzausbildungslehrgänge durchgeführt werden. Zwischen dem MOET und dem MOLISA gibt es Unstimmigkeiten bezüglich der Zuständigkeit in der Berufsausbildung auf Provinzebene, so daß eine politische Entscheidung zum reibungslosen Funktionieren des Systems der beruflichen Bildung dringend notwendig erscheint.

2.2 Nationale, regionale und lokale Kompetenzen

Das MOET ist zuständig für die Anerkennung von Curriculumrichtlinien für die Berufsbildung sowie für deren Implementierung und Evaluierung. Zur Durchführung dieser Maßnahmen fehlen die erforderlichen Kapazitäten im MOET, obwohl entsprechende Forschungsinstitute, das *Institut für Erziehungswissenschaft* [National Institute for Educational Sciences, NIES] mit 600 Mitarbeitern und das *Nationales Institut für Bildungswissenschaften* [National Institute for Educational Development, NIED] mit 80 Mitarbeitern vorhanden sind. Mitte der achtziger Jahre wurden durch das MOET Curricula für 40 von 180 Berufen erneuert, die größtenteils veraltet sind und überarbeitet werden müßten. Erst kürzlich hat das MOET für 30 Berufe Curriculummodule für die berufliche Kurzausbildung entwickelt. Sie sollen auch für die allgemeinbildenden Schulen des Sekundarbereichs II verwendet werden. Vom NIED wurden zwölf Mitarbeiter zur Beratung des Berufsbildungssystems herangezogen, die jedoch weiter an der Curriculumentwicklung mitarbeiten. Das NIES hat sechs Mitarbeiter für die Unterstützung der Berufsbildung zur Verfügung gestellt.

2.3 Arbeitsverwaltung

Zur Vermittlung von beruflichen Qualifikationen, die vom Arbeitsmarkt verlangt werden. Zur Arbeitsplatzvermittlung wurden die *Zentren für Beschäftigungsdienste* [Employment Service Center] eingerichtet. Ihre Koordinierung wird durch das MOLISA über das *Nationale Zentrum für Beschäftigungsförderung* durchgeführt. Die Verantwortlichkeit vor Ort liegt bei den lokalen Behörden und sozialen Organisationen, wie bei dem Jugendverband, der Frauenunion, Vietnams Allgemeiner Arbeitervereinigung, dem Bauernverband, dem Verteidigungsministerium und dem Innenministerium. Im Jahr 1997 waren über 140 Zentren für Beschäftigungsdienste vorhanden, von denen 55 direkt von dem MOLISA geleitet wurden.

2.4 Finanzierung, Kosten

Durch den Zentralanteil des Staatshaushaltes werden der größte Teil der Universitätsausbildung, Anteile des Berufsbildungssystems und der Hochschulausbildung finanziert. Dafür werden zwei Drittel der Haushaltszuweisungen für allgemeine und berufliche Bil-

derung des Staatshaushaltes durch das MOET verwaltet, während ein Drittel dieser Ausgaben anderen Ministerien für die Hochschulbildung der ihnen unterstehenden Universitäten zugewiesen wird. Die Provinzregierungen mit den lokalen Haushaltszuweisungen sind verantwortlich für die Sekundarschulen, für die Hochschulen mit Lehrerbildung, für den Primarbereich, für den Sekundarbereich I sowie für die berufliche Weiterbildung. Die Bezirksregierungen erhalten die staatlichen Zuweisungen für die Primar- und Vorschulbildung und auch für die Sekundarstufe I. Der Zentralanteil des Gesamthaushalts für allgemeine und berufliche Bildung beträgt ca. ein Viertel, während der Lokalanteil auf Provinzebene drei Viertel der Gesamtausgaben umfaßt. Nur 85% der Staatsausgaben für allgemeine und berufliche Bildung können durch den Staatshaushalt finanziert werden, so daß ca. 15% durch offizielle Entwicklungshilfe [Official Development Assistance, ODA] und durch kommunale Zuweisungen eingebracht werden müssen (*s.a. Tab. 3*).

Tab. 3: *Studiengebühren, Haushaltsvorgaben, Ausgaben [1995, in 1 000 Dong] Institutionen mit Haushaltsmitteln und private Institutionen*⁹

	Stud. Einkünfte	Staatshaushalt Studierende gesamt*	Einnahmen /Anteil Rücklauf	Ausgaben/Student Gesamt	Rücklauf
Art:					
– staatlich	110	631	231	387	257
– gefördert	162	726	206	330	203
– privat	223	0	0	219	210
Verwaltung:					
– Land	287	502	399	650	481
– Provinz	61	516	232	243	202
– Gemeinde	148	1006	160	526	247
– Einrichtung	225	240	141	224	210
Ministerien:					
– MOET	46	566	282	312	238
– MOLISA	77	265	265	232	226
– andere	160	321	220	291	208
Schulstufe:					
– Primarbereich	196	800	202	281	215
– Sekundarbereich	111	712	259	336	251
<i>Summe</i>	<i>182</i>	<i>663</i>	<i>227</i>	<i>290</i>	<i>228</i>

* Kapital und Rücklauf kombiniert

Die offiziellen Schulgebühren im allgemeinbildenden Schulwesen gehen von der gebührenfreien Primarschule aus und erreichen im letzten Schuljahr des Sekundarbereichs II in städtischen Gebieten einen Jahresbetrag von 81 000 Dong (ca. 8 US\$). Die tatsächlichen Schulkosten (u.a. Schulunterstützungsgebühren, Versicherung, Lehrmittel, Schulklei-

9 Übernahme von GSO 1997, S. 44.

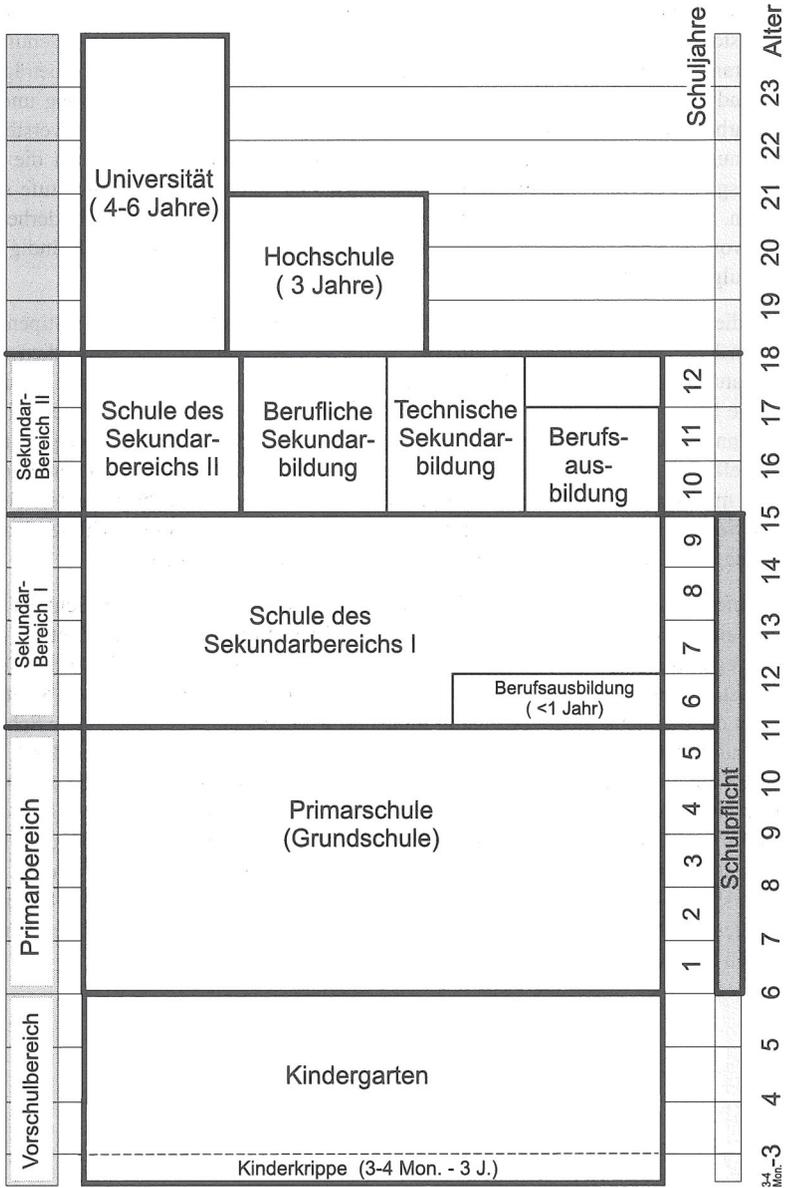
dung, Transportkosten) ergeben Beträge, die pro Schüler und Schulart Jahresbeträge in der Grundschule von 261 000 Dong, im Sekundarbereich I von 448 000 Dong und im Sekundarbereich II von 788 000 Dong umfassen. Mit diesen Angaben ist zu verstehen, warum nur wenige Angehörige der unteren Einkommensgruppen, bei denen die Bildungsausgaben ca. 58% des Pro-Kopf-Einkommens betragen, diese Bildungsstufe noch erreichen. Bestimmte Schülergruppen (Kriegsinvaliden, Waisen, ethnische Minderheiten, Kinder von Arbeitern der Öffentlichen Verwaltung) sind teilweise oder vollständig von den Schulgebühren befreit.

Für Studierende im Hochschulbereich (Universitäten, Hochschulen) können Stipendien nach den Kriterien Leistung oder sozialer Status gewährt werden. Die Stipendien nach Sozialstatus erhalten auch benachteiligte Studierende, zu denen Kriegsinvaliden, Waisen, ethnische Minderheiten und Studenten aus Bergregionen gehören. Ein typisches Stipendium kann zwischen 450 000 und 850 000 Dong (40-70 US\$) liegen und entspricht damit ungefähr dem Einkommen eines Akademikers. Weiterhin werden Studiendarlehen gewährt mit maximal 1,2 Mio. Dong pro Jahr (120 000 Dong für zehn Monate), die im Verlauf von zehn Jahren zurückgezahlt werden müssen. Von der Gesamtzahl der Studierenden des Hochschulbereiches erhielten seit 1992 ca. 50% ein Stipendium.

Im Bereich des staatlichen Berufsbildungssystems erhalten berufliche Schulen pro Schüler eine Quotenzuweisung, die von der jeweiligen Regierungsebene (Zentral- oder Provinzregierung) und der Schulart (Technische Sekundarschule oder Hochschule) abhängig ist und zwischen 2,9 oder 4,9 Mio. Dong liegen kann. Da mit diesen Staatszuschüssen der Schuletat nicht vollständig finanziert werden kann, versuchen viele Schulen ihren Haushalt über Unterrichtsgebühren, Produkte, Dienstleistungen oder durch Berufsausbildungsverträge mit der Industrie auszugleichen. Im SDMS Report [Skill Development and Labour Market Study] von 1995 wurde angeführt, daß berufsbildende Schulen unter Zentralverwaltung mit 68%, unter Provinzverwaltung mit 60% und unter Bezirksverwaltung mit 17% ihres Haushaltes vom Staatsbudget finanziert wurden. Die Berufsausbildungszentren unter der Verwaltung des MOLISA erhalten nur 8% ihres Haushaltes durch das Ministerium finanziert. Andere Ministerien gewähren ihren berufsbildenden Schulen Staatszuschüsse in Höhe von 61% des Schulhaushaltes.¹⁰

10 ADB/MOET 1997, Technical Education Project, S. 32-36.

3 Übersicht über das Bildungswesen



Grunddaten¹¹

Tab. 4: Zahl der Schüler und Studenten [in %]

	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Anteil an der Bevölkerung	-	-	-	18,2	18,6	19,2	20,0	21,0	21,9
Verhältnis zu den Erwerbspersonen	52,64	59,87	66,23	67,77	69,41	71,03	72,51	73,96	75,35

Tab. 5: Schüler und Studenten nach Bildungsbereichen [in 1 000]

	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Primarbereich	8 166	8 583	8 862	9 106	9 431	9 885	10 048
Sekundarbereich	3 878	3 450	3 236	2 797	3 382	3 902	4 542
Tertiärbereich	124	139	124	152	163	226	354

Tab. 6: Schulbesuchsquote nach Bildungsbereichen [in 1 000]

	1985	1990	1995
Primarbereich	8 254	9 090,8	10 228,8
Sekundarbereich	4 333	3 441,6	5 332,4
Tertiärbereich	125,7	129,6	297,9

Tab. 7: Bevölkerung nach Bildungsstand [in %]

Bildungsstand	1990			1995		
	♂	♀	Summe	♂	♀	Summe
Grundschulbildung	22,3	18,7	41,0	33,1	28,8	61,9
Mittlere und höhere Schulbildung	8,2	5,8	14,0	28,8	23,9	52,7
Universität	2,9	1,6	4,5	2,2	0,9	3,1

Tab. 8: Schüler und Studenten nach Bildungsbereichen, differenziert [in 1 000]

	1980/81	1985/86	1990/91	1994/95
Primarbereich	7 890	8 254	8 862	10 048
Sekundarbereich I, S II	3 767	4 113	3 236	4 541
Berufsbildende Schulen (S II)		390	248	354
Universitäten		154	121	354

11 Nguyen Thi Canh (1996): Report on the Education Sector in Vietnam.

3.1 Struktur, historische Entwicklung

3.1.1 Historische Entwicklung

Während der französischen Kolonialperiode (1865-1945) war eine geringe Unterstützung zu einer allgemeinen Schulbildung der Bevölkerung vorhanden. Nur eine bevorzugte Anzahl der vietnamesischen Gesellschaft konnte das Bildungssystem durchlaufen, das nach französischen Lehrplänen und in französischer Sprache durchgeführt wurde. Ein weiterer Anteil gehobener Gesellschaftsschichten erhielt eine traditionell feudale Schulbildung in nichtstaatlichen Stadtschulen. Der *Analphabetismus* war extrem hoch, da die breite Mehrheit der Bevölkerung unfähig war, in irgendeiner Sprache Lesen oder Schreiben zu können. Die Hochschulbildung war kaum vorhanden, da es im ganzen Land nur zehn Sekundarschulen gab.

Im Oktober 1945 nach Gründung der Demokratischen Republik Vietnam wurde ein Reformprogramm zum Erziehungswesen eingeleitet. Wegen des seit 1945 im Süden und seit 1946 im Norden Vietnams durchgeführten Widerstandskrieges gegen die französische Kolonialmacht, mußte die Umsetzung dieses Reformprojektes auf das Jahr 1950 verschoben werden.

Während im Süden des Landes eine zwölfjährige Schulzeit seit 1945 bestand, konnte im Norden kein einheitliches System eingerichtet werden, da in den Gebieten unter französischer Kontrolle das Schulsystem zwölf Jahre dauerte und in den Gebieten unter Kontrolle der revolutionären Streitkräfte eine neunjährige Schulzeit vorhanden war. Die allgemeine Schule bestand aus 3 Stufen: die 1. Stufe vier Jahre (Schuljahre 1 bis 4), die 2. Stufe drei Jahre (Schuljahre 5 bis 7) und die 3. Stufe zwei Jahre (Schuljahre 8 und 9).

Nach Beendigung des Widerstandskrieges (Dien Bien Phu, 1954) wurde das allgemeine Bildungswesen für das gesamte Land auf die Dauer von zehn Jahren festgelegt. Beide Schulsysteme wurden vereinheitlicht und dem neunjährigen System ein Jahr im Sekundarbereich II hinzugefügt, während die unteren Stufen unverändert blieben.

Aufgrund der Teilung des Landes (Genfer Indochinakonferenz, 1954) in die *Republik Vietnam* im Süden und die *Demokratische Republik Vietnam* im Norden wurde die jeweils vorhandene Dauer der Schulzeit beibehalten. Nach dem Ende des Befreiungskrieges (1975) und nach Gründung der *Sozialistischen Republik* (1976) in dem wiedervereinigten Vietnam konnte nun eine Schulreform und die Einführung der zwölfjährigen Schulzeit für das ganze Land durchgeführt werden.

Diese über zwölf Jahre andauernde Bildungsreform sollte eine Vereinheitlichung der allgemeinen Bildung unter Industriearbeitern, der Landbevölkerung und der Arbeitskräfte im ganzen Land einschließlich der ethnischen Minderheiten herbeiführen. Eine bessere Umsetzung der Erziehungsgrundsätze wurde angestrebt, daß Theorie Hand in Hand mit der Praxis zu sehen ist, daß Erziehung mit Produktionsarbeit verbunden wird, daß die Schule mit der Gesellschaft konform ist, daß Produktionsarbeit Teil der polytechnischen Erziehung ist. In den Universitäten, Hochschulen und Berufsschulen war Produktionsar-

beit verbunden mit Berufsausbildung, mit wissenschaftlicher Forschung und mit Experimentieren zu implementieren.¹²

Verschiedene Kategorien von beruflicher Bildung waren vor 1989 im Norden und im Süden des Landes vorhanden. Berufliche Bildung ist nach der *Grundschule* mit 1-2 Jahren Ausbildung, berufliche Bildung ist nach dem *Sekundarbereich I* [lower secondary] mit weniger als 1 Jahr oder 1-2 Jahren Ausbildung. Berufliche Bildung ist nach dem *Sekundarbereich II* [upper secondary] mit zwei Jahren Ausbildung in verschiedenen Industriezweigen möglich.¹³

Zwei Modelle der Hochschulbildung waren vertreten, einmal Hochschul- bzw. Universitätsbesuch nach dem Sekundarbereich II mit 3-5 Jahren Studienzeit und zum anderen ein Postgraduiertenstudium mit 2-3 Jahren Studienzeit. Als Einrichtungen der Vorschul-erziehung existierten Kinderkrippen und Kindergärten mit dreijähriger Dauer, die von Kooperativen oder staatlichen Einrichtungen getragen wurden. Bis zu dieser Zeit waren die Kosten für den Schulbesuch auf allen Ebenen für die Schüler schulgeldfrei.

Erst ab 1989 wurde das einheitliche Schulsystem von 12 Jahren für das gesamte Land durchgeführt. Nach den Beschlüssen der VI. und VII. Parteitage wurde die Bedeutung der Erziehung und Ausbildung hervorgehoben und eine Orientierung der zukünftigen Bildung an dem sozio-ökonomischen Umfeld eingeleitet. Als grundsätzliche bildungspolitische Entscheidungen galten die Einführung der allgemeinen Grundschulpflicht und deren Schulgeldfreiheit.

Seit 1993 müssen für den Besuch der Sekundarschulen Schulgelder bezahlt werden. Nur im Bereich der Hochschulbildung kann qualifizierten Studierenden der Hochschulen und Universitäten ein Stipendium gewährt werden. Als Teil der sozio-ökonomischen Reform der neuen Regierungspolitik wurden neben staatlichen Schulen auch halbstaatliche und Privatschulen zugelassen. Dadurch hatte sich die Anzahl der halbstaatlichen Schulen und der allgemeinbildenden Schulen auf Gemeindeebene von 187 im Jahr 1993 auf 230 Schulen im Jahr 1994 erhöht. Sieben Neugründungen von Universitäten erfolgten in verschiedenen Städten, darunter jeweils drei in Hanoi und Hoh Chi Minh City (Saigon) und eine in Danang. 1994 gab es in Saigon 1 290 allgemeinbildende Schulen, von denen 1 169 staatliche und halbstaatliche Schulen sind und 121 Privatschulen. Von 258 Schulen für die technische Berufsausbildung sind 221 Privatschulen. In Vietnam sind gegenwärtig zwei Bildungswege zu verzeichnen, einmal die formale Bildung, die im Vollzeitstudium erfolgt, und zum anderen die nonformale Bildung, die in Formen des Fern-, Teilzeit- oder Selbststudiums durchgeführt wird.

Während sich aufgrund der neuen Bildungspolitik die Zugangszahlen zum Grundschulbereich erhöht haben, sind die Schülerzahlen in beiden Sekundarbereichen [Lower and upper secondary] im Zeitraum 1989-1993 zurückgegangen. Von den Absolventen des Primarbereichs gehen 72% zur Sekundarschule und nur 30% der Sekundarbereich I-Ab-

12 Vgl. MOET/Pham Minh Hac 1994.

13 Vgl. Jordan, Sigrid 1993.

solventen zum Sekundarbereich II über. Die Verhältniszahlen für Schulabbrecher liegen im Sekundarbereich I bei ca. 30%. Bei den Wiederholern erreichen sie bis zu 12%, während die Schulabbrecherrate im Sekundarbereich II zwischen 15 und 19% liegt.

Der Übergang zur Marktwirtschaft bringt auch negative Begleiterscheinungen mit sich, so wird beispielsweise das Ungleichgewicht zwischen arm und reich noch vergrößert. Nach der Übersicht zum Lebensstandard Vietnams (1992-1993) werden 51% der Bevölkerung als arm eingestuft. Viele Schüler dieser Bevölkerungsgruppen können keine Schul- und Unterrichtsgebühren zahlen und sind deshalb nicht in der Lage, in die höheren Bildungsstufen überzugehen.

Seit 1993 ist durch die eingeleiteten Regierungsmaßnahmen ein rascher Anstieg der Zugangszahlen in allen Stufen der allgemeinen und beruflichen Bildung zu verzeichnen. Damit verbunden ist eine quantitative und qualitative Weiterentwicklung des Primarschulbereiches, die sich in einem Rückgang der Schulabbrecherquote von 12,7% (1989/90) auf 6,58% (1993/94) und der Wiederholungsrate von 10,6% (1989/90) auf 6,8% (1993/94) manifestiert. Dennoch wird die Anzahl der Schulabbrecher im Primarbereich mit 6,58% als relativ hoch bezeichnet, während sie im Sekundarbereich nicht unter 15% liegt.

Die Anzahl der Schulzügänger in Technikerschulen, Berufsschulen und Berufsbildungszentren hat sich wesentlich vermehrt infolge von Kurzausbildungsmaßnahmen, volksgegründeter Hochschulen und verschiedener Formen eines offenen Zulassungssystems. Dennoch ist wegen der mangelhaften Infrastruktur, des Fehlens von Lehrern in Berufsschulen, der unzulänglichen Qualifizierung der Lehrer für die Hochschulbildung die Qualität der Ausbildung nicht zufriedenstellend. In manchen Regionen kann die Anzahl der Lehrer nicht der ansteigenden Nachfrage entsprechen. An vielen Orten wurden Lehrerstellen gestrichen, so daß im ganzen Land signifikante sozio-ökonomische Unterschiede in der Erziehung der Kinder auftreten (*Tab. 7: Bevölkerung nach Bildungsstand*).

Das *Gesetz über die allgemeine Verbreitung der Grundschulbildung* wurde 1991 von der Nationalversammlung verabschiedet. In Weiterverfolgung von Dekret Nr. 90 CP (1993) wurde eine Restrukturierung des vietnamesischen Bildungsbereiches eingeleitet, dessen System und Abschlüsse *Tabelle 11* entnommen werden können.¹⁴

3.1.2 Aktuelle Entwicklung und Überblick der Bildungswege

Nach der Resolution des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Vietnams (Januar 1993) zur Fortführung der Erneuerung von allgemeiner und beruflicher Bildung wurden folgende Orientierungshinweise und wichtige Maßnahmen angeführt:

- Verbesserung der Struktur des nationalen Bildungssystems;
- Reorganisation des Schulsystems, der Hochschulen und der Universitäten;
- Beseitigung des Analphabetentums;
- Verbesserung der Verbindung von allgemeinem und beruflichem Sekundarbereich;

14 Nguyen Thi Canh 1996.

- Ausdehnung der beruflichen Bildung;
- Rationale Ausweitung der Zugänge zur Hochschulbildung;
- Neudefinition der Ziele von allgemeiner und beruflicher Bildung, Überarbeitung der Curricula, Verbesserung von Erziehungs- und Ausbildungsmethoden für jede Stufe;
- Förderung der Forschungs- und Kooperationsaktivitäten in Universitäten und Hochschulen;
- Konsolidierung und Weiterentwicklung von Erziehungs- und Ausbildungsaktivitäten in Gebieten ethnischer Minderheiten und Regionen mit Wirtschaftsproblemen;
- Stärkung des Erziehungsmanagements durch Regierung und Partei;
- Aufwertung des Lehr- und Leitungspersonals im Erziehungswesen;
- Erneuerung der Bildungsverwaltung.¹⁵

In der im Jahr 1992 revidierten Verfassung sind die Rechtsgrundlagen für das Bildungswesen niedergelegt. Bildungspolitik wird als die primäre Aufgabe des Staates angesehen, zu der die allgemeine Grundschulpflicht gehört, die von dem staatlichen Schulgebührensystem ausgenommen ist. Dem Staat obliegt die Verantwortung für die einheitliche Herausgabe von Bildungsinhalten und -plänen, Kriterien der Lehrerbildung und Prüfungsordnungen. Er überwacht die abgestimmte Entwicklung der Vorschulerziehung, der allgemeinen, beruflichen und Hochschulbildung und der Postgraduiertenstudien.

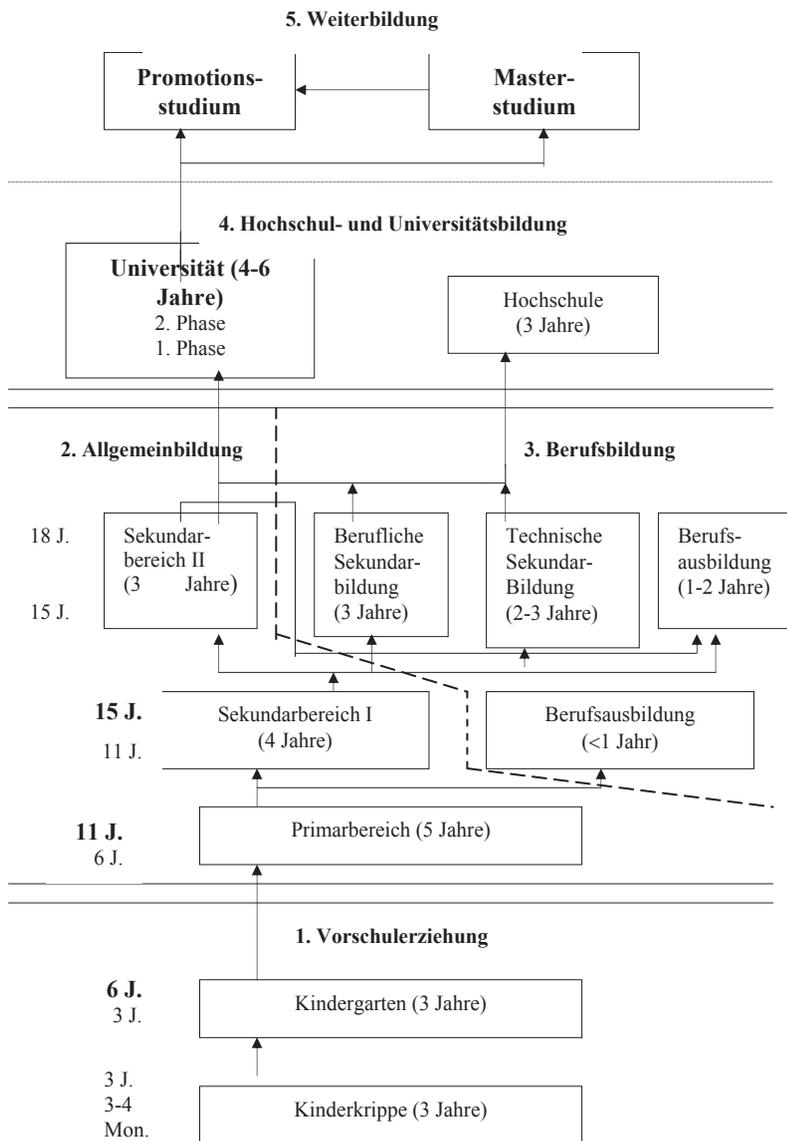
Mit der Resolution Nr. 90-CP (1993) wurden zwei Jahre nach der Ratifizierung des Gesetzes über den Primarschulbereich entsprechende Bestimmungen zur Rahmenstruktur des nationalen Bildungssystems und zum System der Zeugnisse und Zertifikate in allgemeiner und beruflicher Bildung festgelegt.

Für den Sekundarbereich ist gegenwärtig noch keine einheitliche Gesetzesgrundlage vorhanden. Es existieren verschiedene Resolutionen und Beschlüsse, so daß ein geordneter Überblick zu den jetzt geltenden Verordnungen sehr schwierig ist.

Die *berufliche Erstausbildung* wird im Sekundarbereich an verschiedenen beruflichen oder Technischen Sekundarschulen, an Berufsschulen, an Berufsbildungszentren, in Betrieben mit Ausbildungs- oder Anlernvertrag und in Betrieben ohne Ausbildungsvertrag durch training-on-the-job durchgeführt. Nach staatlicher Regelung werden zwei Berufsbildungswege unterschieden. Zunächst das reguläre *Langzeitprogramm*, welches eine schulbezogene Berufsausbildung umfaßt und das *Kurzzeitprogramm*, das in den Berufsbildungszentren angesiedelt ist und Berufsbildungsmaßnahmen zwischen sechs Monaten und zwei Jahren realisiert.

15 Tran Hong Quan u.a 1995, S. 71-72.

Tab. 9: Bildungswesen, Übergänge und Bildungsverläufe



Vietnam

Tab. 10: Verteilung der Stadt- und Landbevölkerung im Alter von fünf Jahren und darüber nach den Bildungsabschlüssen (1989-1994) [Angaben in %]¹⁶

	1989		1994		Männer	Frauen				
	Stadtbevölkerung Männer	Landbevölkerung Frauen	Stadt	Land			gesamt	gesamt		
Kaum Schulbesuch	6,4	10,9	13,9	21,5	16,93	6,67	15,24	13,40	8,60	17,69
Kein Primarschulabschluss	48,4	50,9	57,5	55,2	53,78	16,39	24,44	22,73	k.A.	k.A.
Primarschulabschluss	23,5	19,7	21,1	17,7	20,36	29,44	31,23	30,84	33,14	28,81
Sekundarstufenabschluss	12,1	9,8	4,3	2,8	5,56	33,15	24,33	26,23	28,8	23,90
Abschluss einer Berufs-/ Fachschulausbildung	3,9	5,4	1,6	1,6	2,15	9,78	4,04	5,28	6,09	4,27
Abschluss Hochschul- /Universitätsbildung/Post- graduierte	5,1	2,7	0,8	0,5	1,22	4,58	0,65	1,50	2,18	0,91
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

¹⁶ Studie zum Lebensstandard (GSO, 1993 und 1994).
IHBB – 18. Erg.-Lfg., 2000

Vietnam

Tab. 11: System der Abschlüsse und Stufen in allgemeiner und beruflicher Bildung¹⁷

	Erziehungsebenen Schulformen	Studienzeit [in Jahren]	Durchschnittsalter Zulassung	Akademische Anforderungen zur Zulassung	Zeugnis und Abschlussgrad
I	<i>Frühe Kindheitserz.</i> – Kinderkrippe – Kindergarten	3 3 3	3–4 Monate 3 Jahre		
II	<i>Allgemeine Bildung</i> – Primarbereich – Sekundarbereich I – Sekundarbereich II	5 4 3	6 Jahre 11 Jahre 15 Jahre	Zeugnis Primarbereich Zeugnis Sekundarbereich I Zeugnis Sekundarbereich I	Zeugnis Primarbereich Zeugnis Sekundarbereich I Dipl. f. Allgemeinbild.
III	<i>Berufsbildung</i> – Berufsausbildung – Technische Sekundarbild. – Berufliche Sekundarbild.	1–2 3 3–4	15 Jahre 15 Jahre 15 Jahre	Zeugnis Sekundarbereich I Zeugnis Sekundarbereich I Zeugnis Sekundarbereich I	Berufsabschlusszeugnis Dipl. Techn. Sekundarbild. Dipl. Berufl. Sekundarbild.
IV	<i>Hochschule- u. Universität</i> – Hochschule – Universität – Magister – Doktor	3 4–6 2 2 oder 4	18 Jahre 18 Jahre	Dipl. f. Allgemeinbildung oder Dipl. Berufl. Sekundarbild. oder Dipl. Techn. Sekundarbild. Hochschul-, Universitätsabschl. Magister-, Universitätsabschluss	Hochschulabschluss Stufe I: Allg. Hochschulschluß Stufe II: Uni-Abschluß Magisterabschluss Ph. D.

17 MOET 1995a+b.

3.2 Schulpflicht und Teilzeitschulpflicht

Das Gesetz über die Grundschulbildung (1991)¹⁸ legt fest, daß alle Kinder zwischen 6 und 14 Jahren verpflichtet sind, eine Grundschule (Primarbereich und Sekundarbereich I) zu besuchen.

3.3 Vorschulerziehung, Elementarbereich

Durch die Vorschulerziehung wird Kindern im Alter von drei Monaten bis sechs Jahren eine Vorbereitung auf den Primarschulbesuch ermöglicht. Der Besuch der Vorschule ist freiwillig und findet in staatlichen und privaten Einrichtungen statt. Auf Landesebene ist die Abteilung für Vorschulerziehung des MOET zuständig, während auf Provinz- und Distriktebene die entsprechenden Abteilungen der Behörden der jeweiligen Verwaltung die Verantwortung tragen. In *Kinderkrippen* (3. Monat- 3. Jahr), *Kindergärten* (3. Jahr-6. Jahr) und in *Vorschulen* (3. Monat- 6. Jahr) sind in städtischen Gebieten zahlreiche Vorschulangebote vorhanden, während in ländlichen und abgelegenen Gebieten große Probleme in der Vorschulerziehung wegen Unterernährung der Kinder, fehlender Lehrer und schlechter Gebäudesubstanz bestehen.¹⁹

Im Schuljahr 1985 waren mehr als 1 Mio. Kinder in Kinderkrippen aufgenommen, deren Zahl ab dem Jahr 1988 rapide zurückging. Über die Hälfte der Zugänge im Vorschulbereich ist bei den privaten Einrichtungen zu verzeichnen. Der Besuch der Kindergärten umfaßte in diesem Zeitraum ca. 1,5 Mio. Kinder, von denen ca. 41% (1996) in privaten Kindergärten betreut wurden (vgl. Tab. 12).

Tab. 12: *Anmeldungen im Vorschulbereich (1985-1995), prozentuale Abweichungen von 1985 [1985 = 100%]*²⁰

	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Kinderkrippe	100	98	97	68	58	53	51	50	50	50
Kindergarten	102	114	118	114	101	97	98	99	104	110

Für den Besuch des Kindergartens fallen entsprechende Kosten wie Schulgebühren, Schulverbesserungsgebühren, Versicherung, Bücher, Schulmaterialien, Uniform, Fahrtkosten, Mahlzeiten an, die einen Gesamtbetrag im Jahr in Höhe von 515 000 Dong (43 US\$) und ohne Mahlzeiten in Höhe von 159 000 Dong (13 US\$) erreichen können. Familienhaushalte in ländlichen und abgelegenen Gebieten mit Einkommen unterhalb der Armutsgrenze können die Kosten für die Vorschulerziehung ihrer Kinder nicht selbst tragen. Diese Unzulänglichkeiten haben oft weitere Auswirkungen auf den Bildungsgang dieser Kinder, so daß die Wiederholer- und Schulabbrecherraten ansteigen.²¹

18 Vgl. Vu Ngoc Binh 1996, 4. Anh., S. 124-135.

19 MOET 1995; Vietnam Education and Training Directory, S. 37-40.

20 World Bank 1996, S. 15.

21 World Bank 1996, S. 54-55.

3.4 Primarbereich

Das Gesetz über die Grundschulbildung (1991)²² legt fest, daß alle Kinder zwischen 6 und 14 Jahren verpflichtet sind, eine Grundschule zu besuchen. Der *Primarschulunterricht* wird in Pflicht- und Wahlfächern erteilt, wobei als *Pflichtfächer* 1. Vietnamesisch, 2. Mathematik, 3. Moral, 4. Natur und Gesellschaft, 5. Technik, 6. Gesang-Musik, 7. Ästhetik, 8. Gesundheit, 9. Gymnastik angeführt werden. Bei Primarschulen mit besserer Ausstattung können zusätzlich als *Wahlfächer* Fremdsprachen, Ethnische Sprachen, Mathematik, Musik, Kunst und Gymnastik unterrichtet werden. Schüler können sich maximal für zwei Wahlfächer entscheiden, die bis zu sechs Stunden pro Woche umfassen dürfen. Darüber hinaus werden *besondere Aktivitäten* gefördert, wie soziale Aktivitäten in Jugendorganisationen innerhalb der Schule und der Gemeinde, um hier Erfahrungen zu sammeln. Dazu gehört auch Nächstenliebe gegenüber Freunden, gegenüber alten, behinderten und einsamen Menschen (vgl. Tab. 13).

Nach dem Abschluss des fünften Schuljahrs erhalten die Absolventen nach erfolgreicher Prüfung ein Zeugnis der Primarschule, mit dem eine Schule im Sekundarbereich I [lower secondary] besucht werden kann.²³

Tab. 13: *Anmeldungen zum Primarbereich und zu den Sekundarbereichen I und II seit 1985 [1985 = 100%]*²⁴

Bereich	1985	1986	1987	1988	1989	1992	1993	1994	1995
Primar	100	102	104	107	106	111	116	121	123
Sekundar I	100	107	107	107	99	74	91	102	119
Sekundar II	100	109	117	118	107	68	72	92	109

3.5 Sekundarbereich I [lower secondary]

Im Sekundarbereich I, der vier Jahre (Schuljahre 6 bis 9) umfaßt, wird in Weiterverfolgung der Primarschulbildung die Fortentwicklung der Schülerpersönlichkeit angestrebt. Als wichtige Bereiche werden die staatsbürgerliche Erziehung, die Berufsorientierung und Arbeitsfertigkeiten angesehen.

Zur Förderung begabter Schüler organisiert das MOET jedes Jahr einen nationalen Wettbewerb, der die Fächer Mathematik, Literatur, Physik, Chemie, Biologie, Fremdsprachen und Informatik umfaßt. Nach dem Abschluss des neunten Schuljahrs wird eine landeseinheitliche Prüfung abgelegt und bei Erfolg ein Zeugnis des Sekundarbereichs I erteilt.

Das MOET hat zur Erneuerung der Ziele, Curricula und Lehrmethoden im Sekundarbereich I entsprechende Maßnahmen eingeleitet, um den Anforderungen der sozioökonomischen Entwicklung zu entsprechen (vgl. Tab. 14).

²² Vgl. Vu Ngoc Binh 1996, 4. Anh. S. 124-135.

²³ Vgl. MOET 1995; Vietnam Education and Training Directory, S. 45 ff.

²⁴ World Bank 1996, S. 16.

Aufgrund einer Verordnung des MOET aus dem Jahr 1991 wird den Schülern in den Schuljahren 8 und 9 des Sekundarbereichs I [lower secondary] im Rahmen der Berufsorientierung eine *allgemeine Berufsausbildung* mit dem Fach ‚Angewandte Technik‘ vermittelt, das je nach Schulart des Sekundarbereichs I zwischen 2 und 5 Stunden pro Woche umfaßt und berufliche Inhalte aus den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Handwerk, Dienstleistungen usw. vermittelt.

Tab. 14: *Stundentafel Sekundarbereich I*²⁵

Fach	Schuljahr/Unterrichtsstunden in der Woche			
	6.	7.	8.	9.
Vietnamesisch	3	3	2	2
Literatur	3	2	2	2
Geschichte	1	1	2	2
Geographie	2	2	1	1
Staatsbürgerkunde	1	1	1	2
Mathematik	5	5	5	4
Chemie	2	2	1	2
Physik	2	2	2	2
Biologie	4	2	2	3
Sport	2	3	2	2
Sprachen	2	2	3	3
Technik			2	2
<i>Gesamt</i>	<i>25</i>	<i>25</i>	<i>25</i>	<i>25</i>

Zur Realisierung dieser Aufgaben zur Berufsorientierung wurden die *Zentren für Polytechnische Erziehung, Berufsorientierung, Berufsbildung* eingerichtet, die im Jahr 1996 mit 320 Zentren ca. 10% der Schüler des Sekundarbereichs I erfassen konnten. Bis zum Jahr 2000 ist die Einrichtung von ca. 750 Zentren zur Berufsorientierung vorgesehen, so daß dann bis zu 30% der Schüler des Sekundarbereichs I eine bessere Information zu Fragen der Berufsorientierung erhalten können.²⁶

25 MOET 1995, Vietnam Education and Training Directory, S. 45 ff.

26 ADB/MOET 1997, Technical Education Project, S. 48-49.

3.6 Sekundarbereich II [upper secondary]

Berufliche Bildung ist vorwiegend für diejenigen gedacht, die einen Primar- oder Sekundarbereichs I-Abschluss erreicht haben, aber keine Zulassung zur nächsten Stufe der allgemeinen Bildung erhielten oder sich entschieden haben, diesen Weg nicht fortzusetzen.

Die staatlichen, halbstaatlichen oder ‚volksgegründeten‘ Höhere Sekundarschulen können im Normalform, als Internat, als ‚Schule mit Leitfunktion‘ mit besonderen Anforderungen oder als Schule für Hochbegabte geführt werden (vgl. Tab. 15 u. 16).

In den drei Bereichen erfolgt eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung durch die Auswahl und Gewichtung der Pflicht- und Wahlpflichtfächer. Im *Schwerpunktbereich A, Naturwissenschaft*, sind die Fächer Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und ein Wahlfach besonders gewichtet, im *Schwerpunktbereich B, Naturwissenschaft-Technik*, zählen zu den Vertiefungsgebieten Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Technik und ein Wahlfach; im *Schwerpunktbereich C, Sozialwissenschaften*, sind die entsprechenden Spezialgebiete Literatur, Vietnamesisch, Geschichte, Geographie, Philosophie, Fremdsprache, ein Wahlfach.

Tab. 15: Stundentafel Sekundarbereich II²⁷

Fach	Schuljahr/Stunden pro Woche		
	10.	11.	12.
Literatur	2	2	2
Vietnamesisch	2	2	1
Geschichte	1	1	2
Geographie	1	2	1
Staatsbürgerkunde	1	1,5	1,5
Mathematik	4	5	5
Physik	3	3	3
Chemie	2	2	2
Biologie	1	1	2
Fremdsprache	3	3	3
Technik	2	2	2
Sport	2	2	2
<i>Gesamt</i>	<i>24</i>	<i>26,5</i>	<i>26,5</i>

Im Schuljahr 1993/94 konnte im Rahmen des differenzierten Sekundarbereichs II in sieben Provinzen und Städten an 15 Höheren Sekundarschulen die Experimentierphase mit den neuen Curricula begonnen werden. Im Schuljahr 1994/95 wurde dieses Pilotprojekt auf 100 Schulen in 53 Provinzen und Städten ausgeweitet. Ab dem Schuljahr 1997/98 sollten alle Höheren Sekundarschulen Vietnams dieses veränderte Curriculum realisiert haben.

27 MOET 1995, Vietnam Education and Training Directory, S. 51.

Wegen auftretender Probleme bei der Wahl der Schwerpunktbereiche – insbesondere werden bei der Wahl des Schwerpunktbereiches B, Naturwissenschaft und Technik, Nachteile hinsichtlich der Aufnahme eines späteren Universitätsstudiums von Schülern und deren Eltern in Erwägung gezogen – konnte die Experimentierphase zur Einführung der neuen Curricula noch nicht abgeschlossen werden. Daher muß der Sekundarbereich II [upper secondary] gegenwärtig noch unter der Voraussetzung des bisher einheitlichen Curriculums betrachtet werden.

Tab. 16: *Stundentafel des reformierten Sekundarbereichs II nach Fachrichtungen*²⁸

Fachrichtung Wissenschaften

		Schuljahr		
		10	11	12
<i>Gemeinsame Aktivitäten</i>	– Fahnenappell	1	1	1
	– Verfügungsstunde	1	1	1
	– Berufskunde	3	3	3
<i>Gemeinsame Anliegen</i>	– Informatik	2	1	1
	– Staatsbürgerkunde	2	1	1
	– Wehertüchtigung	1	1	1
	– Sport	2	2	2
<i>Übergreifende Spezialisierung</i>	– Literatur – Vietnamesisch	4	2	1
	– Geschichte	1	1	0
	– Geographie	1	1	0
	– Fremdsprache	3	3	3
	– Technik	2	2	2
Spezialfächer	– Mathematik	5	5	6
	– Physik	3	3	4
	– Chemie	2	3	3
	– Biologie	2	2	3
	– Wahlfach	0	3	3
<i>Insgesamt</i>		35	35	34

Fachrichtung Naturwissenschaften, Technik (1)

		Schuljahr		
		10	11	12
<i>Gemeinsame Aktivitäten</i>	– Fahnenappell	1	1	1
	– Verfügungsstunde	1	1	1
	– Berufskunde	3	3	3
<i>Gemeinsame Anliegen</i>	– Informatik	2	1	1
	– Staatsbürgerkunde	2	1	1
	– Wehertüchtigung	1	1	1
	– Sport	2	2	2
		Schuljahr		

28 MOET 1995; Vietnam Education and Training Directory, S. 52-53.

Vietnam

Fachrichtung Naturwissenschaften, Technik (2)

		10	11	12
<i>Übergreifende Spezialisierung</i>	– Literatur-Vietnamesisch	4	2	1
	– Geschichte	1	1	0
<i>Spezialfächer</i>	– Geographie	1	1	0
	– Fremdsprachen	3	3	3
	– Mathematik	4	4	5
	– Physik	2	3	3
	– Chemie	1	2	3
	– Biologie	2	2	2
	– Technik	4	4	4
	– Wahlfach	0	3	3
<i>Insgesamt</i>		<i>34</i>	<i>35</i>	<i>34</i>

Fachrichtung Sozialwissenschaften

		Schuljahr		
<i>Sozialwissenschaften</i>		10	11	12
<i>Gemeinsame Aktivitäten</i>	– Fahnenappell	1	1	1
	– Verfügungsstunde	1	1	1
	– Berufskunde	3	3	3
<i>Gemeinsame Anliegen</i>	– Informatik	2	1	1
	– Staatsbürgerkunde	2	1	1
	– Wehrtüchtigung	1	1	1
<i>Übergreifende Spezialisierung</i>	– Sport	2	2	2
	– Mathematik	2	2	2
	– Physik	1	1	0
	– Chemie	1	1	0
	– Biologie	1	1	0
<i>Spezialfächer</i>	– Technik	2	2	2
	– Literatur	2	2	3
	– Vietnamesisch	3	3	2
	– Geschichte	2	2	3
	– Geographie	2	2	2
	– Philosophie	1	1	2
	– Fremdsprache	5	5	5
	– Wahlfach	0	3	3
<i>Insgesamt</i>		<i>34</i>	<i>35</i>	<i>34</i>

Die mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung nach dem 12. Schuljahr des Sekundarbereichs II berechtigt zur Teilnahme an den Aufnahmeprüfungen der Universitäten und Hochschulen. Außerdem ist der Übergang in eine Berufliche Sekundarschule, in eine Technische Sekundarschule, in eine Berufsschule oder direkt in das Berufsleben möglich. Bei vielen Höheren Sekundarschulen wurden im Curriculum Lerninhalte der beruflichen und technischen Bildung aufgenommen, so daß die Absolventen dieser Schulen auch als Fachhelfer [semi-skilled worker] vom Arbeitsmarkt aufgenommen werden können (vgl. Tab. 11 und 17).

Vietnam

b. 17: *Anmeldungen in den verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsstufen* (Schuljahr 1985-1995)* ²⁹

Schuljahr	Kinderkrippe	Kindergarten	Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II	Berufsbildung	Techniker	Hochschule
1985	1 152 626	1 587 338	8 166 372	3 086 414	791 989	171 100	121 069	124 120
1986	1 157 385	1 636 347	8 254 816	3 253 229	860 226	113 016	135 409	121 195
1987	1 130 997	1 768 938	8 484 685	3 264 520	917 593	119 783	137 618	127 312
1988	1 103 989	1 851 597	8 666 281	3 291 344	926 420	102 043	137 112	133 136
1989	788 454	1 801 806	8 634 819	3 037 775	843 541	118 083	135 648	132 458
1990	649 578	1 607 888	8 583 052	2 758 871	691 487	92 485	131 246	138 566
1991	528 012	1 495 403	8 862 295	2 708 067	527 926	105 083	117 506	124 484
1992	488 948	1 493 583	9 105 904	2 268 192	528 735	77 395	114 038	151 981
1993	464 052	1 538 882	9 430 527	2 804 543	576 978	78 956	109 560	162 848
1994	448 692	1 659 247	9 885 083	3 175 318	726 535	46 498	88 276	226 412
1995	443 737	1 777 032	10 048 564	3 678 804	863 000	62 614	132 502	354 103
1985-1995**	-9,1%	1,1%	2,1%	1,8%	0,9%	-9,6%	0,9%	11,1%

Diese Tabelle enthält staatliche und private Anmeldungen und nur Anmeldungen in der Langzeit-Form der Beruflichen Bildung und Hochschulbildung. Durchschnitt des jährlichen Anstiegs.

MOET (Typoskript).

BB – 18. Erg.-Lfg., 2000

VN – 41

3.7 Tertiärbereich (Hochschulwesen)

Das Hochschulwesen hat eine kurze Entwicklungsgeschichte, die mit der Gründung der ersten modernen Universität im Jahr 1904 in Hanoi begann. Nach der August-Revolution (1945) und nach Beendigung des Krieges gegen Frankreich (1954) hatte sich die Anzahl der Hochschulen und Universitäten in beiden Teilen Vietnams enorm vermehrt. Ab 1975 wurden alle Hochschulen und Universitäten unter einem Hochschulsystem vereint.

Tab. 18: *Hochschuleinrichtungen und Einschreibungen, Studienjahr 1995*³⁰

Universitäts- oder Hochschul- ebene/Zuständigkeit	Anzahl	Anzahl der Studenten	Anmeldun- gen	Anteil Anmel- dungen
<i>Universitäten, davon:</i>	65	315 695	4 857	89,2%
Min.f.Transport u. Komm.	2	3 295	1 648	0,9%
Min. f. Bauwesen	2	6 792	3 396	1,9%
Min. f. Kultur u. Information	6	3 955	659	1,1%
Min. f. Bildung u. Ausbild.	40	239 591	5 990	67,7%
<i>Reguläre Universitäten</i>	38	187 008	4 921	52,8%
<i>Offene Universitäten</i>	2	52 583	26 292	14,8%
Min. f. Finanzen	2	26 000	13 000	7,3%
Min.f.Ausw. Angelegenh.	1	305	305	0,1%
Min. f. Forstwirtschaft	1	1 692	1 692	0,5%
Min. f. Gesundheit	5	8 776	1 755	2,5%
Min. f. Wasserversorgung	1	2 240	2 240	0,6%
Min. f. Justiz	2	20 142	10 071	5,7%
Abt.f.Sport- u. Leibeserzieh.	2	1 671	836	0,5%
Provinz von Hai Phong*	1	1 235	1 235	0,3%
<i>Hochschulen, davon</i>	45	38 409	854	10,8%
Hochsch.f.Lehrerb.Landeseb.	8	3 727	466	1,1%
And. Hochsch.(Landesebene)	5	2 781	556	0,8%
Hochsch.f.Lehrerb. (Provinz)	29	29 307	1 011	8,3%
And. Hochsch.(Provinzen)	3	2 594	865	0,7%
<i>Alle Hochschuleinrichtungen</i>	110	354 103	3 219	100,0%

* Hai Phong-Universität für Weiterbildung.

** Medizinische Hochschule Thanh Hoa, Hochschule für Technik und Wirtschaft Thanh Hoa , Technische Hochschule Ha Tay.

Das Hochschulwesen Vietnams war nach dem Muster der früheren Sowjetunion organisiert worden und bestand vorwiegend aus monodisziplinären Hochschulen und nur wenigen multidisziplinären Universitäten [universities] mit Studiengängen in den Human-, Sozial- und Naturwissenschaften. Gegenwärtig existieren in Vietnam 110 Hochschuleinrichtungen, die sich in 65 Universitäten und 45 Hochschulen aufteilen. Bei den Universitäten können drei Typen unterschieden werden, zunächst die spezialisierten Universitäts-

30 MOET (Typoskript).

ten mit einem bestimmten Studienbereich z.B. Wirtschaftswissenschaft, Ingenieurwissenschaft, Kunst oder Rechtswissenschaft, dann die multidisziplinären Universitäten mit fünf nationalen bzw. regionalen Universitäten in den größten Städten Vietnams und schließlich die 1994 gegründeten beiden Offenen Universitäten in Hanoi und in Ho Chi Minh City (vgl. Tab. 18).

Die 45 Hochschulen [colleges] weisen geringere Studentenzahlen auf als die Universitäten und hatten im Schuljahr 1995 mit ca. 38 409 Studierenden 11% der Gesamtstudierendenzahl immatrikuliert. Über zwei Drittel dieser Hochschulen sind auf die Lehrerbildung für die untere Ebene des Bildungssystems (Primarbereich, Sekundarbereich I) spezialisiert. Die meisten dieser 45 Hochschulen werden von den Provinzen verwaltet (29 Provinzhochschulen für Lehrerbildung) und für weitere acht Hochschulen für Lehrerbildung ist die Landesregierung zuständig (vgl. Tab. 18).

In Vietnam können fünf Kategorien von Hochschulstudierenden unterschieden werden:

- *Reguläre Vollzeitstudenten* mit eindeutigen Zulassungskriterien für die Hochschulen und Universitäten haben den größten Anteil unter den fünf Hochschulgruppierungen.
- Studierende mit zwei- oder dreijähriger Schulzeit in einer Beruflichen oder Technischen Sekundarschule [upper secondary] mit Abschlusszeugnis absolvieren Aufbaustudien und können schon nach drei Jahren einen Hochschulabschluss erreichen. Diese Studiengänge werden als *Kurzzeit-Studiengänge* bezeichnet.
- Eine andere Gruppe von Studierenden mit älteren Studienberechtigungen führt *Fort- und Weiterbildungsstudiengänge* durch, um den gegenwärtigen Berufsanforderungen besser entsprechen zu können oder um sich für neue Berufe zu qualifizieren.
- Studierende, die eine *Fort- oder Weiterbildung während der Berufstätigkeit* [In-service Training] durchführen, werden von den staatlichen Einrichtungen unterstützt und führen meistens ein Teilzeitstudium durch, um verantwortungsvollere Aufgabenbereiche in den Behörden zu übernehmen.
- Eine weitere Gruppe von Studierenden, deren Anteil in jüngster Zeit ein rapides Wachstum verzeichnet, studiert an den *Offenen Universitäten* (vgl. Tab. 20).³¹

31 World Bank 1996; Vietnam Education Financing Sector Study. S. 23.

Vietnam

b. 19: Anstieg der Einschreibungen im Hochschulbereich nach Art der Institution, Schuljahr 1991-1995³² (1)

Name der Institution	Wachstumsrate					Anteil Schuljahr 1995 Anmeldungen
	1991	1992	1993	1994	1995	
universitäts- oder Hochschulebene/Institution	101 360	130 865	140 695	199 007	315 694	89,2%
universität, davon:	51 042	68 997	68 728	94 492	132 339	37,4%
<i>Multidisziplinäre Universität</i>	7 035	8 682	6 557	15 060	20 159	5,7%
Nationale Universität Hanoi	22 686	36 835	40 516	50 812	70 280	19,8%
Nationale Universität HCM City	4 267	3 605	908	4 424	8 166	2,3%
Regionale Universität Da Lang	5 689	5 890	4 879	8 130	10 288	2,9%
Regionale Universität Hue	4 453	4 804	5 656	5 630	7 086	2,0%
Regionale Universität Thai Nguyen	6 912	9 181	10 212	10 436	16 360	4,6%
Andere Multidisziplinäre Universitäten	50 318	61 868	71 967	102 570	130 772	36,9%
<i>Spezialuniversitäten</i>	4 803	5 619	6 378	7 044	7 659	2,2%
Land- und Forstwirtschaft	1 856	1 922	1 620	3 016	4 526	1,3%
Kultur und Kunst	15 345	26 229	33 863	50 455	61 648	17,4%
Wirtschaft und Recht	10 283	8 637	9 164	9 856	10 447	3,0%
Gesundheit und Sport	13 876	15 872	16 618	26 434	39 031	11,0%
Industrie	4 155	3 589	4 324	5 765	7 461	2,1%
Pädagogik						

MOET (Typoskript).

Vietnam

b. 20: Anstieg der Einschreibungen im Hochschulbereich nach Art der Institution, Schuljahr 1991-1995 (2)

Name der Institution	1991	1992	1993	1994	1995	Wachstumsrate 1991-95	Anteil Schuljahr 1995 Anmeldungen
<i>Offene Universitäten</i>				1 945	52 583		14,8%
<i>Hochschulen</i>	23 124	21 116	22 153	27 405	38 409	13,5%	10,8%
Hochschulen für Lehrerbildung, Landesebene	3 086	2 269	1 909	2 367	3 727	4,8%	1,1%
Anderer Hochschulen, Landesebene	1 121	1 736	1 955	2 051	2 781	25,5%	0,8%
Hochschulen für Lehrerbildung, Provinzebene	17 626	15 977	15 926	20 510	29 307	13,6%	8,3%
<i>Alle Institutionen</i>	124 484	151 981	162 848	226 412	354 103	29,9%	100,0%

3.8 Weiterbildung [Continuing Education]

Als Einrichtungen zur Weiterbildung [Continuing Education] stehen die Weiterbildungsabteilungen [In-service Training] von 64 Universitäten und Hochschulen, 59 Beruflichen Sekundarschulen, einer Hochschule für Weiterbildung (Haiphong), zwei Offenen Universitäten (Hanoi, Ho Chi Minh City), einem Fernstudienzentrum für Fremdsprachen (Hanoi), 43 Weiterbildungszentren in verschiedenen Provinzen und Städten, 160 Weiterbildungszentren auf Bezirksebene, 340 Vollzeit- und Teilzeit-Ergänzungsschulen [Complementary Education Schools] und von über 200 Sprach- und Informatikzentren in 53 Provinzen und Städten zur Verfügung.

Die *Fernstudienzentren* auf lokaler Ebene sind verpflichtet, Bildungsangebote zur allgemeinen und beruflichen Bildung zu unterbreiten, um Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die für die Suche nach einem Arbeitsplatz oder für einen Berufswechsel von Bedeutung sind. Die lokalen Behörden entscheiden über die Einrichtung bzw. Auflösung solcher Fernstudienzentren, die den Anforderungen der Gemeinschaft auf der jeweiligen Stufe der sozio-ökonomischen Entwicklung entsprechen müssen.

Die Hauptaufgabe der Fernstudienzentren auf Provinzebene liegt in der Durchführung von Vereinbarungen mit Universitäten, Hochschulen und Beruflichen Sekundarschulen, die Angebote zur allgemeinen und beruflichen Bildung auf lokaler Ebene ermöglichen sollen. Die Fernstudienzentren auf Distriktebene organisieren Bildungsangebote zur Alphabetisierung, zur Ergänzungsbildung, zur nicht regulären Berufsausbildung und zur Verbesserung der Allgemeinbildung. Schulen zur Ergänzungsbildung haben die Aufgabe, Bildungsangebote aus dem Sekundarbereich für Erwachsene und für Jugendliche außerhalb des schulpflichtigen Alters zu unterbreiten. Viele dieser Schulen haben durch Erweiterung ihrer Funktion und Verantwortlichkeit den Status eines Distriktzentrums für Fernstudien erreicht.

In den letzten Jahren haben die lokalen Zentren für Weiterbildung einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung von Fachkräften für verschiedene Einrichtungen, Ministerien und Berufsbereiche, insbesondere in den benachteiligten ländlichen, abgelegenen und Bergregionen geleistet.

Die Abteilung für Weiterbildung des MOET ist auf Landesebene verantwortlich für alle staatlichen und nichtstaatlichen Maßnahmen zur Weiterbildung. Nach den Vorstellungen der Regierung sollen das Management und der Lehrkörper auf die Anforderungen der Weiterbildung zukünftig besser vorbereitet werden, ferner sollen die Gebäude und Einrichtungen eine zweckentsprechende und zeitgemäße Ausstattung erhalten.

Bis zum Jahr 2000 wird angestrebt, Ausbildungsziele und -inhalte, Curricula und Prüfungen so zu gestalten, daß sie dem gleichen akademischen Standard mit den gleichen Zeugnissen und Abschlussgraden wie die regulären Vollzeitstudiengänge entsprechen.³³

33 MOET 1997, Vietnam Education, S. 192-196.

3.9 Reformen

Das MOET hat sechs Entwicklungsprogramme vorbereitet, mit denen die Zielvorstellungen zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Bildungs- und Ausbildungssystems erreicht werden sollen.

Mit dem *ersten Programm* sollen die politischen Zielvorstellungen zur Verbesserung der Qualität der Allgemeinbildung dadurch umgesetzt werden, daß die Lehrerbildung effizienter gestaltet wird, eine Modernisierung der Curricula und deren Evaluierungsmethoden erfolgt, eine bessere Ausstattung von Lehr- und Lernmaterialien durchgeführt wird und Sekundarschüler in Schulbibliotheken arbeiten können.

Die Wiederherstellung und weitere Ausgestaltung der schulischen Infrastruktur für die Primarschule und für den Sekundarbereich I wird im *zweiten Entwicklungsprogramm* vorgesehen. Mit diesem Vorhaben sollen vorwiegend die Schuleinrichtungen der benachteiligten Regionen Vietnams besonders unterstützt werden, um einen Minimalstandard in den Schulgebäuden und deren Einrichtungen zu gewährleisten.

Auf der Basis des *dritten Programmvorhabens* soll eine Stärkung und Diversifizierung der nonformalen Bildung erreicht werden. Mehr als 1,5 Mio. Kinder unter 14 Jahren erhalten keine Schulbildung, entweder wegen fehlender Anmeldung oder weil sie aus der Schule ausgeschieden sind. Mit diesem Programm sollen mehr Möglichkeiten für Schulkinder, Analphabeten und Erwachsene geschaffen werden, um durch weitere Bildungs- und Berufsbildungsmaßnahmen eine Verbesserung ihrer Lebensumstände zu erreichen.

Das *vierte Programm* sieht Maßnahmen vor, die eine bessere Abstimmung der beruflichen Bildung gegenüber den Anforderungen des Marktes erwarten lassen. In den letzten beiden Jahren hat eine rasche Vermehrung von beruflichen Ausbildungszentren und Schulen, insbesondere im Privatschulbereich stattgefunden, wobei die Qualität der Ausbildung gering war und nicht den Anforderungen der Marktwirtschaft entsprach. Dieses Programm soll eine Stärkung vorhandener Einrichtungen zur beruflichen Bildung und die Neueinrichtung dieser Ausbildungsstätten in Industriezonen und bevorzugten Wirtschaftsgebieten veranlassen.

Eine Rationalisierung, Erneuerung und Stärkung der Hochschulbildung ist im Rahmen des *fünften Programms* vorgesehen. Mit der erfolgten Gründung der beiden Nationaluniversitäten (Hanoi, Ho Chi Minh City), der drei Regionaluniversitäten (Hue, DaNang, Thai Nguyen) und von Hochschulen auf Gemeindeebene wurden entscheidende Schritte zur Rationalisierung des Hochschulsystems eingeleitet. In Weiterführung dieses Programms sind multidisziplinäre Hochschulen und Universitäten mit entsprechender Größenordnung und effizienterem Lehr- und Forschungsbetrieb einzurichten. Weiterhin müssen spezialisierte Hochschulen ausgebaut und das Bibliothekssystem in den Hochschulen erweitert und modernisiert werden.

Im *sechsten Programmvorhaben* soll die dringend erforderliche Stärkung des Bildungsmanagements erreicht werden. Die Umsetzung der bildungspolitischen Zielvorstellungen

wird in entscheidendem Maße von der Fähigkeit des Bildungsmanagements zur Realisierung bildungspraktischer Maßnahmen abhängen. Dazu gehört die Schaffung eines umfassenden Informationssystems für das Bildungsmanagement, aufgrund dessen eine verbesserte Ausbildung der gesamten Bildungsverwaltung von der zentralen Ebene bis zur Distriktebene ermöglicht werden soll.³⁴

Vor dem Hintergrund dieser Programmvorhaben zur Weiterentwicklung des Bildungs- und Berufsbildungssystems wurden verschiedene Projekte in Verbindung mit der Asiatischen Entwicklungsbank [Asian Development Bank, ADB] eingeleitet, eines dieser Projekte soll die Weiterentwicklung des Sekundarbereichs I [Lower Secondary Education Development] (Pflichtschule) fördern, u.a. durch die Verbesserung der Qualität und Verfügbarkeit der Lehrerausbildung für den Sekundarbereich I. Mit der Durchführung dieses Projektes wurde im Laufe des Jahres 1998 begonnen.

34 Nguyen Thi Canh 1996, S. 61-63.

4 Berufliches Bildungswesen

4.1 Übertritt, Verteilung, Kritik/Bedeutung und Bereiche der Berufsbildung

4.1.1 Historischer Hintergrund

Im Verlauf der Wiedervereinigung von Nord- und Südvietnam im Jahr 1975 wurde zunächst eine Integration beider unterschiedlicher Wirtschaftssysteme unter dem Primat der Planwirtschaft eingeleitet. Landwirtschaftliche Kollektivierungsmaßnahmen und bürokratischer Zentralismus führten schon 1979 zur wirtschaftlichen Stagnation, so daß 1986 eine soziale und wirtschaftliche Reform (6. Parteikongreß, doi moi) eingeleitet wurde. Mit diesen Reformmaßnahmen sollte die Zentralverwaltungswirtschaft sukzessive reduziert und marktwirtschaftliche Strukturen eingeführt werden. Vietnam befindet sich seit Mitte der neunziger Jahre in einem Übergangsstadium von der Plan- zur Marktwirtschaft.

Nach der Beschäftigungsstatistik³⁵ wird eine Beschäftigtenzahl von 36 Mio. angegeben, von denen 87,7% keine Berufsausbildung erhalten haben, 10% eine Berufs- und Techniker Ausbildung absolviert haben und nur 2,3% eine Hochschulbildung aufweisen. Dabei war der Anteil der Beschäftigten mit Berufs- und Techniker Ausbildung in städtischen Gebieten mit 23,2% fast dreieinhalb mal so groß wie im ländlichen Bereich.

Im gegenwärtigen *formalen Bildungssystem* sind vier Stufen zu unterscheiden:

- Vorschulbereich (Kinderkrippen, Kindergarten);
- Primarbereich (Schuljahre 1-5);
- Sekundarbereich (Sekundarbereich I: Schuljahre 6-9, Sekundarbereich II: Schuljahre 10-12);
- Tertiärbereich (Hochschul-, Universitäts-, Postgraduiertenstudium).

Außerdem werden im *nonformellen Bildungssystem* Maßnahmen in der Erwachsenenbildung zur Verbesserung der Alphabetisierung und der Berufsausbildung durchgeführt.

Das gegenwärtige System der beruflichen Bildung hat einen wesentlichen Anteil in den beiden Sekundarbereichen des formalen Bildungssystems. Dieses Berufsbildungssystem war in der Vergangenheit auf die Versorgung von Staatsverwaltungen und -unternehmen ausgerichtet, um den spezifischen Anforderungen dieser Bereiche zu entsprechen, und umfaßte zahlreiche Ausbildungseinrichtungen auf zentraler und lokaler Verwaltungsebene.

Im gegenwärtigen *formalen System der beruflichen Bildung* sind zu unterscheiden:

- *Berufliche Kurzausbildungsprogramme* für beschäftigte/unbeschäftigte Arbeitnehmer zum Erwerb spezifischer Fertigkeiten und zum Erhalt eines Abschlusszertifikats;
- *Elementare berufliche Kurzausbildungsprogramme* unter 1 Jahr für Absolventen des Primarbereichs mit Erhalt eines Zertifikats;

35 Survey on Labour-Employment. 1996.

- *Berufsausbildung* (1-2 Jahre) in bestimmten Berufen für Absolventen der Sekundarbereiche I oder II mit einem Diplom für Facharbeiter;
- *Berufsausbildung* (3-4 Jahre). Diese Programme verbinden allgemeinbildende Inhalte mit Inhalten spezifischer Berufsausbildung und vergeben ein Diplom für Berufliche Sekundarbildung, das Facharbeiterqualifikation und Allgemeinbildungsabschluss kombiniert (Doppelqualifikation);
- *Technische Sekundarbildung* (3 Jahre). Dieser Zweig verbindet allgemeinbildende und berufsbildende Inhalte und führt zu einem Technikerdiplom (Diplom für Technische Sekundarbildung) oder zu einem Diplom für berufliche Sekundarbildung auf Technikerniveau und zur Hochschulreife (Doppelqualifikation: berufliche Bildung mit Voraussetzung zur Hochschulausbildung).

Die dafür zuständigen Ausbildungseinrichtungen sind in vier Kategorien eingeteilt:

- Technische Sekundarschulen [Secondary Technical Schools, STS], auch bezeichnet als [Professional Secondary Schools], *Diplom für Technische Sekundarbildung*;
- Berufliche Sekundarschulen [Secondary Vocational Schools, SVS], *Diplom für Berufliche Sekundarbildung*;
- Berufsschulen [Vocational Training Schools, VTS], *Berufsausbildungsdiplom*;
- Berufsausbildungszentren [Vocational Training Centers, VTC], *Berufsabschlusszeugnis* unterhalb des Facharbeiterniveaus [semi-skilled worker].³⁶

Nach dem Abschluss des Primarbereichs kann nach einer Übergangsprüfung der allgemeinbildenden Sekundarbereich I (4 Jahre) besucht werden. Außerdem ist eine berufliche Kurzausbildung (1/2-1 Jahr) möglich, die aber meistens von Erwachsenen mit zurückliegendem oder nachgeholtem Primarbereichsabschluss wahrgenommen wird, oder es erfolgt eine informelle Aneignung beruflicher Kenntnisse in einem Familienbetrieb durch *training on-the-job*.

Mit dem S I-Abschluss ist nach einer Prüfung der Übergang zum allgemeinbildenden Sekundarbereich II (3 Jahre) mit den Schwerpunktbereichen:

- Naturwissenschaften;
- Naturwissenschaften – Technik;
- Sozialwissenschaften;

möglich oder es erfolgt ein Übergang in den berufsbildenden Sekundarbereich II mit folgenden Wahlmöglichkeiten (vgl. Tab. 17):

- Berufliche Sekundarschule [Secondary Vocational School];
- Technische Sekundarschule [Secondary Technical School];
- Berufsschule [Vocational Training School];
- Berufsbildungszentrum [Vocational Training Center].

Der Abschluss eines Ausbildungsvertrages ist für Jugendliche mit dem Mindestalter von 13 Jahren (Arbeitsgesetz der SR Vietnam, 1994) zulässig, während ein Arbeitsvertrag erst mit Vollendung des 15. Lebensjahres abgeschlossen werden kann.

36 ADB/MOET 1997; Technical Education Vietnam, S. 20-22.

Tab. 21: *Anmeldungen in allgemeiner und beruflicher Sekundarbildung*³⁷

Jahr	Allgemeinbildung		Berufsbildung		Technische Bildung	
	S I	S II	Gesamt	Langzeit	Gesamt	Langzeit
1990/91	2 708 067	527 925	105 083	-	117 601	101 364
1991/92	2 633 268	522 735	77 395	60 380	122 106	104 717
1992/93	2 813 992	576 722	78 956	45 391	120 242	98 710
1993/94	3 101 483	724 381	46 498	39 224	107 439	81 032
1994/95	3 678 734	863 000	62 614	49 766	131 014	97 661
1995/96	4 313 000	1 019 480	79 488	58 689	144 525	109 818

4.1.2 *Dominante Formen der Berufsbildung*

In den Beschlüssen des Zentralkomitees der KP Vietnams (1994) wird zur Weiterführung der Neustrukturierung, der besseren Verbindung von allgemeiner und beruflicher Bildung und eine Ausdehnung der beruflichen Bildung gefordert.

In der Vergangenheit war der Staat der vorherrschende Arbeitgeber. Schulabsolventen konnten vorwiegend im öffentlichen Sektor eine Arbeitsstelle finden, so daß keine Berufsberatung in dieser Zeit durchgeführt wurde. Da speziell ausgebildete Lehrer zur Berufsberatung fehlen, werden vereinzelt von Berufsschulen vor zukünftigen Schülern, Eltern und Bürgermeistern Vorträge über das Ausbildungsangebot der jeweiligen Berufsschule gehalten. Diese Art der Berufsberatung erfüllt jedoch nicht die Anforderungen einer individuellen Berufswahl, die auf Berücksichtigung persönlicher Fähigkeiten, Interessen und Wertvorstellung beruht.

Nach der Beschäftigungsstatistik von 1996³⁸ umfaßt die gesamte Arbeitnehmerschaft Vietnams ca. 36 Mio. Personen, von denen 17% in einer Lohnbeschäftigung stehen, deren Anteil in ländlichen Gebieten auf 11,5% zurückgeht. Annähernd 36,9% sind Alleinunternehmer ohne weitere Mitarbeiter und 45% sind in Familienunternehmen einschließlich Landwirtschaftsbetrieben beschäftigt.

13,5% der Arbeitnehmer besitzen einen Abschluss des Sekundarbereichs II, während 32,1% die Sekundarstufe I absolviert haben und ca. 26,7% keinen Primarbereichsabschluss aufweisen. Der Analphabetismus wird mit über 5,8% angegeben und es besteht ein deutliches Bildungsgefälle von städtischen zu ländlichen Gebieten.

Weiterhin wird angeführt, daß über 87,7% der Arbeitnehmer keine Berufsausbildung aufweisen, nur 10% haben eine Berufs- oder Technikerausbildung. Der Anteil der Arbeitnehmer mit Universitätsabschluss liegt bei 2,3%. Dabei ist der Anteil von Arbeitnehmern mit Berufsausbildung von ca. 23,2% in städtischen Gebieten ungefähr 3,4 mal so hoch wie im ländlichen Bereich.

37 MOET.

38 Survey on Labour-Employment. 1996.

Nach der Sektorstudie³⁹ der Weltbank zur Bildungsfinanzierung in Vietnam ist der Berufsbildungsbereich [Vocational and Technical Education and Training, Voctech] für Zugangsberechtigte mit dem Abschluss des Primarbereichs oder des Sekundarbereichs I vorgesehen, die keine Zulassung zur nächsten Stufe der Allgemeinbildung erhielten oder sich entschieden haben, diesen Weg nicht fortzusetzen.

Mit dem Abschluss des Sekundarbereichs I [lower secondary] kann entweder eine schulbezogene Berufsausbildung über 3-4 Jahre in Beruflichen oder Technischen Sekundarschulen oder eine Kurzausbildung (0,5-2 Jahre) in Berufsausbildungszentren begonnen werden (*vergl. Tab. 22 u. 23*).

Das Beschäftigungssystem Vietnams war vor der *Doi Moi-Ära* unter staatlicher Kontrolle durch 7 Qualifikationsstufen gekennzeichnet, die gegenwärtig durch den Privatsektor mit Abweichungen weiter verwendet werden, wie

- Stufe 1: Hilfsarbeiter [unskilled];
- Stufe 2: Helfer [semi-skilled];
- Stufen 3 u. 4: Facharbeiter [skilled];
- Stufen 5, 6, 7 Spezialfacharbeiter [high-skilled].

Unter den zahlreichen Institutionen, die mit beruflicher Bildung befaßt sind, haben das MOET und das MOLISA die Koordinierungsbefugnisse für das Land. Verschiedene Linienministerien, wie z.B. das Landwirtschaftsministerium und das Industrieministerium, leisten wesentliche Beiträge zur Berufsbildung, da in ihrer Verantwortung die größte Anzahl der Berufsbildungseinrichtungen liegt. Auf der lokalen Ebene haben die Erziehungs- und Ausbildungsbehörde der Provinzen die Verantwortung für Bildung und Ausbildung auf Provinzebene.

Vor 1980 waren Zentren für die handwerkliche Berufsausbildung unter der Verantwortung des MOLISA, während für die Berufsausbildung auf Technikerebene [technician level] das damalige Ministerium für Hochschul- und Technische Bildung [MOHTE] die Verantwortung hatte. Nach einem Zwischenstadium von 1980-1987 wurde ab 1987 die Koordinierung und Kontrolle der Berufsausbildung auf Handwerker- und Technikerebene dem Hochschulministerium [MOTHE] übertragen, das 1990 durch Integration des Ministeriums für Allgemeinbildung in das *Ministerium für Bildung und Ausbildung* [MOET] umstrukturiert wurde.

39 World Bank 1996: Vietnam. Education Financing Sector Study.

Vietnam

Tab. 22: Anzahl der Berufsschulen u. Anmeldungen nach Berufsbereichen (1990-1996)⁴⁰

	Industrie	Landwirtschaft	Bauwesen	Kfz-Wesen	Dienstleistungen	Andere	Insgesamt
86/87	73	22	63	37	37	38	296
87/88	73	22	53	33	33	38	274
88/89	73	22	53	33	33	38	274
89/90	71	20	46	30	30	25	242
90/91	31 200	16 15 550	44 15 721	49 19 050	27 13 380	25 10 222	232 105 083
91/92	70 28 550	16 14 558	44 5 610	49 12 500	26 10 081	25 6 096	230 77 395
92/93	68 30 041	18 16 242	35 5 462	40 10 681	29 9 330	8 7 200	198 70 956
93/94	68 22 941	18 5 513	35 8 571	40 5 830	29 3 391	8 252	198 46 498
94/95	68 28 004	21 8 606	23 6 867	33 12 061	23 6 097	9 539	177 62 614
95/96	67 39 528	20 8 315	23 8 029	23 14 874	23 7 789	9 1 231	174 79 488
96/97	35 511	7 141	14 679	19 027	9 973	855	174 89 377

40 MOET.
IHBB – 18. Erg.-Lfg., 2000

Vietnam

Tab. 23: Technische Sekundarschulen und Anmeldungen nach Berufsbereichen -Langzeitform- (1990-1998) ⁴¹

	Industrie		Landwirtschaft		Wirtschaft u. Dienstleistungen		Pädagogik, Vor-schulerziehung		Gesundheit und Sport		Kultur und Kunst		Insgesamt
	Sch.	Stud	Sch	Stud	Sch	Stud	Sch	Stud	Sch	Stud	Sch	Stud	
86/87	38		44		64		66		45		25		282
87/88	39		41		60		58		47		24		269
88/89	39		41		60		58		47		24		269
89/90	30		42		57		53		46		26		270
90/91	37	13 100	42	9 443	57	23 018	53	28 992	46	22 172	26	4 639	261 101 364
91/92	38	14 728	31	10 256	58	23 265	57	32 454	47	20 258	24	3 756	265 104 717
92/93	37	14 905	42	9 034	56	23 768	54	28 768	49	18 867	28	3 368	266 98 710
93/94	35	10 426	35	7 037	60	19 918	62	24 000	48	16 548	32	3 083	272 81 032
94/95	35	13 510	31	7 325	60	17 957	54	38 558	48	16 592	31	3 719	259 97 661
95/96	37	15 732	30	9 852	65	24 175	51	39 069	48	16 494	33	4 766	253 109 880
96/97		17 579		11 197		24 873		38 279		18 524		7 320	244 117 772
97/98													259 124 608

Sch = Schule, Stud = Studenten, Schüler

Das MOET trägt im Rahmen des Berufsbildungssystems nur unmittelbare Verantwortung für vier Hochschulen und für eine Universitätsabteilung [HCMC], die eine Berufsschullehrerbildung durchführen.

Die größte Anzahl der beruflichen und technischen Sekundarschulen liegt in der Verantwortung des MOLISA und weiterer Linienministerien, zu denen u.a. das Landwirtschaftsministerium, das Industrieministerium, das Bauministerium, das Energieministerium und das Transportministerium gehören. Die Gesamtverantwortung für die bildungspolitischen Leitlinien, die Koordinierung und Kontrolle der Curriculumentwicklung, die Erprobung und Bewertung der Berufsausbildung und der Lehrerbildung liegt bei dem Ministerium für Bildung und Ausbildung [MOET].

4.2 Berufliche Vollzeitschulen

Die *Berufsschulen* [Vocational Training Schools] führen eine Berufsausbildung in den Ausbildungsbereichen Industrie, Land-/Forstwirtschaft/Fischerei, Bauwesen, Kraftfahrzeugtechnik, Dienstleistungen und in anderen Berufsbereichen durch. Absolventen des Sekundarbereichs I durchlaufen eine zweijährige Berufsausbildung für einfachere Berufe und eine dreijährige Ausbildung für anspruchsvollere Berufe. Nach dem Abschluss des Sekundarbereichs II dauert die entsprechende Berufsausbildung ein Jahr bzw. zwei Jahre. Das Abschlussdiplom [Vocational Training Diploma] wird allgemein als Facharbeiterqualifikation (Stufe: 3-4 von 7) vom Arbeitsmarkt anerkannt.

In den *beruflichen Sekundarschulen* [Secondary Vocational Schools] erhalten Schüler mit Primarbereichsabschluss bzw. mit dem Abschluss des Sekundarbereichs I eine Facharbeiterausbildung [skilled worker], die mit der Weiterführung der Allgemeinbildung verbunden ist. Die Berufsausbildung erfolgt in sechs Berufsfeldbereichen wie Landwirtschaft, Bauwesen, Kultur und Kunst, Industrie, Handel und Dienstleistungen und Verkehrswesen.

Sie dauert drei bis dreieinhalb Jahre und schließt mit dem Diplom für berufliche Sekundarausbildung [Secondary Vocational Training Diploma] ab, das die Facharbeiterqualifikation (Stufe: 3-4 von 7) beinhaltet (vgl. Tab. 24).

Tab. 24: Statistische Daten der Berufsschulen, Schuljahr 1996/1997 [absolut] ⁴²

1.	Anzahl der Schulen	174
	davon:	
	– Zugehörigkeit zu Linienministerien (Landesschulen)	96
	– Zugehörigkeit zu Provinzen oder Städten (Provinzschulen)	78
2.	Anzahl der Schüler	
	– Langzeit	105 047
	davon weiblich	16 073
	– Neue Anmeldungen in Langzeit-Programmen	60 465
	davon weiblich	9 457
	– Absolventen der Langzeit-Programme	36 311
3.	Lehrkörper	5 977
	davon weiblich	1 293
	nach Qualifikationsstufen	
	– Nachgraduierung	109
	– Bachelorabschluss	3 338
	– Technisches Sekundardiplom	1 396
	– andere	1 134

Tab. 25: Statistische Daten der Technischen Sekundarschulen, Schuljahr 1996/1997 [absolut] ⁴³

1.	Anzahl der Schulen	244
	davon:	
	– Zugehörigkeit zu Linienministerien (Landesschulen)	83
	– Zugehörigkeit zu Provinzen oder Städten (Provinzschulen)	161
2.	Anzahl der Schüler	
	– Langzeit	117 772
	davon weiblich	58 551
	– Neue Anmeldungen in Langzeit-Programmen	54 168
	davon weiblich	28 541
	– Absolventen der Langzeit-Programme	36 405
3.	Lehrkörper	9 690
	davon weiblich	4 452
	nach Qualifikationsstufen	
	– Doktorabschluss	44
	– Masterabschluss	296
	– Bachelorabschluss	7 712
	– Technisches Sekundardiplom	1 443
	– andere	195

42 MOET, April 1997.

43 MOET, April 1997.

Die *Technischen Sekundarschulen* [Secondary Technical Schools oder Professional Secondary Schools] bilden Absolventen des Sekundarbereichs für die mittlere Technikerebene in den Gebieten Finanzen und Dienstleistungen, Land- und Forstwirtschaft, Kultur und Information, Gesundheit und Sport, Industrie und Erzieher (Vorschulbereich) aus.

Die Ausbildungszeit dauert für Absolventen des Sekundarbereichs II für anspruchsvollere Berufe zwei bis zweieinhalb Jahre und berechtigt auch zur Aufnahme eines Universitätsstudiums, bei dem der erste Abschluss nach drei Studienjahren erreicht werden kann. Für Absolventen des Sekundarbereichs I ist die Berufsausbildung hinsichtlich einfacher Berufe auf drei bis dreieinhalb Jahre angelegt. Das Abschlussdiplom [Secondary Technical Diploma] umfaßt auch die Facharbeiterqualifikation (Stufe 3-4 von 7) (vgl. Tab. 25).

An den regulären Langzeitprogrammen der Berufsausbildung, die in den drei vorhergehend beschriebenen Schulformen durchgeführt werden, nehmen nur ca. ein Viertel der Auszubildenden insgesamt teil. Über drei Viertel dieser Auszubildenden besuchen ein Berufsausbildungszentrum [Vocational Training Center], das auf Provinzebene organisiert und verwaltet wird. Die Aufnahme von Bewerbern/innen für ein Berufsausbildungszentrum ist nicht an einen formalen Schulabschluss gebunden. Verschiedene Ausbildungszentren nehmen mehrere Ausbildungsaufgaben wahr:

- Berufsausbildungszentrum für Schüler des allgemeinbildenden Zweiges des Sekundarbereichs II:
Im Curriculum des allgemeinbildenden Bereichs des Sekundarbereichs II ist vorgesehen, daß Schüler in handwerkliche Fertigkeiten und in die Arbeitswelt eingeführt werden. Einige Sekundarschulen führen diese praktische Tätigkeit bei sich selbst durch, während andere Schulen eine Kooperation mit einem Berufsausbildungszentrum vereinbart haben.
- Berufsausbildungszentren für Berufsausbildung und Berufsbildung:
In diesen Ausbildungszentren werden junge Erwachsene und Jugendliche ohne Schulabschluss [drop outs] in drei- bis sechsmonatigen Lehrgängen auf bestimmte Berufe vorbereitet.
- Zentren zur Beschäftigungsförderung:
Diese Berufsausbildungszentren bieten zusätzlich zu Berufsausbildungsmaßnahmen auch andere Unterstützungsmaßnahmen an, die den Übergang in die Berufstätigkeit erleichtern sollen.

Die Absolventen der Berufsausbildungszentren erhalten ein Berufsausbildungszertifikat [Vocational Training Certificate], das einem *Fachhelfer* [semi-skilled worker] entspricht. Im gegenwärtigen beruflichen Qualifizierungssystem für Facharbeiter können drei Ebenen unterschieden werden, wie Fachhelfer-, Facharbeiter-, Technikerebene. Diese Einteilung wird jedoch nicht in den Ausbildungs- und Prüfungsinhalten der Berufsausbildung berücksichtigt, so daß bei einer Aufstiegsfortbildung von einer niedrigeren Ebene aus die gesamte nachfolgende Ebene ohne Anerkennung der Vorleistungen absolviert werden muß.

Im Schuljahr 1995 waren in der schulbezogenen Berufsausbildung der Beruflichen und Technischen Sekundarschulen ca. 200 000 Berufsschüler vorhanden, das sind ungefähr 0,5% der arbeitsfähigen Bevölkerung Vietnams, die auf ca. 38 Mio. Menschen geschätzt wird⁴⁴ (vgl. Tab. 24 u.25).

Tab. 26: *Anmeldungen in der Berufsbildung (Langzeit-Programm) [1985=100%]*⁴⁵

Bereich	1985	1986	1987	1988	1989	1992	1993	1994	1995
Technische Sekundarschule	100	111	114	112	111	95	90	73	110
Berufliche Sekun- darschule	100	67	70	60	69	47	48	28	37

4.3 Ausbildung nur im Betrieb

Berufliche Erstausbildung außerhalb der beruflichen Vollzeitschulen wird nur in wenigen Betrieben in einer formalen betrieblichen Berufsausbildung realisiert, die vorwiegend von ausländischen Firmen oder von ausländischen Firmen mit vietnamesischer Beteiligung [joint ventures] praktiziert wird. Mit der Zulassung von privaten Ausbildungszentren (1996) ist zu erwarten, daß große Firmen diese Möglichkeiten nutzen, um die benötigten Fachkräfte in einer betriebsinternen Ausbildung zu qualifizieren.

Manche Betriebe stellen nach entsprechender Vereinbarung mit beruflichen Sekundarschulen betriebsinterne Ausbildungsplätze zur Verfügung, die eine betriebliche Berufsqualifizierung in einem Zeitraum von vier bis sechs Monaten ermöglichen. Für ungefähr 50-60% der Absolventen beruflicher Sekundarschulen sind diese Praktika eine Voraussetzung, um nach dem Schulabschluss eine Arbeitsstelle in einem Betrieb zu bekommen.

Eine informelle Berufsausbildung erfolgt in den *Familienwirtschaftsbetrieben* [family-run businesses] oder in eigenständigen Unternehmen durch Anlernen oder durch *training on-the-job*-Maßnahmen.

4.4 Reform der beruflichen Bildung

Nach den politischen Richtlinien des achten Kongresses der KP Vietnam (12/1996) zur Verbesserung der beruflichen Bildung im Rahmen der Weiterentwicklung der Humanressourcen werden folgende Maßnahmen angeführt, die eine sukzessive Qualitätssteigerung des Berufsbildungssystems bis zum Jahr 2000 herbeiführen sollen:

- Intensivierung der Berufsausbildung auf allen Ebenen zur Sicherstellung eines Anteils von 22-25% der Arbeitnehmerschaft mit Berufsausbildung bis zum Jahr 2000;
- Entwicklung von Berufsausbildungsplänen in Verbindung mit den sozio-ökonomischen Entwicklungsprogrammen der Regionen;

44 World Bank 1996, S. 18.

45 World Bank 1996, S. 19.

- Kontinuierliche Erhöhung der Haushaltsansätze für allgemeine und berufliche Bildung zur Erreichung von 15% des gesamten Staatshaushalts im Jahr 2000;
- Etablierung von Produktions- und Dienstleistungseinrichtungen für Berufsschulen in Übereinstimmung mit ihren Ausbildungsbereichen;
- Einrichtung von Kreditfonds zur Ausbildung von Angehörigen einkommensschwacher Familien in ländlichen und abgelegenen Gebieten;
- Unterstützung der Vermehrung von halbstaatlichen und privaten Berufsausbildungszentren und Berufsschulen.

Auf der Grundlage dieser bildungspolitischen Richtlinien wurden vom MOET folgende Zielvorstellungen benannt:

- Qualitative und quantitative Entwicklung der beruflichen Bildung, um den Anforderungen der Beschäftigungsstruktur zur Industrialisierung des Landes zu entsprechen;
- Entsprechende Aus- und Weiterbildung der Lehrer, um den Anforderungen der Marktwirtschaft gegenüber dem Berufsbildungssystem zu begegnen;
- Standardisierung und Modernisierung relevanter Ausbildungsbedingungen einschließlich der Ausbildungseinrichtungen des Berufsbildungssystems;
- Aufwertung und Weiterentwicklung von Ausbildungsinstitutionen einschließlich der Einrichtung einiger ‚Schulen mit Leitfunktion‘ zur Einführung von besonders qualifizierter Facharbeiter- und Techniker Ausbildung, die für die Schlüsselwirtschaftsbereiche des Landes erforderlich sind;
- Ausbildung einer erforderlichen Anzahl von Technikern, Facharbeitern und Fachhelfern für Industriezonen und Exportwirtschaftszonen, ebenso wie in ländlichen Gebieten und für die Vermittlung von Facharbeitern in andere Länder.

Zur Umsetzung dieser politischen Richtlinien wurde aufgrund der Initiative der Asiatischen Entwicklungsbank und des MOET das *Projekt Technische Bildung Vietnam* [Technical Education Project, Vietnam] eingeleitet, das im Verlauf der nächsten fünf Jahre die Reform der beruflichen Bildung in Angriff nehmen soll. Folgende Aufgabenbereiche [Terms of Reference] sind zu berücksichtigen:

- Einrichtung eines *Nationalkomitees für Technische Bildung* [National Technical Education Committee] zur Konzeption politischer Richtlinien für Technische Bildung;
- Politische Maßnahmen zur Wiederherstellung des Systems der Technischen Bildung;
- Akkreditierungssystem für Technische Bildungs- und Zertifizierungsprogramme mit Evaluationskriterien, um die innere Effizienz und den Bezug zu den Erfordernissen der Industrie zu steigern;
- Konzipierung von Entwicklungsplänen für die Technische Bildung für die nächsten 10 Jahre mit Investitionsmaßnahmen für die fünf ersten Jahre;
- Stärkung der Kapazität des MOET bezüglich der Planung, Ausführung, Überwachung der politischen Richtlinien und der Programme für die Technische Bildung.

Durch diese Maßnahmen soll bis zum Jahr 2000 die Ausbildung der Facharbeiter und Techniker intensiviert werden, so daß in den nächsten vier Jahren bis zu 20% der Arbeitnehmerschaft eine Berufsausbildung erhalten soll (vgl. Tab. 27).

*Tab. 27: Entwicklungsplan zur Berufsbildung*⁴⁶

Art der Absolventen	Anzahl der Absolventen	Teilnehmer pro Jahr
Facharbeiter	900 000	225 000
– Berufl. Sekundarbildung	45 000	11 250
– Berufsausbildung	855 000	213 750
Fachhelfer	3 600 000	900 000
<i>Insgesamt</i>	<i>4 500 000</i>	<i>1 125 000</i>

Vor dem Hintergrund dieser Aufgabenbereiche [TOR] wurden die Entwicklungspläne zur Restrukturierung der Technischen Bildung erstellt, deren Realisierung zwar schon eingeleitet wurde, deren Erfolg bis zum Jahr 2000 allerdings nur unter großem Vorbehalt gesehen werden kann. In diesem Zeitraum soll auch die Anzahl der ausgebildeten Techniker ansteigen, so daß 5% der Arbeitnehmerschaft im Jahr 2000 eine hochqualifizierte Techniker Ausbildung aufweisen (vgl. Tab. 28).

Das zur Durchführung dieser Ausbildungsmaßnahmen erforderliche Lehrpersonal muß in den entsprechenden Universitäten und Hochschulen in diesem Zeitraum ausgebildet werden (vgl. Tab. 29).

*Tab. 28: Entwicklungsplan zur Techniker Ausbildung*⁴⁷

Art der Absolventen	Anzahl der Absolventen	Teilnehmer pro Jahr
– Spezialtechniker	33 600	8 400
– Techniker	641 400	160 000
<i>Gesamt</i>	<i>675 000</i>	<i>168 750</i>

*Tab. 29: Lehrer für berufliche Bildung [Anzahl absolut]*⁴⁸

Lehrertyp	1996	2000
Techn. Sekundarschulen	9 720	11 250
Berufsschulen	5 562	14 600
<i>Insgesamt</i>	<i>12 036</i>	<i>28 500</i>

Zur Realisierung dieser Konzeptionen müssen die bestehenden Einrichtungen der beruflichen Bildung renoviert und neue Einrichtungen aufgebaut werden (vgl. Tab. 30).

46 ADB/MOET 1997, S. 71.

47 ADB/MOET 1997, S. 71.

48 ADB/MOET 1997, S. 72.

Vietnam

Tab. 30: Entwicklungsplan für Berufsbildungsinstitutionen bis zum Jahr 2000 ⁴⁹

	1995	2000			
	Anzahl der Einrichtungen	Anmeldungen pro Jahr/ Durchschnitt/ Schule	Gesamtanmeldungen pro Jahr	Anzahl der Einrichtungen	
				Anmeldungen pro Jahr/ Durchschnitt/ Schule	
				Gesamtanmeldungen pro Jahr	
Hochschulen	4		400	10	8 000
Andere					400
<i>Insgesamt</i>					<i>8 400</i>
Technische Sekundarschulen	253	500	144 425	300	150 000
Andere	10			20	10 350
<i>Insgesamt</i>					<i>160 350</i>
Berufsschulen	174	450	79 488	250	200 000
Technische Sekundarschulen	3			20	12 000
Andere					13 000
<i>Insgesamt</i>					<i>225 000</i>
Berufsausbildungszentren	500	300	150 000	1 000	600 000
Private Berufsschulen	250	100	250 000	500	100 000
Betriebliche Berufsausbildung					100 000
Andere				200	100 000
<i>Insgesamt</i>					<i>900 000</i>
<i>Insgesamt</i>					<i>1 293 750</i>

49 ADB/MOET 1997, S. 73
IHBB – 18. Erg.-Lfg., 2000

Durch das eingeleitete Projekt soll die Effizienz des Systems der Technischen Bildung und Berufsausbildung in Vietnam nachhaltig erhöht werden. Im wesentlichen prägen drei Komponenten dieses Vorhaben, wobei die erste Komponente eine Reihe von Zusatzkomponenten umfaßt, die das Lehren und Lernen im System der Berufsbildung hinsichtlich der Anforderungen des Arbeitsmarktes verbessern sollen.

Mit der zweiten Komponente wird eine Effektivierung des Managements auf allen Ebenen des Systems der beruflichen Bildung angestrebt. Die dritte Komponente umfaßt eine Aufwertung der ‚Schulen mit Leitfunktion‘. Mit diesen Maßnahmen soll das Berufsbildungssystem so ausgestattet werden, daß es die entscheidende Rolle in der Industrialisierung und Modernisierung der Wirtschaft dieses Landes wahrnehmen kann.

Mit diesem Projekt *Technische Bildung Vietnam* sollen im Wesentlichen sechs Gruppen der Bevölkerung angesprochen und eine Verbesserung ihres sozioökonomischen Status erreicht werden. An erster Stelle stehen die Schüler der Technischen Sekundarschulen, der Beruflichen Sekundarschulen und der Berufsschulen. Dann gelangen die Schulabgänger ins Blickfeld, die einen einträglichen Dauerarbeitsplatz suchen und die Arbeitnehmer mit Weiterbildungsbedarf, um Einkommensverbesserungen zu erzielen, einen Arbeitsplatzwechsel zu unterstützen oder sich ändernden Arbeitsplatzanforderungen zu stellen. An dritter Stelle werden Schüler des allgemeinbildenden Sekundarbereichs II angeführt, die durch benachbarte Berufsschulen eine Unterstützung durch Unterrichtsinhalte zur Berufsbildung erfahren sollen. Die vierte Gruppe bilden die zukünftigen und die aktiven Lehrer für das berufsbildende Schulwesen.

An fünfter Stelle stehen die Arbeitnehmerinnen, die mehr als die Hälfte der gesamten Arbeitnehmerschaft umfassen. Die sechste Gruppe bilden die ethnischen Minderheiten, für die das Projekt besondere Ausbildungsprogramme und Maßnahmen zur Berufsorientierung vorsieht.

In dem beruflichen Sekundarschulwesen sollen die Schüler die positiven Auswirkungen der curricularen Ressourcenentwicklung, der Lehrerbildung, der Berufsorientierung und Arbeitsplatzvermittlung erfahren. Rund 10 000 dieser Schüler gewinnen weitere Erkenntnisse, da ihre Schulen durch Statusverbesserung der Lehrer, Manager, Gebäude und der Ausstattung zu ‚Schulen mit Leitfunktion‘ bestimmt werden.

Die benachteiligten Gruppen in der Gesellschaft sollen durch das Projekt in den Berufsausbildungszentren besser gefördert werden, so daß die hohe Arbeitslosenzahl von über 2 Mio. (6% der gesamten Arbeitnehmerschaft) verringert wird. Über 18% der 15-19 Jahre alten Vietnamesen sind arbeitslos und bedürfen als vorzeitige Schulabgänger und Schulversager einer zweiten Chance, um durch berufliche Kurzausbildungsprogramme einen Arbeitsplatz zu bekommen oder in die Selbständigkeit zu gehen. Für Arbeitnehmer müssen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durch die Ausbildungsabteilungen der berufsbildenden Schulen in den Schulen oder in den Betrieben eingerichtet werden, damit fortschrittliche Berufsfähigkeiten erworben werden können. Der Weiterbildungsbedarf ist enorm, da 33 Mio. Vietnamesen (87,7% der Arbeitskräfte) ohne Berufsausbildung sind, bzw. 54% der Arbeitskräfte nur einen Primarschulabschluss aufweisen.

Weiterhin sollen die über 6,2 Mio. Schüler der allgemeinbildenden Sekundarschulen durch die verbesserte Ausstattung des berufsbildenden Schulwesens einen gewissen Anteil dadurch erhalten, daß bestimmte Curriculuminhalte zur beruflichen Bildung zur frühzeitigen Förderung berufsübergreifender Fähigkeiten in den Fächerkanon der allgemeinbildenden Schulen aufgenommen werden sollen.

Rund 200 Hochschullehrer der Hochschulen und Fachschulen für die Technische Lehrerbildung sollen eine Aufwertung ihrer pädagogischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen erfahren. Durch diese Maßnahmen sollen die Fähigkeiten sämtlicher Lehrkräfte der beruflichen Bildung verbessert werden. Als ein Ergebnis des Projektes soll die Ausbildung der ca. 18 000 Lehrer eine Aufwertung erfahren, zum einen durch eine verbesserte grundständige Ausbildung (3 000 zukünftige Lehrer) und zum anderen durch eine entsprechende Weiterbildung (15 000 aktive Lehrer).

Mehr als die Hälfte der Arbeitnehmerschaft sind Frauen, deren Anteil an der Beschäftigtenzahl in der Land- und Forstwirtschaft, im Kleingewerbe und im Handwerk sowie in den Familienwirtschaftsbetrieben beträgt über 2/3. Im System der beruflichen Bildung sind Frauen unterrepräsentiert. Im Schuljahr 1996/97 lag der weibliche Anteil im gesamten Berufsbildungssystem bei nur 33,5%. Als Begründung wird die vorwiegende Beschäftigung von Frauen in traditionellen Berufsbereichen wie Bekleidungsgewerbe, Sekretariatstätigkeit, Vorschulerziehung usw. angeführt. Mit diesem Projekt soll durch entsprechende Maßnahmen des MOET eine Veränderung in den Einstellungen der Frauen und ihrer Familien erreicht werden, damit Frauen auch nichttraditionelle Berufe ergreifen und damit andauernde Beschäftigungsmöglichkeiten und bessere Einkommen erzielen können.

Das Ungleichgewicht zwischen Produktions- und Beschäftigungsstruktur, insbesondere in der Landwirtschaft, muß verändert werden. 1991 hatte die Landwirtschaft einen Anteil von 40,5% am Bruttoinlandsprodukt, der auf 27,2% im Jahr 1996 zurückgegangen war. Demgegenüber hat sich der Anteil der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, der Mitte der achtziger Jahre bei 73% der Arbeitnehmerschaft lag, nur geringfügig auf 70% im Jahr 1996 verringert. Infolge dieses Zustandes ergeben sich große Einkommensunterschiede zwischen landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Haushalten, zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. Mit diesem Projekt will die Regierung durch Verbesserung des Berufsbildungssystems ihre politischen Ziele zur Wiedergutmachung regionaler und sektoraler Ungleichgewichte realisieren.

4.5 Berufsbildungsforschung

Zum Aufgabenbereich des Nationalen Forschungsinstituts für Bildungsentwicklung (Hanoi) [National Institute for Educational Development Vietnam, NIED] als Institution zur erziehungswissenschaftlichen Forschung und Entwicklung gehören Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung. Im Jahr 1994 wurde das *Nationale Forschungsinstitut für Hochschul- und Berufsbildung* [National Research Institute for Higher and Vocational Education, NRIHVE] in das Na-

tionale Forschungsinstitut für Bildungsentwicklung [National Institute for Educational Development, NIED] umgewandelt. Das Institut stellt Beratungs- und Dienstleistungsangebote in Verbindung mit Forschungsvorhaben, Projektimplementierungen und Entwicklungsmaßnahmen zur Berufsbildung zur Verfügung.

Von den fünf Forschungs- und Entwicklungsabteilungen des Instituts ist die Abteilung für berufliche Bildung mit Fragen und Problemen der Berufsbildungsforschung befaßt, die auch ein übergreifendes Forschungsanliegen des Gesamtinstituts darstellen. Als besondere Forschungsgebiete sind Methodik der Berufsbildung, Methodik der beruflichen Weiterbildung, berufliche Weiterbildung durch Fernunterricht der Abteilung für berufliche Bildung anzuführen. Im Gesamtinstitut werden übergreifende Forschungsanliegen zur Berufsbildung verfolgt, wie beispielsweise ein Forschungsvorhaben zur Ausbilderqualifizierung in Berufsausbildungszentren in Verbindung mit der Europäischen Gemeinschaft. Weiterhin wurden Studien zum vietnamesischen Bildungs- und Berufsbildungssystem im Vergleich zu anderen internationalen Bildungssystemen durchgeführt. Spezifische Forschungsvorhaben befassen sich mit Trends und Lösungsvorschlägen zur Integration von allgemeiner und beruflicher Bildung, mit Berufsbildungsmaßnahmen für technische Fachkräfte im marktwirtschaftlichen System, mit Qualifikationsforschung zur Berufsausbildung und der Darlegung standardisierter Berufsanforderungen, mit Anforderungen an die berufliche Bildung hinsichtlich des Bedarfs des Beschäftigungssystems und der Industrieproduktion.

Das Institut war an der Erstellung des Bildungs- und Humanressourcenberichtes von Vietnam [Education and Human Resource Sector Study, 1992] beteiligt, der nach dem Entwicklungsplan der Vereinten Nationen [UNDP, 1992] finanziert wurde. Im Rahmen des Projektes zur Technischen Bildung Vietnams [Technical Education Project, Vietnam, 1997] ist ein Wissenschaftler des Instituts als Leiter des Projektvorbereitungsteams [Project Preparatory Technical Assistance] tätig, das gegenüber dem MOET für die Projektkonzeption verantwortlich ist. Dieses Berufsbildungsprojekt befaßt sich mit der Neustrukturierung des vietnamesischen Systems der beruflichen Bildung und wird von der Asiatischen Entwicklungsbank [Asian Development Bank] finanziert.⁵⁰

50 National Institute for Educational Development. Dang Ba Lam 1996; Capability Statement.

5 Weiterbildung und berufliche Weiterbildung

Zur Feststellung und Behebung der Ursachen für die hohe Arbeitslosigkeit wurden durch die Regierung von Vietnam seit 1989 über das MOLISA entsprechende Richtlinien erlassen, um eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl und die weitere Gründung und Stärkung von Unternehmen zu erreichen. Um der vom Arbeitsmarkt geforderten Fachausbildung zu entsprechen, wurden die *Beschäftigungsförderungszentren* [Employment Service Center, ESC] gegründet. Ihre Hauptaufgaben bestehen in der Fachausbildung (Berufliche Weiterbildung) und in der Arbeitsvermittlung. Das MOLISA hat die Aufgabe, durch das Nationale Zentrum für Beschäftigungsförderung [National Center for Employment Promotion] das System der Beschäftigungsförderungszentren im Land zu koordinieren. Gegenwärtig liegt die Verantwortlichkeit für die Durchführung dieser Maßnahmen mit in den Händen lokaler Behörden und sozialer Organisationen, wie Arbeitsämter der Provinzen, Jugendunion, Frauenunion, Allgemeine Arbeitervereinigung Vietnams, Bauernunion, Verteidigungsministerium, Innenministerium. Im Jahr 1997 waren unter der Leitung des MOLISA insgesamt 140 Beschäftigungsförderungszentren eingerichtet worden, von denen 55 direkt vom MOLISA verwaltet wurden.⁵¹

Als Beispiel für die berufliche Aus- und Weiterbildung auf Provinzebene zur Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen können die Einrichtungen *Rat für das Handwerk und kleine Industrieunternehmen und nichtstaatliche Betriebe* [Council of Handicraft and Small Industry Cooperatives and Non-state Producers, COHASHIP] angeführt werden. Diese Zentren führen im Rahmen einer nonformalen Berufsausbildung Aufgaben der ehemaligen staatlichen Industriebetriebe durch, die unter marktwirtschaftlichen Bedingungen nicht mehr existieren konnten, und bieten Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen für Arbeitslose an.

Die Bedeutung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) für Wirtschaftsbereiche wie Handwerk, Kleinindustrie und Verarbeitungsgewerbe ist unumstritten. Sie werden von der vietnamesische Regierung als besonders förderungswürdig angesehen und mit entsprechenden nationalen Ausbildungsprogrammen unterstützt. Bei Neugründungen von Unternehmen kann dabei das Potential dieser Beratungszentren [COHASHIP] beispielsweise zur Ausbildung der erforderlichen Belegschaft eines Betriebes genutzt werden. Die zuständigen Behörden, z.B. MOET, auf Provinzebene unterstützen diese Maßnahmen.

Von der Regierung wird die Förderung der KMU über den *Vietnamesischen Zentralrat für Genossenschaften und kleine und mittelständische nichtstaatliche Unternehmen* [Vietnam Central Council for Cooperative Unions and Small and Medium -sized Non-State Enterprises, VICOOPSME] unterstützt, dem über 6 500 Genossenschaften und 1 500 Privatbetriebe in 55 Provinzen angehören.⁵²

51 ADB/MOET 1997, S. 16-17.

52 Deutscher Entwicklungsdienst, Röhrig 1997, S. 53-59.

Zum Beispiel sind in der COHASHIP Haiphong im Aus- und Weiterbildungsbereich entsprechende hauptamtliche Lehrkräfte (Technik, Computereinsatz, Ausbildung, Management) vorhanden, die bei Bedarf durch Dozenten der Technischen Hochschule Haiphong ergänzt werden können. Für kleine und mittelständische Unternehmen werden Ausbildungskurse in Kurz- und Langzeitform angeboten. Technische Ausbildungsprogramme liegen vor, deren Curricula und Lehrmaterialien auch unter Beteiligung von Vertretern der Betriebe erarbeitet wurden. Für interessierte Betriebe werden Praxis- und Theoriekurse angeboten, wenn beispielsweise eine bestimmte Anzahl von Auszubildenden (z.B. 15) vorhanden ist, für die dann vom Betrieb an die COHASHIP eine anteilige Bezahlung für Lehrkräfte, Räumlichkeiten und Hilfskräfte erfolgt.⁵³

53 Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Seibel 1995., S. 46-47.

6 Personal im beruflichen Bildungswesen

6.1 Lehrer an beruflichen und technischen Schulen

6.1.1 Allgemeine Entwicklung

Die Voraussetzung für ein Lehramt im *Primarbereich* und im *Sekundarbereich I* ist in der Regel der Abschluss einer Lehrerbildungseinrichtung auf Hochschulebene [college], während für ein *Lehramt im Sekundarbereich II* ein Universitätsabschluss erforderlich ist. Dennoch sind in den verschiedenen Schulstufen auch Lehrer tätig, die nicht die erforderliche Abschlussqualifikation aufweisen. Der Süden des Landes weist insgesamt gesehen eine etwas geringere Ausstattung mit Lehrkräften auf, die eine entsprechende Abschlussqualifikation für die jeweilige Schulstufe aufweisen, als die anderen Landesteile.

An beruflichen und technischen Sekundarschulen können im wesentlichen drei Gruppen von Lehrkräften unterschieden werden:

- Lehrer [teachers] mit dem Abschluss einer Hochschule für Technische Lehrerbildung [Technical Teacher Training College] oder einer Universität;
- Hauptlehrer [principal teachers] mit Hochschulabschluss und Unterrichtserfahrung und weiteren Zusatzqualifikationen;
- Hauptlehrer [advanced teachers] mit erweiterter Unterrichtserfahrung und berufsrelevanten Fortbildungsmaßnahmen.

Hinsichtlich der offiziellen Anforderungen und der realen Qualifikationen dieser Lehrer bestehen jedoch wesentliche Unterschiede. Fast ein Viertel besitzt nicht die entsprechende berufliche Abschlussqualifikation. Nur eine Minderheit der *Lehrer für den fachpraktischen Unterricht* weist ein qualifiziertes Facharbeiterzeugnis auf. Vielen Lehrern mit hohem technischen Fachwissen fehlen entsprechende fachpraktische Fertigkeiten und Arbeitserfahrungen. Dennoch müssen die Bemühungen vieler Lehrer an beruflichen Schulen um die Ausführung eines qualifizierten Unterrichts anerkannt werden.⁵⁴

Die Lehrerbildung für das berufliche und technische Schulwesen erfolgt an sechs Technischen *Lehrerbildungsinstitutionen* (vgl. Tab. 31):

- Hochschule für Technische Lehrerbildung in der Nationalen Universität von Ho Chi Minh City [Technical Teacher Training College of Vietnam National University-Ho Chi Minh City-VNU-HCMC TTTC];
- Hochschule für Technische Lehrerbildung Nr.1-Hung Yen [Technical Teacher Training College-TTTC No. 1-Hung Yen];
- Fachschule für Technische Lehrerbildung Nr. 2-Nam Dinh [Technical Teacher Training School No. 2-TTTS No. .2-Nam Dinh];
- Fachschule für Technische Lehrerbildung Nr. 3-Vinh [Technical Teacher Training School No. 3-TTTS No. 3-Vinh];

54 Freeland / Grannall 1996, S. 45.

- Fachschule für Technische Lehrerbildung Nr. 4-Vinh Long [Technical Teacher Training School No. 4-TTTS No. 4-Vinh Long];
- Fachschule für Technische Lehrerbildung/Bauwesen-Gia Lam, Hanoi [Technical Teacher Training School of Construction-TTTS of Construction-Gia Lam, Hanoi].

An der *Hochschule für Technische Lehrerbildung der Nationalen Universität von Ho Chi Minh City* kann mit dem Abschlusszeugnis des Sekundarbereichs II und nach bestandener Aufnahmeprüfung das Lehramtsstudium für berufliche Schulen begonnen werden. Das Grundstudium (Allgemeine Studien) dauert eineinhalb Jahre und das eigentliche Fachstudium umfaßt drei Jahre. Das Abschlusszeugnis [Bachelor] enthält das Ingenieurdiplom und das Zeugnis der Technischen Bildung. Im Anschluß daran kann im Rahmen eines postgraduierten Studiums der Masterabschluss erworben werden.

Als wesentlicher Bestandteil eines Berufsbildungsprojektes zwischen Vietnam und Baden-Württemberg wurde ab 1993 an der Hochschule für Technische Lehrerbildung in der VNU-HCMC [Vietnam National University of HCMC] ein Deutsch-Vietnamesisches Ausbildungszentrum [Viet Duc Training Center] aufgebaut. Zur Erweiterung und Modernisierung der vietnamesischen Industrie war ein dringender Bedarf an Facharbeitern, Technikern und Technischen Lehrern vorhanden, dem auch durch die Einrichtung dieses Ausbildungszentrums (Laufzeit bis 1998) entsprochen werden sollte.

Im *Ausbildungszentrum* werden Facharbeiter in den Ausbildungsberufen Industrieelektroniker und -mechaniker ausgebildet. Interessierte Absolventen können ein Lehramtsstudium zum Technischen Lehrer an der Hochschule für Technische Lehrerbildung [Technical Teacher Training College] aufnehmen.

Außerdem wird im Ausbildungszentrum eine Lehrerfortbildung für Technische Lehrer in Verbindung mit den Berufsschulen und den TZ-Organisationen durchgeführt. Die Studierenden für das Technische Lehramt des TTTC erhalten in Kooperation mit den Fachabteilungen der Universität eine entsprechende Fachausbildung in den modern ausgestatteten Werkstätten und Labors des *Viet Duc Training Center*.

Dieses Konzept der Aus- und Fortbildung von Technischen Lehrern in Verbindung mit der Infrastruktur des Viet Duc Training Center sollte als Modellvorstellung für die Modernisierung der vorhandenen Lehrerbildungsinstitutionen für die Technische Lehrerbildung in Vietnam dienen.

Vietham

b. 31.: Statistik zur Technischen Lehrerbildung, Hochschulen oder Fachschulen, Schuljahr 1996-1997 (Stand: 31.12.1996)⁵⁵

Schule	Anzahl der Studenten				Kurzzeit- programme	Absolventen Langzeitform	Anzahl der Lehrer	
	Langzeitprogramm		Gesamtzahl				Gesamt	weiblich
	Neuanmeldung	Weiblich	Gesamt	Weiblich				
<i>Hochschulen für Technische Lehrerbildung [TTTCs]</i>								
TTTC der Nationaluniversität in Ho Chi Minh-Stadt								
TTTC Nr. 1 in Hung Yen	841	96	2.295	251	654	608	75	38
<i>Fachschulen für Lehrerbildung (TTTSs)</i>								
TTTS Nr. 2 in Nam Dinh	185	54	638	168		113	72	17
TTTS Nr. 3 in Vinh	223	7	819	24	94	161	96	10
TTTS Nr. 4 in Vinh Long	80	15	283	35		176	58	7
TTTS für Bauwesen * in Gia Lam, Hanoi	<u>353</u>	<u>20</u>	<u>564</u>	<u>24</u>	<u>560</u>	<u>158</u>	<u>51</u>	<u>4</u>

TTTS für Bauwesen gehört zum Ministerium für Bauwesen, alle anderen Hoch- und Fachschulen gehören zum MOET.

6.1.2 *Vietnamesisch-deutsches Projekt Berufsbildungsprogramm Vietnam*

Durch das Projekt *Berufsbildungsprogramm Vietnam*⁵⁶ soll ein weiterer Beitrag zur Verbesserung des Berufsbildungssystems Vietnams erreicht werden. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Vorhabens ist die Neukonzeption der Lehrerbildung für Technische Lehrer in den Bereichen Metalltechnik (Zerspanung) und Kraftfahrzeugtechnik an der Hochschule für Technische Lehrerbildung in Hung Yen [Technical Teacher Training College].

Nach Entwicklung der Studienpläne auf der Basis des DACUM-Konzeptes⁵⁷ sollte die dreieinhalbjährige Lehrerausbildung (Langzeitausbildung) für Metalltechnik (Zerspanung) und Kraftfahrzeugtechnik im Wintersemester 1998 beginnen, so daß mit den ersten Absolventen im Sommersemester 2002 gerechnet werden kann. Parallel zur Langzeitausbildung sind entsprechende Fortbildungsmaßnahmen im pädagogisch-didaktischen Bereich und in den Fachrichtungen der Langzeitausbildung (Metall- u. Kfz-Technik) durch spezifische Fortbildungsmodule vorgesehen.

Eine erste Zielgruppe im Rahmen dieses Fortbildungsprogramms sollte das Ausbildungspersonal aus Schulen, betrieblichen Ausbildungsstätten und bilateralen Projekten umfassen, während als weitere Zielgruppe technische Fachleute aus Betrieben und anderen Institutionen angesprochen werden sollten.

Bei der Erstellung der Studienpläne zur Ausbildung und Fortbildung der Technischen Lehrer in den Fachrichtungen Metall- und Kfz-Technik an der Hochschule für Technische Lehrerbildung in Hung Yen sollten die Erfahrungen mit einbezogen werden, die in der entsprechenden Lehrerausbildung an der Hochschule für Technische Lehrerbildung in der Nationalen Universität von Ho Chi Minh City gewonnen wurden.

Von dem MOET werden für die Lehrerbildung des beruflichen und technischen Schulwesens folgende Zielvorstellungen angeführt:

- Qualifikationen in der allgemeinen und beruflichen Bildung;
- Fachkenntnisse und praktische Fertigkeiten in allgemeinen Berufen oder Technikbereichen;
- Pädagogische Ausbildung, Qualifikationen und Fertigkeiten;
- Informationstechnische Grundbildung;
- Kompetenz in einer Fremdsprache;
- Neuester Entwicklungsstand im jeweiligen Spezialgebiet.

Diese Zielvorstellungen sind bezüglich der vorhandenen Aufteilung zwischen der beruflichen [Vocational Training School, Secondary Vocational School] und technischen Bildung [Secondary Technical School] und hinsichtlich der vorgegebenen Curriculumstruktur mit der Trennung von theoretischem und praktischem Lernen kritisch zu betrachten. Bei der Umsetzung eines fähigkeitsbasierten Curriculums gilt es, den Studierenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Werte zu vermitteln, die für das erfolgreiche Bewältigen

56 Regierungsabkommen zwischen Deutschland und Vietnam v. Januar 1996.

57 Vgl. dazu auch S. 8 (Erläuterung des Begriffs DACUM).

von beruflichen Aufgaben erforderlich sind. In Abkehr von dem traditionellen Curriculum erfordert ein fähigkeitsbasiertes Curriculum die Integration von theoretischem und praktischem Lernen. Daher wird von den Lehramtsstudenten für das berufliche Schulwesen ein höheres Ausmaß an berufspraktischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen erwartet. Aus den angeführten Gründen muß die gegenwärtig existierende Technische Lehrerbildung im Umfang erweitert, in der Art verändert und in der Qualität verbessert werden.⁵⁸

Im Zwischenbericht des *Technical Education Project*⁵⁹ wird auf die Verbesserung der technischen und pädagogischen Fähigkeiten von Technischen Lehrern im Rahmen der Erstausbildung und in der Weiterbildung hingewiesen. Die gegenwärtige Lehrerausbildung vermittelt entweder theoretische Ausbildung oder praktische Erfahrung, so daß bis zu 75% der Technischen Lehrer ihren Beruf beginnen, ohne eine entsprechende pädagogische Ausbildung zu besitzen.

Bei der vorgesehenen Reform der Lehrerausbildung für Technische Lehrer soll auf die Ausgewogenheit von technischer und pädagogischer Ausbildung und auf die Verbindung von Theorie und Praxis geachtet werden. Eine Möglichkeit wird in der Gewinnung von Diplomingenieuren [Master Technician] gesehen, die eine theoretische und praktische Ausbildung verbunden mit praktischer Erfahrung aufweisen und eine zusätzliche pädagogische Ausbildung für den Beruf des Technischen Lehrers erhalten sollen.

Zur Realisierung dieser Vorstellungen müßten die Lehrerbildungsinstitutionen für Technische Lehrer für diese veränderte Aufgabe umgestaltet werden. Die bisherigen sechs Hochschulen für Technische Lehrerbildung könnten als Pädagogische Fakultäten an den Technischen Universitäten des Landes eingerichtet werden. Als Zugangsvoraussetzung für die Studierenden ist der Abschluss des Sekundarbereichs II, ein Facharbeiterzeugnis und der Nachweis einer zweijährigen Berufstätigkeit erforderlich. Für Universitätsabsolventen mit einem Abschluss an einer Technischen Universität und einer zweijähriger Berufserfahrung ist ein einjähriges Ergänzungsstudium in Pädagogik zu absolvieren. An einer der voraussichtlich sechs Pädagogischen Fakultäten an Technischen Universitäten sollen Studienprogramme für den Abschluss als Bachelor und Master eingerichtet werden.

6.2 Betriebliche Ausbilder

Die betriebliche Berufsausbildung war nach der 1986 eingeleiteten Umstrukturierung von der Plan- zur Marktwirtschaft zurückgegangen, da durch die Schließung staatlicher Großbetriebe der betriebliche Anteil der Berufsausbildung nicht mehr im notwendigen Umfang weitergeführt werden konnte. In diesem Zusammenhang wird von vielen Betrieben die Berufsausbildung als öffentliche Aufgabe angesehen, da sie für die Existenz

58 Freeland/Granall. 1996, S. 45-46.

59 ADB/MOET 1997, S. 31.

der sich mühsam in der Marktwirtschaft etablierenden Betriebe eine finanzielle Belastung darstellt.

Aus den angeführten Gründen wird eine konsequente Qualifizierung von betrieblichen Berufsausbildern als problematisch betrachtet, auch wenn qualifiziertes Personal für ein neu zu gründendes Unternehmen nur unter großen Bemühungen zu erhalten ist und oft eine entsprechende Kurzausbildung bei einer COHASHIP [Council of Handicraft and Small Industry Cooperatives and Non-State Enterprises] herangezogen werden muß.

Das Berufsbildungssystem Vietnams wird auch zukünftig ohne eine angemessene Beteiligung der Wirtschaft an der Berufsausbildung seine Aufgaben zur Realisierung eines den marktwirtschaftlichen Anforderungen entsprechenden Berufsbildungskonzeptes nicht erfüllen können.

7 Länderübergreifende Mobilität, Internationale Berufsbildungszusammenarbeit

7.1 Allgemeine Übersicht

Seit 1989 wurde die Unterstützung der allgemeinen und beruflichen Bildung in Vietnam durch die ehemalige Sowjetunion immer stärker reduziert. Ab 1991 erfolgte dann eine sukzessiv ansteigende Entwicklungshilfe für diesen Sektor durch das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen [UNDP], das zunächst eine Stärkung der Berufsausbildungszentren, der Ausbildungseinrichtungen für Wirtschaft und Verwaltung und die Weiterentwicklung der Primarschulerziehung, der Vorschulerziehung und der Erziehung für benachteiligte Kinder umfaßte (20 Mio. US\$).

In diesem Sektor sind außerdem verschiedene Länder mit Unterstützungsprogrammen für den Bereich der beruflichen Bildung tätig, deren Aktivitäten in der folgenden Übersicht dargestellt werden.

Australien: Unterstützung wurde durch die Erstellung einer Studie zur nationalen Erneuerung des Systems der beruflichen Bildung gewährt und deren Weiterverfolgung zugesagt. Weiterhin wurde eine Graduiertenausbildung verbunden mit der Einrichtung eines Sprachenzentrums für Englisch (12,5 Mio. US\$) realisiert.

Frankreich: Modernisierung der Hochschule für Technikerausbildung an der Technischen Universität von Ho Chi Minh City und Einrichtung des Französisch-Vietnamesischen Ausbildungszentrums an der Hochschule für Wirtschaftswissenschaften (1,5 Mio. US\$) der Nationalen Universität von Ho Chi Minh City.

Niederlande: Unterstützung bei der Modernisierung der Berufsschule für Forstwirtschaft in Lang Son verbunden mit der Bereitstellung von Fachausstattung, Anlagen und mit Unterstützung der Lehrerbildung (2,5 Mio. US\$).

Japan: Unterstützung von 31 Berufsschulen und Berufsausbildungszentren für Kraftfahrzeugreparatur und Modernisierung der Technischen Sekundarschule für Bauwesen in Phu Tho. Außerdem werden die Erweiterung der Aufnahmekapazität der Landwirtschaftsschule der Cantho-Universität und Primarschulen in taifungefährdeten Gebieten unterstützt (2,7 Mio. US\$).

Kanada: Die Einrichtung von zwei Berufsausbildungszentren in Dong Da, Hanoi und in Binh Tanh, Ho Chi Minh City, mit der neuen Ausstattung, der Entwicklung von Curricula und der Ausbildung des Ausbildungspersonals (US\$ 60 000) wurde realisiert.

Luxemburg: Modernisierung der Berufsschule für Tourismus in Hanoi.

Schweiz: Modernisierung von 12 Berufsausbildungszentren bezüglich neuer Ausstattung, der Anlagenerneuerung, der Curriculumentwicklung und der Ausbildung des Ausbildungspersonals (2,4 Mio. US\$).

Singapur: Vorgesehene Unterstützung zur Modernisierung der Berufsschule in Binh Duong.

Südkorea: Die Unterstützung umfaßt die Modernisierung von zwei Berufsschulen in Hanoi und Binh Dinh, die Einrichtung eines Berufsbildungszentrums in Thu Duc und die Einrichtung einer neuen Berufsschule in Vinh (10 Mio. US\$).

Thailand: Unterstützung bei der Modernisierung von zwei Berufsbildungszentren in Hanoi und Nam Dinh und der Hochschule für Landwirtschaft in Bac Thai (400 000 US\$).⁶⁰

7.2 Südostasiatische Nachbarländer im Rahmen von SEAMEO

Im Jahr 1994 hatten acht Mitgliedsländer der SEAMEO [South East Asian Ministers of Education Organization] im Rahmen des 1. Workshops „Research and Development in Vocational and Technical Education“ (Darussalam, Brunei) die Akzeptanz der von den Berufsbildungsinstitutionen ausgebildeten Facharbeiter und Techniker durch die Industrie und die Art, Effizienz und Problematik der Kooperation zwischen den Berufsbildungsinstitutionen und der Industrie untersucht.

Als Ergebnis dieser Untersuchungen wurden von den acht Mitgliedsstaaten fünf Empfehlungen ausgesprochen, die eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Berufsbildungsinstitutionen und der Industrie ermöglichen sollen.

- Verbesserung der Akzeptanz von Absolventen des Berufsbildungssystems durch die Industrie:
Systematische Koordinierung der theoretischen Ausbildung durch die Berufsbildungsinstitution mit der praktischen Ausbildung im Betrieb,
Gemeinsame Entwicklung der Ausbildungsrahmenpläne zwischen der Industrie und den Berufsbildungsinstitutionen;
- Vermittlung von fachübergreifenden Qualifikationen (Schlüsselqualifikationen):
Von den SEAMEO-Mitgliedsländern wird die Entwicklung von fachübergreifenden Qualifikationen als ein curricular übergreifender Aspekt der beruflichen Bildung angesehen.
- Weitere Verbindungen zwischen den Berufsbildungsinstitutionen und der Industrie:
Unterstützung der Bemühungen im Rahmen der beidseitigen Kooperation auf dem Gebiet der Arbeitsplatzbeschaffung.
Einbindung der Industrie auf nationaler, regionaler und institutioneller Ebene in Beratungsgremien, in Curriculumentwicklung und in Unterstützung bezüglich Ausstattung und Materialien.
- Berücksichtigung des Modells der „Malaysian Time-Sector Privatisation Policy“:
Kooperation zwischen den Berufsbildungsinstitutionen und der Industrie bezüglich Vereinbarungen über eine Anpassungsfortbildung für vorhandene Mitarbeiter.
- Agenda für zukünftige Untersuchungen:

60 ADB/MOET 1997, S. 76-79.

Beauftragung des Regionalzentrums für Berufliche Bildung der SEAMEO [SEAMEO-VOCTECH Regional Center] zur Erstellung einer Studie über die bestmögliche Umsetzung dieser Empfehlungen in SEAMEO-Mitgliedsländern.⁶¹

Über das Nationale Forschungsinstitut für Bildungsentwicklung [NIED] bestehen weitere Vereinbarungen zur länderübergreifenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Berufsbildung. Im Jahr 1992 wurde eine Vereinbarung mit Brunei über die Zusammenarbeit bezüglich der Entwicklung von Ausbildungs- und Forschungsvorhaben in der beruflichen Bildung getroffen. Mit Thailand wurde 1993 eine Kooperationsvereinbarung auf dem Gebiet der beruflichen Bildung abgeschlossen, die den Austausch von Informationen und Erfahrungen in den entsprechenden Bereichen der Erziehung, Ausbildung, Forschung und Entwicklung umfaßt. Weiterhin sind die Organisation von Seminaren und Workshops und der Austausch von Wissenschaftlern vorgesehen.⁶²

7.3 Berufsbildungszusammenarbeit mit Deutschland

Die Projekte mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und umfassen die Modernisierung der Hochschule für Technische Lehrerbildung an der Nationalen Universität von Ho Chi Minh City und der Hochschule für Technische Lehrerbildung in Hung Yen in Verbindung mit der beruflichen Schule für Mechaniker in Thai Nguyen und der beruflichen Schule für Bau- und Holztechnik in Vinh. Das Projektvolumen beträgt 14 Mio. US\$. Verschiedene Projekte werden mit der Deutschen Gesellschaft für Entwicklung (DSE) durchgeführt, z.B. zum Umweltschutz und. Ein Projekt mit der TU Dresden dient der Förderung der Ausbildung von Lehrern an beruflichen Schulen in Vietnam (Prof. Dr. Hortsch).⁶³

Außerdem wird der Berufsbildungswissenschaftleraustausch (BBWA) des BMBF, der von der CDG organisiert wird, seit 1997 durchgeführt. Auch der Internationaler Fachkräfteaustausch in der Berufsbildung (IFKA)⁶⁴ startet den Austausch mit Vietnam im Jahr 2000.⁶⁵

61 Lundberg/Nieves 1996.

62 NIED. Dang Ba Lam 1996; Capability Statement. S. 16-17.

63 Vgl. dazu auch S. 70.

64 Göbel/Hesse/Lauterbach: Die berufliche Bildung braucht den Dialog mit dem Ausland. Der Internationale Fachkräfteaustausch (IFKA) und seine Folgewirkungen – Forschungsstudie. Baden-Baden: Nomos 1998. 248 S.1998.

65 Carl Duisberg Gesellschaft e.V., Gruppe I 15, Weyerstr. 79-83, 50676 Köln, Telefon: (0221) 2098-342; Fax: (0221) 2098-482.

8 Zusammenfassung

Der Ausbau des Bildungswesens in der sozialistischen Republik Vietnam steht im Kontext mit einer Reihe von historischen Entwicklungen, deren Aufarbeitung bei den in der Umsetzung befindlichen Reformen und bei der Zielprojektion mit erfolgen muß. Neben der Transformation von der Zentralverwaltungswirtschaft hin zur Marktwirtschaft – eine Aufgabe, die momentan in der überwiegenden Zahl der ehemals sozialistischen Ländern durchgeführt wird – sind als ungünstige Rahmenbedingungen vorhanden: die koloniale Vergangenheit ohne Volksbildung aber mit der Förderung einer kleinen einheimischen Oberschicht, der Vietnamkrieg und die Vereinigung von zwei unterschiedlich entwickelten kriegszerstörten Ländern ab 1976. Abgesehen davon fördert die Einbindung in einen Kulturraum, der vom Buddhismus und Konfuzianismus bestimmt wird, nicht unbedingt die Entwicklung der beruflichen Bildung im Sinn europäischer Anschauungen. Sie genießt auch noch heute wenig Ansehen. Allein die seit 1985 rapide zurückgegangenen Anmeldungen für die berufliche Bildung in der Form der Vocational Training School, die wohl am unteren Ende der Skala der Einschätzungen von gewünschten Bildungswegen steht, und das explosionsartige Anwachsen der Studentenzahlen im weitgefächerten Hochschulbereich sprechen eine eindeutige Sprache. Auf der anderen Seite versucht die Politik mit den klassischen Mitteln der Wirtschaftsentwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit – auch über den intensiven Ausbau des Bildungssystems (allgemeine und berufliche Bildung) – einen wesentlichen Beitrag zum Abbau von Armut und bei der Förderung des Wohlstands der Bevölkerung leisten zu können. Die im folgenden zusammengefaßten „klassischen“ Maßnahmen sollen der Konkretisierung dieser Ziele dienen.

Im Jahr 1986 hatte die Regierung von Vietnam eine soziale und wirtschaftliche Reform (Doi Moi-Konzept) eingeleitet, um die bisherige zentrale Planwirtschaft so rasch wie möglich in eine offene Marktwirtschaft unter sozialistischen Rahmenbedingungen zu überführen. Diese Politik konnte ab 1989 konkret durchgesetzt werden und in dieser Periode wurde die Bedeutung eines qualifizierten Arbeitskräftepotentials erkannt, mit dem der entstehenden Nachfrage des marktwirtschaftlichen Systems begegnet werden sollte. Seit 1991 wurde in Weiterverfolgung der Entwicklung der Humanressourcen diese neue Politik der Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung hinsichtlich der Verbesserung des bestehenden Bildungs- und Berufsbildungssystems umgesetzt. Mit diesen Maßnahmen soll das wirtschaftliche Wachstum beschleunigt werden, sollen Arbeitsplätze für alle entstehen und das Leben der Individuen und der Gesellschaft verbessert werden. Zur Realisierung dieser Vorstellungen werden durch die Regierung folgende Prioritäten angeführt:

- Verbesserung der Bildungs- und Berufsebene der menschlichen Ressourcen;
- Erhöhung des Anteils der Personen mit Berufsausbildung unter den Arbeitskräften;
- Schaffung einer ‚Umgebung‘, in der Arbeitskräfte ihre Effizienz und Produktivität verbessern können.

In Weiterverfolgung der fortlaufenden Erneuerung des Bildungssystems wurde 1993 durch die Regierung aufgrund von Parteitagebsbeschlüssen – neben anderen Bereichen – die allgemeine und berufliche Bildung als eine der höchsten nationalen Prioritäten angesehen. Im folgenden Jahrzehnt sollen die Konsolidierung der *Primarstufenausbildung*, eine Verbesserung der *Integration von allgemeiner und beruflicher Bildung*, eine Förderung der Hochschulausbildung in quantitativer und qualitativer Hinsicht und die Förderung des gleichberechtigten Zugangs zu allen Stufen des Bildungswesens realisiert werden. Für die berufliche Bildung werden folgende politische Richtlinien genannt:

- Mitfinanzierung des Haushalts der Einrichtungen der beruflichen Bildung, Beteiligung des Privatsektors an der Finanzierung dieser Einrichtungen;
- Schaffung privater Einrichtungen zur beruflichen Bildung, um durch private und staatliche Institutionen den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden;
- Fortführung begrenzter Subventionen für die staatliche Berufsausbildung in Langzeitform in den bevorzugten Gebieten;
- Erneuerung der Ausbildungsmaßnahmen durch Verbesserung der Ausbildungsausstattung und durch Ausgestaltung der beruflichen und pädagogischen Fähigkeiten der Ausbilder;
- Festlegung und Kontrolle der Qualität der Ausbildung, damit staatliche Zeugnisse für berufliche Kompetenzen ausgestellt werden können.

Die staatliche Politik zur Entwicklung der Humanressourcen sucht einen besseren Zugang zur beruflichen Bildung für alle Vietnamesen, die bisher nur eingeschränkten oder keinen Zugang dazu hatten. Dazu zählen über 90% der Arbeitstätigen in der Landwirtschaft, die über 75% der gesamten Arbeitnehmerschaft ausmachen, keine Berufsausbildung aufweisen und von Arbeitslosigkeit bedroht sind. Im Jahr 1996 hatte die Regierung weitere Beschlüsse zur Ausgestaltung des Systems der beruflichen Bildung gefaßt und das *Projekt Technische Bildung Vietnam* [Technical Education Project Vietnam] eingeleitet, das nach umfangreichen Vorbereitungen in Verbindung mit der Asiatischen Entwicklungsbank [Asian Development Bank] seit 1999 zur Ausführung kommen kann.

Die Erfahrungen zur Entwicklung des Bildungswesens mit dem besonderen Schwerpunkt berufliche Bildung in anderen asiatischen Ländern, deren kultureller Hintergrund ähnlich wie in Vietnam mit dem Konfuzianismus verbunden ist, zeigen, daß sich die berufliche Bildung gegenüber dem Königsweg allgemeinbildende Sekundarschule und Hochschulstudium (Bildungsmeritokratie) kaum durchsetzen kann. Nur dort, wo die Quoten der Verteilung auf die verschiedenen Zweige des Sekundarbereichs II grundsätzlich vorgegeben werden (z.B. Taiwan), erfolgt eine stärkere ‚Nutzung‘ der technischen und beruflichen Zweige des Sekundarbereichs II. Deshalb sollte auch bezogen auf die Entwicklungspolitik zur beruflichen Bildung und zur Qualifizierung der Erwerbsbevölkerung in Vietnam laut darüber nachgedacht werden, ob neben dem ‚westlichen‘ Modell der Spezialisierungen im Bildungs- und Berufsbildungswesen auch ein Modell, das sich auf asiatische Traditionen des Konfuzianismus und des Qualifikationserwerbs am langfristig anvisierten Arbeitsplatz bezieht, bestehen kann.

9 Literatur

9.1 Weiterführende Literatur

Diese Literaturhinweise sollen dabei helfen, das Feld der beruflichen Bildung weiter zu erschließen. Es handelt sich um eine Auswahlbibliographie der wichtigsten deutsch- und englischsprachigen Literatur seit dem Erscheinungsjahr 1990. Für bedeutende Standardwerke gilt jedoch diese zeitliche und sprachliche Begrenzung nicht.

Australian Department of Employment, Education and Training. National Office for Overseas Skills Recognition (Hrsg.): Vietnam. 2. ed. A Comparative Study. Canberra: Australian Government Publication Service 1996. 64 S. (Country Education Profiles)

Berlie, Jean: Higher Education in Vietnam. Historical Background, Policy and Prospects. In: Higher Education Policy, 6 (1993) 2, S. 42-45.

Bernard, D. C. / Le Thac Can: Vietnam: System of Education. In: Husén, Torsten / Postlethwaite, Thomas Neville (Hrsg.): The International Encyclopedia of Education. 2. ed. Vol. 11, Oxford: Pergamon Press 1994, S. 6608-6614.

Biddington, Ralph / Biddington, Judith: Education for All. Literacy in Vietnam, 1975-1995. In: Compare, 27 (1997) 1, S. 63-74.

Dean, Michael: Vietnam. A Study of the Educational Systems of Vietnam and a Guide to the Academic Placement of Students in Educational Institutions in the United States. Washington, D. C.: American Association of Collegiate Registrars and Admission Officers 2000. (PIER World Education Series. Country Report)

Fforde, Adam / DeVylder, Stefan: From Plan to Market. The Economic Transition in Vietnam. Boulder, Colo.: Westview Press 1996. XIII, 358 S. (Transitions. Asia and Asian America)

Fraser, Stewart E.: Vietnam. Schooling, Literacy and Fertility Census 1979, 1989, 1999. In: International Journal of Educational Development, 13 (1993) 1, S. 63-80.

Freeland, John / Vu Thanh Binh: From Central Command to Doi Moi. Transforming and Renovating the Vietnamese Technical and Vocational Education System. In: Haas, Adrian R. (Hrsg.): Policy Development and Implementation of Technical and Vocational Education for Economic Development in Asia and the Pacific. UNESCO UNEVOC Regional Conference 1996, Melbourne, Australia, 11th-15th November 1996, Conference Proceedings, Melbourne: Royal Melbourne Institute of Technology 1997, S. 1-13.

General Statistical Office (Hrsg.): Statistical Yearbook 1998. Hanoi: Statistical Publishing House 1999. 402 S.

Glewwe, Paul / Patrinos, Harry Anthony: The Role of the Private Sector in Education in Vietnam. Evidence from the Vietnam Living Standards Survey. Washington, D. C.: World Bank 1998. X, 30 S. (LSMS working paper. 132)

Jordan, Sigrid: Berufliche Bildung im Bildungssystem Vietnams vor 1990. In: Südostasien-Informationen, 9 (1993) 2, S. 14-17.

Lammert, Jill: An Economy in Transition. The Effect on Higher Education in Vietnam. In: Prospects, 29 (1999) 4, S. 597-612.

Mehrotra, Santosh / Delamonica, Enrique: Household Costs and Public Expenditure on Primary Education in Five Low Income Countries. A Comparative Analysis. In: International Journal of Educational Development, 18 (1998) 1, S. 41-61.

- Meier, Bernd / Le Hong Son / Nguyen Van Cuong: Zur Entwicklung und zur Situation technischer Bildung in Vietnam. In: Arbeit und Technik in der Schule, 9 (1998) 5, S. 309-312.
- Ministry of Education and Training (Hrsg.): Vietnam Education and Training Directory. Hanoi: Education Publishing House 1995. 228 S.
- Mutz, Gerd: Vietnam an der Schwelle zum asiatisch-pazifischen Jahrhundert. Gesellschaftlicher Umbruch und kultureller Wandel. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 46 (1996) 30-31, S. 3-11.
- Nguyen Duc Tri: Entwicklung und Probleme der Berufsbildung in Vietnam. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 27 (1998) 4, S. 42-44.
- Nguyen, Ursula: Bildungs- und Wissenschaftsorganisation in Vietnam. Forschungsbericht. Münster u. a.: Waxmann 1999. 111, [28] S. (Asien und Pazifik. 1)
- Nguyen Viet Su: Policy Development to Promote Linkages between Labour Market Planning and Vocational and Technical Education Research in Vietnam. In: Haas, Adrian R. (Hrsg.): Policy Development and Implementation of Technical and Vocational Education for Economic Development in Asia and the Pacific. UNESCO UNEVOC Regional Conference 1996, Melbourne, Australia, 11th-15th November 1996, Conference Proceedings, Melbourne: Royal Melbourne Institute of Technology 1997, S. 1-10.
- Phạm Minh Hác (Hrsg.): Education in Vietnam, 1945-1991. Hanoi: Ministry of Education and Training of the Socialist Republic of Vietnam 1994. 192 S.
- Phạm Minh Hác (Hrsg.): Education in Vietnam. Situation, Issues, Policies, 1994. Hanoi: Ministry of Education and Training of the Socialist Republic of Vietnam 1994. 127 S.
- Sloper, David / Can Le Thac (Hrsg.): Higher Education in Vietnam. Change and Response. New York u. a.: St. Martin's Press u. a. 1995. XIX, 238 S.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Länderbericht Vietnam 1993. Stuttgart: Metzler-Poeschel 1993. 105 S.
- Thu Nguyen Xuan: Higher Education in Vietnam. Key Areas Need Assistance. In: Higher Education Policy, 10 (1997) 2, S. 137-143.
- UNESCO (Hrsg.): Viet Nam, Education and Human Resources Sector Analysis. Synthesis Report. Hanoi: UNESCO, Giáo dục Việt Nam 1992a. 89 S.
- Weggel, Oskar: Vietnam. In: Nohlen, Dieter / Nuscheler, Franz (Hrsg.): Handbuch der Dritten Welt. 7. Südasien und Südostasien. 3., völl. neu bearb. Aufl., Bonn: Dietz 1994, S. 565-588.
- World Bank (Hrsg.): Vietnam. Education Financing. Washington, D. C.: World Bank 1997. XXV, 191 S. (A World Bank Country Study)

9.2 Benutzte Literatur

Die sonstige benutzte deutsch- und englischsprachige Literatur und andere Quellen sind hier aufgenommen, soweit sie nicht in den Fußnoten ausführlich zitiert sind.

- Asian Development Bank (Hrsg.): General Secondary Education in the Socialist Republic of Vietnam. Manila 1994.
- Asian Development Bank (Hrsg.): Socialist Republic of Vietnam. Secondary Education Development Project. Draft Final Report. Manila 1995.
- Asian Development Bank / Ministry of Education and Training (Hrsg.): Technical Education Report. Interim Report. Hanoi: TEAMS, Consultants in Technology 1997. (Management and Development Studies. TA 2671-VIE)
- Chau, T. N.: Vietnam. Performance of the Educational System. Paris: International Institute of Education Planning 1996.
- Dang Ba Lam: Capability Statement. Hanoi: National Institute for Educational Development 1996a.
- Dang Ba Lam: Education and Training in Vietnam and its Development up to 2000. Hanoi: National Institute for Educational Development 1996b.
- Dang Ba Lam: Human Resources Development in Vietnam. Status, Trends and Policy. Hanoi 1997.
- Freeland, John / Grannall, Ray: Vocational and Technical Education in Vietnam. A Framework and Options for Renovation. Report of the Australia-Vietnam Vocational Education and Training Project. Hanoi 1996.
- Gates, Carolyn L.: Enterprise Reform and Vietnam's Transformation to a Market-Oriented Economy. In: ASEAN Economic Bulletin, 12 (1995), S. 29-52.
- General Statistical Office / Chamber of Commerce and Industry / Ministry of Education and Training (Hrsg.): EDUKASIA 95. Hanoi 1995.
- General Statistical Office (Hrsg.): Guideline for the Implementation of Censuses and Sample Surveys in Education. Hanoi 1994.
- General Statistical Office (Hrsg.): Statistical Yearbook 1996. Hanoi: Statistical Publishing House 1997.
- Göbel, Kerstin / Hesse, Hermann-Günter / Lauterbach, Uwe: Die berufliche Bildung braucht den Dialog mit dem Ausland. Der Internationale Fachkräfteaustausch (IFKA) und seine Folgewirkungen. Baden-Baden: Nomos-Verlagsgesellschaft 1998. 247 S. (Internationale Weiterbildung, Austausch, Entwicklung. 10)
- John, Barbara (Hrsg.): Vietnamesen in Berlin. Exil und neue Heimat. Zwei Generationen. Berlin: Ausländerbeauftragte des Senats von Berlin 1997.
- Kohlheyer, Gunther: Operationsplan Berufsbildungsprogramm Vietnam. Lappersmühle: MOET und GTZ 1996.
- Le Trang: DIHT Vietnam. Enhancing Vietnam-Germany Ties. In: Vietnam Economic News, 7 (1997) 10, S. 11-12.
- Lundberg, David / Nives Amparo, A.: VTE-Industry Links in SEAMEO Member Countries. Final Report 1996. Workshop on Research and Development in Vocational and Technical Education. Negara Brunei 1994.
- Ministry of Education and Training (Hrsg.): Draft Report on Education and Training. Development Strategy for 1996 – 2000, 2010, 2020. Hanoi 1995b.

- Ministry of Education and Training (Hrsg.): Report by the Government of Vietnam to Sectoral AID Coordination Meeting on Education. Hanoi 1995a.
- Ministry of Education and Training / World Bank (Hrsg.): Vietnam Higher Education. Institutional Finance Survey. Hanoi 1995c.
- Ministry of Education and Training. Educational Management Information Office (Hrsg.): Statistical Data on Education and Training 1945-1995. Hanoi 1995d.
- Nguyen Khac Vien: Vietnam. Une longue histoire. Hanoi: The Gioi 1993.
- Nguyen Khai Mol / Bernard, Franz / Nguyen Duc Tri: Entwicklung und Probleme der Berufsausbildung in Vietnam. In: Berufsbildung, 39 (1985) 2, S. 93-95.
- Nguyen Thi Canh: Report on the Education Sector in Vietnam. Asian Development Bank TA Project "Social Sector Issues in Asian Transition Economies". Ho Chi Minh City 1996.
- Nguyen Thi Canh: Report on the Present Labor Source in Focal Economic Areas of Vietnam. Potential and Limitations. Ho Chi Minh City: Institute for Economic Research 1995.
- Nguyen, Ursula: Grunddaten der Bildungs- und Wissenschaftsorganisation in Vietnam und Ansatzpunkte für eine deutsch-vietnamesische Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Berlin 1997. (Unveröffentlichtes Manuskript)
- Nguyen X. Nguyen: Internal Efficiency of Higher Education in Vietnam. An Analysis of Economies of Scale and Economies of Scope, 1993-95. Ground Paper for VEFSS and Proposed Higher Education Operation in Vietnam. Hanoi: Ministry of Education and Training / National Institute for Educational Development 1996.
- Norlund, I.: The Creation of a Labour Market in Vietnam. Legal Framework and Practices. In: Thayer, C. A. / Marr, D. G. (Hrsg.): Vietnam and the Rule of Law (= Political and Social Change Monograph. 19), Canberra: Australian National University, Research School of Pacific Studies, Department of Political and Social Change 1993.
- Röhrig, Peter: Materialien zur Diskussion der Landesprogrammplanung für Vietnam 1998 bis 2000. Hanoi: Deutscher Entwicklungsdienst 1997.
- Ronnas, P. / Sjöberg, O.: Economic Reform, Employment and Labour Market Policy in Vietnam. Geneva: International Labour Office 1995. (Labour Market Paper. 9)
- Rorris, A. / Evans, K.: Towards Universalized Primary Education in Vietnam. Hanoi: UNICEF 1994.
- Sakellariou, C.: Vietnam Higher Education Tracer Study. Discussion of Analytical Results. Ground Paper for VEFSS Higher Education Graduate Tracer Study. Hanoi: Ministry of Labor 1996.
- Schmeer, Ernst (Hrsg.): Berufliche Fachrichtungen und Lehrerbildung für berufliche Schulen. Bochum: Brockmeyer 1998. VIII, 430 S. (Dortmunder Beiträge zur Pädagogik. 22)
- Seibel, Jochen: Evaluierung zur Förderung von betrieblichen Ausbildungsmaßnahmen in Vietnam und Thailand. Gutachten. Hrsg.: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit. Burgkirchen 1995.
- Sosale, Shobhana: Financial Operations and Unit Costs of Higher Education in Vietnam. A Descriptive Analysis of the Vietnam Survey of Higher Education Institutions 1995-96. Ground Paper for VEFSS and Proposed Higher Education Operation in Vietnam. Hanoi: Ministry of Education and Training / National Institute for Educational Development 1996.
- Tran Hong Quan / Vu Van Tao / Sloper, David: The Policy-Making Context and Politics of Education and Training. In: Sloper, David / Can Le Thac (Hrsg.): Higher Education in Vietnam. Change and Response, New York u. a.: St. Martin's Press u. a. 1995, S. 62-73.

- Truong Si Anh u. a.: Education in Vietnam. Trends and Differentials. Ann Arbor, Mich.: University of Michigan, Population Studies Center 1995. (Research Report. 96, 359)
- UNESCO (Hrsg.): Viet Nam. Education and Human Resources Sector Analysis. Final Report. Hanoi 1992.
- United Nations Development Programme (Hrsg.): Development Co-operation Report for Vietnam. 1994 Report. Hanoi 1995.
- Vietnam. Geo- und Grunddaten. In: Munzinger-Archiv. IH-Länder aktuell, Ravensburg 1998, S. 1-23.
- Vu Ngoc Binh: Alternative Basic Education in Vietnam. Hanoi: Education Publishing House 1996.
- Wolfe, B. L.: External Benefits of Education. In: Carnoy, Martin (Hrsg.): International Encyclopedia of Economics of Education. 2nd. ed., Oxford: Pergamon Press 1995.
- Wolff, Peter u. a.: Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen in Vietnam. Berlin: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik 1995. V, 63 S. (Berichte und Gutachten. 1995, 9)
- Wolff, Peter u. a.: Förderung von Existenzgründungen in Vietnam. Eine Analyse des deutsch-vietnamesischen Kreditfonds für Rückkehrer. Berlin: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik 1995.
- Woodhall, M.: Managing Resources and Finances of Higher Education. Ground Paper for VEFSS and Proposed Higher Education Operation in Vietnam. Hanoi: Ministry of Education and Training / National Institute for Educational Development 1996.
- World Bank (Hrsg.): Higher Education. The Lessons of Experience. Washington, D. C. 1994.
- World Bank (Hrsg.): Priorities and Strategies for Education. Washington, D. C. 1995. (A World Bank Review)
- World Conference on Education for All, 5-9 March 1990, Jomtien: World Declaration on Education for All and Framework for Action to Meet Basic Learning Needs. Adopted by the Conference on 9 March 1990. New York: Inter-Agency Commission 1990.

10 Dokumente, Rechtsgrundlagen

10.1 Gesetze, Verordnungen

10.1.1 Bildungsgesetz mit Artikeln über Berufsbildung

Das erste Bildungsgesetz Vietnams wurde von der Nationalen Versammlung der Sozialistischen Republik Vietnam, X. Legislaturperiode, 4. Sitzung am 02.12.1998 verabschiedet und wird am 01.06.1999 in Kraft treten. Die Regierung muß noch eine Reihe von Ausführungsbestimmungen dieses Gesetzes erlassen. Anschließend sind die Passagen des Bildungsgesetzes, die sich auf die berufliche Bildung beziehen, abgedruckt.

Dritter Abschnitt Berufliche Ausbildung

Artikel 28. Berufliche Ausbildung

Die berufliche Ausbildung besteht aus:

1. Die Fachschulbildung wird in drei bis vier Studienjahren für die Person mit dem Basisoberschulzeugnis, in ein bis zwei Studienjahren für die Person mit dem Allgemeinoberschulzeugnis durchgeführt.
2. Die Berufsbildung wird der Person mit dem angepaßten Bildungsniveau und Gesundheitszustand angeboten und in weniger als einem Studienjahr für das kurzfristige Berufsbildungsprogramm, in einem bis drei Studienjahren für das langfristige Berufsbildungsprogramm durchgeführt.

Artikel 29. Ziel der beruflichen Ausbildung

Das Ziel der beruflichen Ausbildung ist, den Arbeitnehmer mit beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten verschiedener Stufen, mit Moral, beruflichem Gewissen, Disziplinbewußtsein, industriellem Stil, guter Gesundheit auszubilden, was dem Arbeitnehmer die Fähigkeit zur Arbeitsuche ermöglicht und den Forderungen der sozial-wirtschaftlichen Entwicklung, der Verstärkung der nationalen Verteidigung und der Sicherheit entspricht.

Die Fachschulbildung bildet den Techniker, den Fachangestellten mit beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten von mittlerer Stufe aus.

Die Berufsbildung bildet den Arbeitnehmer mit allgemeinen, beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten, den Facharbeiter, den Fachangestellten aus.

Artikel 30. Inhaltliche, methodische Forderungen der beruflichen Ausbildung

1. Der Inhalt der beruflichen Ausbildung soll sich auf die Ausbildung der beruflichen Fertigkeiten konzentrieren, den Wert auf die moralische Erziehung, die körperliche Übung legen, das Wissensniveau je nach der Ausbildungsforderung erhöhen.
2. Die Methode der beruflichen Ausbildung soll den Theorieunterricht mit der Übung der Praxisfertigkeit verbinden, dem Auszubildenden die Fähigkeit zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit nach dem Ausbildungsabschluß beibringen.
3. Der Inhalt, die Methode der beruflichen Ausbildung sollen sich im Bildungsprogramm zeigen. Das Ministerium für Erziehung und Ausbildung zusammen mit den fachlichen Ministerien bestimmt das Rahmenprogramm für die Fachschulbildung hinsichtlich der Inhaltsstruktur, der Lehrfachzahl, der Zeitmenge der Lehrfächer, der Zeitproportion zwischen der Theorie und der Praxis, des Praktikums für jeden auszubildenden Beruf. Aufgrund dieses Rahmenprogramms legt die Fachschule ihr Bildungsprogramm fest. Die staatliche Verwaltungsstelle für die Berufsbildung bestimmt die Prinzipien für den Aufbau und die Durchführungsorganisierung des Bildungsprogramms.

Artikel 31. Lehrstoff der Fachschulbildung, Lehrstoff der langfristigen Berufsbildung

1. Der Lehrstoff der Fachschulbildung, der Lehrstoff der langfristigen Berufsbildung sollen das Ziel und den Grundsatz der Bildung zeigen, und die im Programm der Fachschulbildung, der langfristigen Berufsbildung festgelegten Inhalte und Methoden konkretisieren.
2. Der Schulrektor organisiert die Lehrstoffbearbeitung und stimmt dem Lehrstoff der Fachschulbildung, der langfristigen Berufsbildung für die offizielle Benutzung als Lehr- und Lernmaterial in der Schule zu, basierend auf der Revision des vom Schulrektor gegründeten Lehrstoffrevisionsrates.

Artikel 32. Einrichtungen der beruflichen Ausbildung

1. Die Einrichtungen der beruflichen Ausbildung bestehen aus:
 - a) Der Fachschule;
 - b) Der Berufsschule, dem Bildungszentrum, der Berufsbildungsgruppe (nachstehend als Berufsbildungseinrichtung bezeichnet).
2. Die Berufsbildungseinrichtung kann unabhängig oder mit der anderen Einrichtung von Produktion, Unternehmen, Dienstleistung und Bildung verbunden organisiert werden.

Artikel 33. Zeugnis, Zertifikat der beruflichen Ausbildung

1. Der Schüler, der das Programm der Fachschulbildung, der langfristigen Berufsbildung abgeschlossen und die vom Ministerium für Erziehung und Ausbildung vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt hat, darf an der Abschlußprüfung teilnehmen. Wenn er die

Prüfung besteht, wird ihm das Abschlußzeugnis ausgestellt. Der Schüler, der das Programm der kurzfristigen Berufsbildung, der beruflichen Fortbildung und Qualifizierung in der Fachschule abgeschlossen und die festgelegten Voraussetzungen erfüllt hat, darf an der Prüfung für die Scheinausstellung teilnehmen.

2. Der Fachschulrektor stellt das Fachschulzeugnis, das Berufsbildungszeugnis, das Berufszertifikat aus. Der Berufsschulrektor stellt das Berufsbildungszeugnis, das Berufszertifikat aus. Der Direktor des Berufsbildungszentrums stellt das Berufszertifikat aus.

10.1.2 Wichtige Verordnungen

a1) Diversifizierung der Ausbildungs- und Weiterbildungs- als auch Institutsformen, einschließlich der privaten Berufsausbildungsschulen

Beschluss des Generaldirektors für Berufsbildung Nr. 191/QD am 01.10.1986 über „Verordnung eines Berufsausbildungszentrums“

Beschluss des Ministers für Hoch-, Fachschul- und Berufsbildung Nr. 5118/QD am 30.12.1987 über den „Aufbau einer Mittleren Berufsschule“

Beschluss des Ministers für Hoch-, Fachschul- und Berufsbildung Nr. 1670/QD am 26.11.1989 über „Vorläufige Bestimmungen und Richtlinien der Organisation, Ausübung und Verwaltung von privaten Ausbildungsinstitutionen“

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 697/QD am 20.03.1991 über „Bestimmungen der privaten Berufsschule“

Beschluss des Ministeriums für Erziehung und Ausbildung Nr. 1317/QD-TCCB am 19.06.1993 über „Bestimmungen der Organisation und Ausübung des Berufsausbildungszentrums“

Beschluss des Ministeriums für Erziehung und Ausbildung Nr. 3458/QD/BGD-DT am 22.08.1996 über „Bestimmungen einer nichtstaatlichen Berufsschule“

Beschluss des Ministeriums für Erziehung und Ausbildung Nr. 4444/1997/QD/BGD-DT am 29.12.1997 über „Bestimmungen der Entwicklung und Verwaltung der Ausbildungs-Curricula für die Mittlere Berufsschule“

a2) Vernetzung (Mapping) der Berufsausbildungsinstitutionen und Erneuerung der Systemstruktur

Richtlinie des Ministeriums für Volksbildung zusammen mit dem Ministerium für Hoch-, Fachschul- und Berufsbildung Nr. 25/TT-GD-DH am 20.07.1988 über „Organisationssystem der Technischen und Berufsbildung“

Beschluss des Ministeriums für Erziehung und Ausbildung Nr. 3643/TCCB im Nov. 1989 über „Vervollkommnung der Organisation und Verstärkung der Verwaltungseffektivität vom System der Technischen und Berufsbildung“

Beschluss des Ministerrats Nr. 255/CT vom 31.08.1991 zur „Reorganisation und Änderung der Schulen im nationalen Bildungssystem“

Verordnung des Ministeriums für Erziehung und Ausbildung Nr. 53/TT v. 17.12.1991 über „Richtlinien zur Erneuerung der vorschulischen, der allgemeinen und der beruflichen Bildung“

Decret der Regierung Nr. 90/CP am 24.11.1993 über Rahmenstruktur des Nationalen Volkswildungssystems, über das System der Diplome, Zeugnisse von Erziehung und Bildung der Sozialistischen Republik Vietnam

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 04/QD v. 03.01.1994 über „Vorläufige Richtlinien zu den halbstaatlichen Universitäten“

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 196/QD v. 21.01.1994 über „Vorläufige Richtlinien zu den volksgegründeten Universitäten“

Beschluss des Ministerrates Nr. 67/1998/QD-TTg v. 26.03.1998 über „Übergabe der Verwaltungsaufgaben der Berufsausbildung vom MOET zum MOLISA“

a3) Verbesserung der Ziele, Inhalte, Methoden zur Erhöhung der Ausbildungsqualität und Effektivität, gleichzeitige Erweiterung der Aufnahmekapazität

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 364/QD am 07.06.1990 über „Bestimmungen der Prüfung, Kontrolle, Absolvierung in den Berufsschulen“

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 1822/QD am 05.11.1990 über „Bestimmung der Ziele und Curricula für Facharbeiterausbildung“

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 2759/QD am 30.10.1991 über „Bestimmungen der Entwicklung und Kontrolle von Lehrplänen in den Fach- und Berufsschulen“

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 1932/QD v. 20.08.1991 über „Richtlinien der halbstaatlichen Schulen“

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 1931/QD v. 20.08.1991 über „Richtlinien der volksgegründeten Schulen“

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 3020/QD am 22.12.1992 über „Erprobung der Schwerpunktsetzung der Sekundarstufe II und Vorbereitung auf die Durchführung der Berufsausbildung für die Schüler der Sekundarstufe II“

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 382/QD-THDN am 27.01.1993 über „Bestimmungen der Berufsschule“

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 382/QD-THDN am 27.01.1993 über „Bestimmungen der Berufsschule“

Beschluss des Ministeriums für Erziehung und Ausbildung Nr. 788/TT am 10.03.1995 über die „Erziehungs- und Ausbildungsinspektionsarbeit“

a4) Standardisierung der Lehrkräfte

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 963/QD am 15.08.1989 über „Bestimmung der Kriterien der Kategorien von Berufsschullehrern“

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 378/QD am 04.03.1992 über „Bestimmung der Weiter- und Fortbildung von Lehrkräften in den Fach- und Berufsschulen“

a5) Verstärkung der wissenschaftlichen Forschung und Experimentierung, der Kombination der Ausbildung und Produktionsarbeit

Beschluss des Ministers für Erziehung und Ausbildung Nr. 364/QD am 14.03.1991 über „Bestimmung der Produktionsarbeiten in den Hoch-, Fach- und Berufsschulen“

Beschluss des Ministerrates Nr. 68/1998/QD-TTg v. 27.03.1998 über „Versuch der Gründung von staatlichen Unternehmen in Ausbildungs- und Forschungszentren.“

10.2 Ausbildungsordnungen

10.2.1 Ausbildungsplan Facharbeiter für Wasserver- und -entsorgung

1 Ziele

1.1 Erzieherische Zielstellung

1.2 Fachlich-Berufliche Zielstellung

- Wissen der Grundlagenfächer und besonderen Fähigkeiten
- Kenntnisse der Grundbegriffe im Wasserver- und -entsorgungssystem
- Kenntnisse der Standards des Trinkwassers
- Kenntnisse des Aufbaus, der Anwendung der Anlagen für Wasserverarbeitung
- Überwachen der Wasserverarbeitungsanlagen
- Installation von Wasserversorgungsrohrleitungen außerhalb des Hauses
- Installation von Wassermesser
- Installation von Wasserpumpen
- Wissen und Ausführen einiger notwendiger Arbeiten von anderen Berufen.

1.3 Gesundheitliche Zielstellung

2 Ausbildungsdauer: 18 Monaten

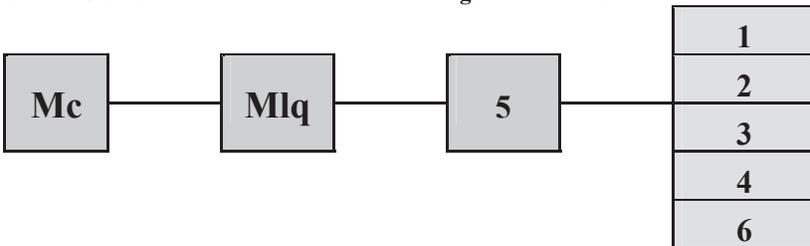
3 Zugangsvoraussetzung:

- Abschluß des Sekundarstufe I (9. Schuljahr) und höher;
- Ab 17 Jahre alt.

4 Abschlußzeugnis:

- Diplom für Facharbeiter mit Niveau 3/7 im Falle des Abschlusses der vollen Ausbildung
- Zertifikat für den Berufsteil im Falle des Abschlusses des entsprechenden Moduls.

5 Übersicht der inhaltlichen Ausbildungsteile und Module



Anmerkungen:

Mc: Grundlagenfächer, **Mlq**: Besondere Fähigkeiten

1: Modul „Installation von Rohrleitungen im Hause“

2: Modul „Installation von Rohrleitungen außerhalb des Hauses“

3: Modul „Installation von Wasserpumpe“

4: Modul „Installation von Wassermesser“

5: Modul „Überwachen der Anlagen im Wasserverarbeitungsgebiet“

6: Modul „Fortgeschrittene Fähigkeiten“

6 Zeitverteilung:

Nr.	Aktivitäten	Zeit			Summe [in Wo- chen]
		Theorie [in Unter- richts- stunden]	Grundl. Prakt. [in Stun- den]	Spezif. Prakt. [in Stun- den]	
A	Allgemeine Aktivitäten: Eröffnung, Urlaub, Tet- fest, Prüfung, Arbeit				14
B	Unterrichtsaktivitäten				64
I	Allg. und Grundlagenfächer	435			14,5
1	Politik	50			
2	Recht	35			
3	Militär	30			
4	Sport	30			
5	Englisch	85			
6	Technisches Zeichnen	60			
7	Arbeitsschutz	20			
8	Elektrotechnik	45			
9	Werkstoffe	40			
10	Passungen, Toleranzen und technische Messungen	40			
II	Besondere Fähigkeiten	60	144		5
1	Grundl.-fähigk. Schlosser	15	48		
2	Grundl.-fähigk. Schweisser	30	48		
3	Grundl.-fähigk. Maurer	15	48		
III	Berufspraktikum	255	720	816	40,5
1	Installation v. Rohrleitungen im Hause	50	240	192	
2	Installation von Rohrleitun- gen außerhalb des Hauses	50	192	192	
3	Überwachen der Anlagen im Wasserverarbeitungsgebiet	95	144	192	
4	Installation von Wasserpumpen	45	96	144	
5	Installation von Wassermesser	15	48	96	
IV	Berufspraktikum (flexibel)			192	4
	Summe	750	864	1008	78

Anmerkungen:

- Theoretischer Unterricht:** 30 U.-Std./Woche, 5 U.- Std./Tag, 45 Minuten/U.-Std.
- Praktischer Unterricht:** 48 Std./Woche, 8 Std./Tag
- Abschlußprüfung:** Integration von 3 Fächern: Werkstoffe, Technisches Zeichnen und Berufsspezifische Theorie
- Berufspraktikum (flexibel):** Auswahl von entsprechend passenden Modulen wie:
 - Zusätzliche Kenntnisse für Erweiterung des Berufes;
 - Erhöhung des Beruflichen Könnens;
 - Ergänzung von Informationen und neuen Technologien.

10.2.2 *Ausbildungsplan Facharbeiter für Elektrotechnik und Automatisierung
(Mittlere Berufsschule – Facharbeiter mit Hochschulreife)*

- 1 Ziele**
- 2 Ausbildungsdauer:** 36 Monaten
- 3 Zugangsvoraussetzung:**
 - Abschluß des Sekundarbereichs I (9. Schuljahr)
- 4 Abschlußzeugnis:**
 - Diplom für Facharbeiter mit Niveau 3/7 und mit Hochschulreife
- 5 Zeitverteilung:** (Integration von berufs- und allgemeinbildenden Fächern)

Nr.	Unterrichtsfächer	Zeit [in U.-Std.]	Zeit [in Std.]
1	Sport und Militär	120	
2	Staatsbürgerkunde	130	
3	Vietnamesisch und Literatur	231	
4	Mathematik	528	
5	Chemie	165	
6	Englisch	297	
7	Informatik	66	
8	Technisches Zeichnen	80	
9	Physik-Elektrotechnik	140	
10	Physik-Mechanik	80	
11	Betriebsorganisation und -leitung	30	
12	Industrielle Meßtechnik	80	
13	Elektroreparaturtechnik		1140
14	Reparaturtechnik für Automatische Steuerungssysteme		1008
15	Elektronik	60	
16	Module M1-M5		168
17	Module Mc-Mr		168
18	Thermodynamik und Kernphysik	45	
19	Praktikum für besondere Tätigkeiten		360
20	Produktionspraktikum		576
	<i>Summe</i>	<i>2052</i>	<i>3420</i>

10.2.3 *Ausbildungsplan Baumaschinenführer*

1. Ziele:

1.1 *Erzieherische Zielstellung:*

1.2 *Fachlich-Berufliche Zielstellung:*

- Wissen des Aufbaus, der Arbeitsprinzipien der zu führenden Baumaschinen
- Anwenden der Kenntnisse und Fähigkeiten von Grundlagenfächern auf fach- und berufsspezifischen Gebieten

- Fähig sein zum Führen der Baumaschinen und rationales Organisieren des Arbeitsplatzes
- Durchführen von Instandhaltungs- und einfachen Reparaturarbeiten
- Gewährleistung von Arbeitssicherheit.

1.3 *Gesundheitliche Zielstellung:*

2 **Ausbildungsdauer:** 24 Monate

3 **Zugangsvoraussetzung:**

- Abschluß des Sekundarbereichs I (9. Schuljahr) und höher

4. Abschlußzeugnis: Diplom für Facharbeiter „Baumaschinenführer“ mit Niveau 3/7.

5 **Zeitverteilung (1):**

Nr.	Inhalt	Anz. der U.-Std.	Anz. der Std.	Anz. der Wochen
I	Gemeinsame Aktivitäten			15
II	Unterricht			89
A	Theorie			24
	<i>Allg. und Grdl.-fächer</i>			
	Politik	0		
	Militär		40	
	Sport		40	
	Technisches Zeichnen	75		
	Mechanische Werkstoffe und Brennmaterial	45		
	Elektrotechnik	50		
	Toleranzen, Passungen und technische Messungen	30		
	Maschinenelemente			
	Arbeitsschutz			
	<i>Berufsspezifische Fächer</i>			
	Dieselmotor	80		
	Aufbau, Arbeitsprinzipien und Führen des Kranes mit Reifen	120		
	Aufbau, Arbeitsprinzipien und Führen des Baggers und Bulldozers	80		
	Aufbau, Arbeitsprinzipien und Führen des Turmdrehkranes	40		

Fortsetzung auf der nächsten Seite

5 Zeitverteilung (2):

Nr.	Inhalt	Stunden	Wochen
B	Praktika		56
	<i>Grundlegende Praktika</i>		22
	Schlosser	96	
	Reparatur	192	
	Führen des Kranes mit Reifen	240	
	Führen des Baggers	288	
	Führen des Bulldozers	240	
	<i>Produktionspraktika</i>	1632	34
C	Semesterprüfungen	144	3
D	Abschlußpraktikum	192	4
E	Abschlußprüfungen	96	2
	<i>Summe</i>		104

10.3 Anschriften

Department of Labour, Invalids and Social Affairs

DaNang City

Vocational Training Division

324 Pha Chau Trinh Str.

DaNang

Department of Labour, War Invalids and Social Affairs

Ba Ria – Vung Tau

32 Ba Cu Str., Quarter 4

Vung Tau City

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)

GTZ-Büro Hanoi

41 Ly Thai To

Hanoi

Deutscher Entwicklungsdienst (DED)

19 B, Quang Ba, Tay Ho

Hanoi

Friedrich Ebert- Foundation

Resident Representative

7 Ba Huyen Thanh Quan

Hanoi

German Industry and Commerce Hanoi

DIHT-Representative Office

41 Ly Thai To

Hanoi

Hanoi Transportation and Urban Public Works Services

Centre for Scientific Research and Training

1 Quoc Tu Giam

Hanoi

Hanoi University of Technology

1 Dai Co Viet

Hanoi

Ministry of Education and Training (MOET)

49 Dai Co Viet

Hanoi

Ministry of Finance

Department of Social-Cultural-Administrative

8 Phan Huy Chu

Hanoi

Ministry of Labour, War Invalids and Social Affairs (MOLISA)

10 Chu Van An

Hanoi

Ministry of Labour, War Invalids and Social Affairs (MOLISA)

Minister NGUYEN THI HANG

Tel: 8241074

Fax: 8269536

Ministry of Planning and Investment

Foreign Economic Relation Department

2 Hoang Van Thu

Hanoi

Ministry of Science, Technology and Environment

Department of International Relations

39 Tran Hung Dao Str.

Hanoi

National Centre for Natural Science and Technology of Vietnam

International Cooperation Department

Hoang Quoc Viet Road, Cau Giay

Hanoi

National Institute for Educational Development (NIED)
106 Tran Hung Dao
Hanoi

National Institute for Educational Science
Centre for Vocational and Technical Secondary Education
101 Tran Hung Dao Str.
Hanoi

Partnership Project Handwerkskammer Koblenz-STAMEQ
70 Tran Hung Dao
Hanoi

Pedagogical University of Technology
Viet –Duc Training Center
01 Vo Van Ngan
Ho Chi Minh City

Siemens AG Representation Vietnam, Siemens AG Representation Vietnam
18 Phan Boi Chau, Hanoi
und The Landmark Building, 5B Ton Duc Thang, District 1, Ho Chi Minh City

Technological Teaching College Vinh City
Hung Dung Quarter
Vinh City – Nghe An

UNEVOC - Centre
Ministry of Education and Training . Department of Technical and
Vocational Training
Hanoi
49, Dai Co Viet
Mr Assoc. Prof. Dr Dai Than NGUYEN, Director of Department
Phone:[+84] (4) 694988
Fax:[+84] (4) 694085
Electronic [mail:Binh@voctech.ac.vn](mailto:Binh@voctech.ac.vn)

Vietnam National University - HCM City
Technical Teacher Training College
1-3 Vo Van Ngan, Thu Duc
Ho Chi Minh City

Vietnam Union of Science and Technology Associations
53 Nguyen Du Str.
Hanoi

Vocational Education Programme Vietnam (MOET-GTZ)
52 Xuan Dieu, Quang AN
Hanoi

Register

Die im Register vorhandenen *vietnamesischen bzw. englischen Bezeichnungen* wurden aufgenommen, um einen Zugang zur Begrifflichkeit des Bildungswesens in Vietnam zu ermöglichen. Die sachliche Erschließung – teilweise im Sinne eines Glossars – erfolgt durch die deutschen Einträge. **Personennamen** sind fett gekennzeichnet.

- advanced teachers* 67
- Alphabetisierung 22, 47
- Analphabetismus 28, 31
- Anlernqualifikation 21, 40
- Arbeitslosigkeit 20
ohne berufliche Qualifikation 65
- Arbeitsministerium → *Ministry of Labour, Invalids and Social Affairs, MOLISA*
- Arbeitsverwaltung 23
- Armut 30
- Asian Development Bank, ADB* 48, 64
- Ausbilder 71
- Ausbildungsvertrag 50
- Berechtigungswesen 20
- Berufsberatung 51
- Berufsbildung
Ausbildungsformen, Verteilung 57
Ausbildungswege 49
Ausbildungszentren 57
Betrieb 50, 58
Erwachsenenqualifizierung 65
Finanzierung 25
formal 49
Frauen 63
Gleichwertigkeit mit Allgemeinbildung 76
historische Entwicklung 29
informell 50, 57, 58
Kompetenzen 52
nonformal 49, 57, 65
Philosophie 51
private Trägerschaft 29
Qualifikationsstufen 52
Reform 13, 31, 47, 58, 76
schulisch 55
Sekundarbereich I [lower secondary] 37
Sekundarschulen 49, 55
Struktur 31, 49
- Strukturprobleme 30
Systemmodelle 77
Technisches Niveau 57
Teilzeitformen 50
Vollzeitformen 50
Weiterbildung 65
- Berufsbildungsforschung 64
- Berufsbildungszusammenarbeit 13, 73
Asien 74
Australien 73
Brunei 75
Deutschland 75
Deutschland 68
Deutschland.Lehrer an beruflichen Schulen 70
Frankreich 73
Japan 73
Kanada 73
Luxemburg 73
Niederlande 73
Schweiz 73
Singapur 74
Südkorea 74
Thailand 74, 75
- Beschäftigung
Qualifikationsstufen 52
Struktur 51
- Bevölkerung
Bildungsniveau 51
Einkommensentwicklung 30
Ethnien 16
Qualifikationsstruktur 20, 51
- Bildungsabschluß, Stadt, Land, ♂, ♀ 33
- Bildungsgesetz (1998) 14, 22, 82
Berufliche Bildung 82
- Bildungsministerium → *Ministry of Education and Training, MOET*

- Bildungswesen
- Abbrecher 30
 - Abschlüsse nach Stufen 34
 - Finanzierung 24, 48
 - formal 29
 - Grundsätze 22, 28, 30
 - historische Entwicklung 28
 - kulturelle, wirtschaftliche u.ä. Kontexte 76
 - nonformal 29, 47
 - Rahmenbedingungen 76
 - Reformen 13, 47, 76
 - Schulgeld 25, 29, 35
 - Struktur 31
 - Teilnehmergebühren 25
 - Verwaltungsebenen 22
- Bureau of Education and Training, BOET* 22
- Caodai* 16
- colleges* 43
- Committee Technical Education and Vocational Training* 13
- Complementary Education Schools* 46
- Continuing Education* 46
- Council of Handicraft and Small Industry Cooperatives and Non-State Enterprises* 72
- Council of Handicraft and Small Industry Cooperatives and Non-state Producers, COHASHIP* 65
- DACUM-Methode 8, 70
- Department of Education and Training (Provincial), DOET* 22
- Dien Bien Phu* 15, 28
- doi moi-Konzept* 76
- doi-moi-Aera* 17
- Doppelqualifikation 50
- Einkommen
- Durchschnitt 18
- Elementarbereich 35
- Gebühren 35
 - Struktur 35
- Employment Service Center* 23
- Employment Service Center, ESC* 65
- Facharbeiterausbildung 21, 55
- family-run businesses* 58
- Fernstudium 46
- Fernunterricht 46
- Frankreich, Kolonialgeschichte 15, 28
- Geographie 15
- Geschichte 15
- Gesetz über die allgemeine Verbreitung der Grundschulbildung (1991) 30
- high-skilled* 52
- Hoa Hao* 16
- Hochbegabte 38
- Hochschulwesen
- Struktur 42
 - Studiengänge und Studierende 43
- In-Service Training* 46
- Katholizismus* 16
- Kindergarten 35
- Kinderkrippe 35
- Konfuzianismus* 16, 76, 77
- Lehrer
- allgemeinbildende Schulen 67
 - berufliche Bildung 67
- Lehrerausbildung
- beruflicher Bereich 67
 - beruflicher Bereich, Dipl. Ingenieure 71
 - beruflicher Bereich, Kompetenzen, MOET 55
- lower secondary → Sekundarbereich I
- Mahayana-Budd* 16
- Master Technician* 71
- Ministerium für Erziehung und Ausbildung → *Ministry of Education and Training, MOET*
- Ministry of Education and Training, MOET* 14, 20, 22, 23, 24, 35, 36, 37, 46, 47, 52, 55, 59, 63, 64, 65, 69, 70
- Ministry of Labour, Invalids and Social Affairs, MOLISA* 14, 23, 24, 25, 52, 55, 65
- National Center for Employment Promotion* 65
- National Education Council* 13
- National Institute for Educational Development, NIED* 23, 63, 75

- National Institute for Educational Sciences, NIES* 23
- National Research Institute for Higher and Vocational Education, NRIHVE* 64
- Official Development Assistance, ODA* 24
- polytechnische Erziehung 28, 37
- Primarschule 36
- principal teachers* 67
- Privatschule 29
- Professional Secondary Schools* 50
- Qualifikationsstruktur 49
- Qualifikationsstufen 52
- Religionszugehörigkeit 16
- Schlüsselqualifikation 74
- Schlüsselschulen 9, 38, 59, 62
- Schulabbrecherquote 30
- Schulbesuchsquote 30
- Schülerwettbewerb 36
- Schulgeld 25, 29, 30, 31, 35
- Schulpflicht 31, 35
- Secondary Technical Diploma* 20, 57
- Secondary Technical Schools oder Professional Secondary Schools* 57
- Secondary Technical Schools, STS* 50
- Secondary Vocational Schools, SVS* 50, 55
- Secondary Vocational Training Diploma* 21, 55
- Sekundarbereich I 36
- Abschlußprüfung 36
- Studentafel 37
- Sekundarbereich II
- Abschlußprüfung 40
- Differenzierung 38
- Differenzierung, Fachrichtungen 39
- Schulträger 38
- Studentafel 38
- Studentafel, reformiert 39
- semi-skilled* 52
- semi-skilled worker* 21, 40, 50, 57
- Skill Development and Labour Market Study (1995)* 25
- skilled* 52
- skilled worker* 21, 55
- South East Asian Ministers of Education Organization* 74
- Soziale Sicherungen 17
- Staatsaufbau 16
- Studiengebühr 25
- Taoismus* 16
- teachers* 67
- technical education* 6
- Technical Education Project Vietnam* 77
- Technical Teacher Training College of Vietnam National University-Ho Chi Minh City-VNU-HCMC TTTC* 67
- Technical Teacher Training College-TTTC No. 1-Hung Yen* 67
- Technical Teacher Training School No. 2-TTTS No. .2-Nam Dinh* 67
- Technical Teacher Training School No. 3-TTTS No. 3-Vinh* 67
- Technical Teacher Training School No. 4-TTTS No. 4-Vinh Long* 68
- Technical Teacher Training School of Construction-TTTS of Construction-Gia Lam, Hanoi* 68
- technician* 21
- technician level* 52
- Techniker 21
- Technikerausbildung, u.ä. in anderen Berufsfeldern 57
- training on-the-job* 50, 58
- Übergang
- Bildungswesen – Beschäftigungssystem 51
- Primarbereich – Berufsbildung 50
- Primarbereich – Sekundarbereich I 29, 36, 50
- Sekundarbereich I – Berufsbildung 38, 50
- Sekundarbereich I – Sekundarbereich II 30, 38, 50
- Sekundarbereich II – Arbeitsmarkt 40
- Sekundarbereich II – Berufsbildung 40
- Sekundarbereich II – Hochschulwesen 40
- universities* 42
- unskilled* 52
- upper secondary → Sekundarbereich II

- Verfassung 16, 22, 31
- Verwaltungsstruktur 16
- Viet Duc Training Center* 68
- Vietnam Central Council for Cooperative Unions and Small and Medium -sized Non-State Enterprises, VICOOPSME* 66
- Vocational and Technical Education and Training, Voctech* 52
- vocational education* 6
- vocational training* 6
- Vocational Training Centers, VTC* 50, 57
- Vocational Training Certificate* 21, 57
- Vocational Training Diploma* 21, 55
- Vocational Training Schools, VTS* 50, 55
- Volkswirtschaft
 - Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) 65
 - Sektoren 17
 - Struktur 13, 17
 - Transformationsprozeß 13, 49
- Vorschule 35
- Vorschulerziehung 35
- Weiterbildung
 - Kompetenzen 46
 - Kompetenzen, MOET 46
 - Struktur 46
- Wirtschaftsreform 17
- Workshop
 - Research and Development in Vocational and Technical Education 74
- Zentren für Polytechnische Erziehung, Berufsorientierung, Berufsbildung* 37

Organigramm Schul-, Ausbildungs- und Weiterbildungswesen

Legende

